MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

481 (18.11.1939)

urn:nbn:de:bsz:mh40-246333

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1.70 Mk. und 30 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.70 Mk., durch die Post 2.00 Mk einschl. Postbef.-Gebühr. Hierzu 36 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 42, Schwetzinger Straße 44, Meerfeldstraße 13, Ne Fischerstraße 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Freiburger Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 15 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

150. Jahrgang — Samstag, 18. November 1939 — Nummer 481

Vereitelter Luftangriff auf Wilhelmshaven

Hinterhältige Kampfesweise: Britische Handelsdampfer greifen U-Boote an

Englands gefährliches Spiel

„Heldentaten", die britischen Seeleuten teuer zu stehen kommen können!

dnb Amsterdam, 18. Nov.

Mangels ehrlicher Kriegshandlungen, die die englischen Hetzer bekanntlich nicht schätzen, entblödet man sich nicht, im Londoner Unterhaus als Ersatz von angeblichen „Heldentaten" zu sprechen, die bewaffnete britische Handelsdampfer bei Angriffen auf deutsche U-Boote vollführt hätten. Man hält es also anscheinend nicht einmal für notwendig — oder vielleicht auch für hoffnungslos — vor der Welt eine der brutalsten Völkerrechtsverletzungen Englands zu verbergen.

Der Abgeordnete Ropner, gleichzeitig Direktionsmitglied einer Reederei, brüstete sich im Parlament ganz offen mit gemeinen Attacken seiner Schiffe. Einer dieser Dampfer habe vor kurzem dank seiner starken Bewaffnung ein mehrstündiges Gefecht mit einem deutschen U-Boot geführt und während dieser Zeit noch funkentelegraphisch einen englischen Zerstörer herbeigerufen. Auch ein zweiter „Handelsdampfer" dieser „Ropner-Flotte" habe ein anderes deutsches U-Boot angegriffen und in die Flucht geschlagen. Unter dem Beifall des Hauses pries der Abgeordnete zum Schluß den ungeheuren „Mut" seiner Besatzungen.

Von diesem traurigen Mut dürfte wahrscheinlich nicht sehr viel übrig bleiben, wenn unsere deutschen U-Boot-Kommandanten, deren vorbildliche Ritterlichkeit höchste Bewunderung in aller Welt gefunden hat, den hinterhältigen Angriffen getarnter Piratenschiffe die einzige folgerichtige Antwort geben sollten. Es stünde dann allerdings zu bezweifeln, ob man sich in dem sehr erlauchten Parlament noch einmal so offenherzig mit britischen Schurkentaten brüsten könnte.

Ein mißglückter Angriff

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 18. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringe örtliche Spähtrupptätigkeit. Der Versuch dreier britischer Flugzeuge, Wilhelmshaven anzugreifen, wurde durch rechtzeitig einsetzende Abwehr vereitelt. Bomben wurden nicht abgeworfen.

Eigene Flugzeuge klärten über dem gesamten französischen Raum auf.

*

dnb. Paris, 18. November.

An verschiedenen Stellen in Frankreich wurde am Freitag Fliegeralarm gegeben, so von 12.30 Uhr bis 13.25 Uhr in der Gegend von Poitiers; im Gebiet von Clermont Ferrand von 9.45 Uhr bis 10.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 14.25 Uhr, in der Gegend von Chantellerault von 12.40 Uhr bis 13.25 Uhr und in der Gegend von Dünkirchen um 10.10 Uhr.

Der Auftrag des Schicksals

* Mannheim, 18. November.

Das wesentlichste Ereignis an der diplomatischen Kriegsfront war in der zu Ende gehenden Woche das Scheitern der holländisch-belgischen Vermittlungsbemühungen. Königin Wilhelmine von Holland und König Leopold von Belgien hatten sich sicher nicht mit der Hoffnung geschmeichelt, daß ihr loyales Angebot Europa sofort den Frieden bringen werde. Aber sie hatten sicher erwartet und konnten erwarten, daß ihr Angebot diesem Frieden einen Weg, wenn nicht schon bereite, dann wenigstens zeige.

Eingetreten ist das genaue Gegenteil. Dieses Vermittlungsangebot hat nur gezeigt, daß dieser Krieg für eine Vermittlung noch nicht reif ist; es hat klar enthüllt, daß der Vernichtungswille der beiden Weststaaten, die diesen Krieg als Angriffskrieg vorbereitet und begonnen haben, vollkommen ungebrochen ist, ja daß er sich zu einem manischen Haß gegen die deutsche Regierung und gegen alles Deutsche überhaupt entwickelt hat. Alle verantwortlichen Stimmen, die aus London und Paris über die Grenze kommen, sind auf einen Ton gestimmt: Vernichtung Deutschlands — etwa im Sinne des französischen Finanzministers Paul Reynaud, der meinte, Deutschland müßte unterteilt werden in „ein Preußen, das in Wahrheit ein deutschfremdes Element sei", und in „das übrige Deutschland", wobei es natürlich eine Selbstverständlichkeit ist, daß der Rhein die Grenze dieses Deutschlands bilden müßte, oder im Sinn des wackeren und sattsam bekannten Duff Cooper, der in Amerika dieser Tage meinte, der Versailler Vertrag sei „der großmütigste, jemals von Staatsmännern erdachte Vertrag gewesen", und der damit ja verriet, wie der neue Vertrag, den man Deutschland auferlegen möchte, aussehen würde. Diesem Vernichtungswillen Englands stellt Deutschland nach Abschluß der Friedensdiskussion jetzt die eigene Parole: Vernichtung Englands! entgegen. Kein Pardon und kein Friede diesem Imperium, sondern Kampf, bis sich das Schicksal an ihm endlich erfüllt!

Es ist Deutschland mit dieser Parole so ernst, wie es ihm mit allen anderen Parolen gewesen ist, die über dem Sieg der nationalsozialistischen Bewegung und über dem Werden und dem Aufstieg des Großdeutschen Reiches gestanden haben.

Augenscheinlich ist man sich darüber auch in England klar. Je mehr man sich aber darüber klar ist, desto nervöser und unruhiger fragt man nach den Mitteln, mit denen Deutschland diesen Entscheidungskampf führen wird, desto aufgeregter und offenherziger werden die Versuche, Deutschland herauszulocken, es zu provozieren, ihm endlich das Ziel seines Angriffes zu entreißen, es endlich im Urteil der Welt irgendwo „festzubinden" — sei es in seiner Verantwortung für irgendeine militärische Tat, sei es in seiner „Schwäche" beim Ausbleiben solcher Tat.

Versuche dieser Art haben die letzten Tage zur Genüge gesehen. Sie trugen freilich alle dieses Zweckzeichen der Provokation und der Diffamierung zu deutlich auf der Stirne, als daß sie den beabsichtigten Erfolg in der Welt oder gar bei uns hätten haben können.

Eine besondere Rolle dabei haben die angeblichen deutschen Angriffspläne gegen Holland gespielt. Es war zu wunderbar: man konnte Deutschland verdächtigen und gleichzeitig die eigenen Pläne vertuschen. Als diese Gerüchte als das enthüllt waren, was sie waren: englische und französische Provokationen, wechselte man rasch den Schauplatz. Jetzt wurde es plötzlich der Südosten, gegen den sich die deutschen Angriffspläne richten sollten: nach Holland und Belgien wollte man Südslawien und die übrigen Balkanstaaten „mobilisieren". Das Infamste, und so überaus kennzeichnend für die Skrupellosigkeit englischer Propagandapolitik war, daß man das selbstverständliche Ausbleiben solcher deutschen Angriffe flugs der Welt als deutsche „Ratlosigkeit" darstellte, als ein Zeichen der außenpolitischen Handlungsunfreiheit der deutschen Regierung, als einen Beweis, wie man in Berlin „nicht mehr aus und ein wisse". Es ist die typischste Provokationsmethode, die überhaupt denkbar ist, gerade darum allerdings auch in ihrem Zweck ebenso leicht durchschaubar wie in ihren Hintergründen, die von den Kulissen der eigenen Angst, der eigenen Unsicherheit und des eigenen Versagens in jenem Nervenkrieg gestellt werden, in dem gerade Deutschland seine volle Sicherheit und die Unverwüstlichkeit seiner äußeren und inneren Kraft offenbart.

Deutschland kann es sich leisten auf dieses Gezeter und Gezerre mit voller Verachtung herabzusehen. Es ist in einer Position, die ihm volle Freiheit des Handelns und des Wartens, des Schlages in dieser

England verschärft seine Seeräubermethoden

Alle Güter ohne Bezeichnung des endgültigen Empfängers werden auf den neutralen Schiffen sofort beschlagnahmt

dnb Berlin, 17. November.

Das britische Ministerium für die Wirtschaftskriegsführung hat in einer Mitteilung angekündigt, daß vom 20. November ab die britische Konterbandekontrolle in einer schärferen Form gehandhabt würde. Es sollen künftig alle Güter, in deren Schiffspapieren der endgültige Empfänger nicht genannt ist, sofort beschlagnahmt werden. Als Zweck dieser Verschärfung wird angegeben, daß man einerseits einen unnötigen Aufenthalt neutraler Schiffe vermeiden und andererseits die mit Arbeit überlasteten britischen Konsulate von den sonst erforderlichen Rückfragen befreien wolle.

Nachdem man von britischer Seite den neutralen Ländern seit vielen Wochen immer wieder eine Erleichterung der Konterbandekontrolle vor allem im Sinne eines kürzeren Aufenthaltes der neutralen Schiffe in den Kontrollhäfen zugesichert hat, ist man jetzt auf einen scheinbar höchst einfachen Weg zur Erreichung dieses Zieles verfallen. England will jetzt einfach großzügig die Ladungen der neutralen Schiffe beschlagnahmen und auf diese Weise die Zeit der Festhaltung verringern. Es dürfte sehr zweifelhaft sein, ob man in den neutralen Ländern jetzt über diese Form des britischen Entgegenkommens erfreut ist, da es schließlich nichts anderes als eine weitere rücksichtslose Maßnahme gegen den neutralen Handelsverkehr bedeutet.

Washingtoner Protestnoten

dnb. Washington, 18. November.

Das Staatsdepartement richtete Noten nach London und Paris, worin verlangt wird, daß die Alliierten den normalen Handel Amerikas mit anderen neutralen Mächten nicht verhindern.

„Mehr Schiffsraum für den USA-Dienst"

dnb. Neuyork, 18. Nov.

Die britische Reederei Furneß-Line kündigte an, daß sie ab Mitte Dezember einen regulären Passagierdienst Neuyork—London mit den Dampfern „Northern-Prince", „Southern-Prince", „Eastern-Prince" und „Western-Prince" einrichten will. Die vier Dampfer verkehrten vor Kriegsausbruch zwischen Neuyork und südamerikanischen Häfen. Sie können außer 100 Passagieren größere Frachtmengen, darunter umfangreiches Stückgut, befördern. Die „Neuyork Herald Tribune" fügt dieser Meldung bezeichnenderweise hinzu die Umdirigierung entspreche dem britischen Bedürfnis nach vermehrtem Schiffsraum für den Amerikadienst, um den Ausfall der USA-Schiffe wettzumachen und England amerikanisches Kriegsmaterial zuzuführen.

Associated Preß brachte bereits vorgestern die „Southern-Prince" in Verbindung mit Flugzeugverschiffungen aus Kalifornien für das britische Heer.

Drohungen gegen Hollands Handel

EP. Amsterdam, 18. November.

England scheint von den Holländern bei den gegenwärtig in London stattfindenden Wirtschaftsverhandlungen eine vollständige Umstellung ihrer Wirtschaft erreichen zu wollen. Wie aus einem Bericht des „Algemeen Handelsblad" hervorgeht, sind diese Verhandlungen noch lange nicht zu Ende, und es erscheint auch zum mindesten zweifelhaft, ob sie zu einem erfolgreichen Abschluß kommen können. Allerdings gibt der Korrespondent des Blattes zu, daß die Engländer beabsichtigten, bei einem Mißerfolg der Verhandlungen die Holländer aufzufordern, ihre einseitige Entscheidung anzunehmen. Die Engländer betonten ständig, so heißt es in dem Bericht des holländischen Blattes,

daß sie den Krieg gegen Deutschland so schnell wie möglich beenden wollten und daß sie daher alle nur erdenklichen Mittel zur Verschärfung der Blockade anwenden müßten. Die Engländer hätten darum jetzt den Holländern vorgeschlagen, Holland solle seine gesamten Transporte auf neutrale Länder, besonders auf Südamerika, umstellen, um dadurch die Verluste auszugleichen, die ihm durch den Ausfall des deutschen Handels entstehen könnten.

England sei bereit, die Einfuhr von Rohstoffen, die zur Herstellung von nach Südamerika bestimmten Waren dienten, ohne große Schwierigkeiten zuzulassen.

Englands Kriegskosten

Die Ausgaben des englischen Beschaffungsministeriums

EP. London, 18. November.

Einen leichten Vorgeschmack der Lasten, die der Krieg dem englischen Volke aufbürdet, erhielt der englische Steuerzahler durch eine Mitteilung des Beschaffungsministers Leslie Burgin über die Ausgaben seines Ressorts. Er erklärte, sein Ministerium habe in den 76 Tagen, seitdem England in den Krieg eingetreten sei, nicht weniger als 160 Millionen Pfund Sterling verausgabt (rund zwei Milliarden Mark).

Bildung einer Landsturmformation

EP London, 18. November.

Das Kriegsministerium erläßt einen Aufruf an ehemalige gediente Soldaten im Alter von 45 bis 50 Jahren, sich zur Bildung einer Landsturmformation zur Verfügung zu stellen. Diese Formation soll, wie der britische Rundfunk erklärt, lebenswichtige Bauten und Anlagen gegen Sabotageakte schützen.

Beratungen in Holland und Belgien

Der holländische Gesandte in Berlin im Haag eingetroffen

(Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters)

— Amsterdam, 18. November.

Der Berliner Gesandte, der gestern im Haag zur Berichterstattung bei seiner Regierung eintraf, hatte im Außenministerium längere Besprechungen mit Außenminister van Kleffens.

In zuständigen Kreisen weist man darauf hin, daß der Besuch des Gesandten nichts Außergewöhnliches zu bedeuten habe. Es sei üblich, Hollands Gesandte in Berlin, London und Paris alle zwei Monate nach dem Haag zur mündlichen Berichterstattung kommen zu lassen. Der Gesandte wird einige Tage Urlaub in Holland verbringen, bevor er nach Berlin zurückkehrt.

dnb. Brüssel, 18. November.

Der König der Belgier hat am Freitag Außenminister Spaak und den Landesverteidigungsminister Generalleutnant Denis empfangen.

Die belgischen Minister waren am Freitagnachmittag zu einem Kabinettsrat zusammengetreten. Sie hatten einen Bericht des Außenministers über die internationale Lage entgegengenommen.

Das sind die Kriegstreiber!

dnb. Mailand, 17. November.

Zum endgültigen Scheitern des belgisch-holländischen Friedensschritts schreibt das „Regime Fascista", die französische Presse habe alle Bemühungen in einer für den belgischen König überaus beleidigenden Weise von vornherein abgewiesen. Die Sprache der Pariser Presse mache noch deutlicher,

daß diejenigen, welche um jeden Preis Krieg führen wollen, die Regierenden in Frankreich und England seien.

Der „Resto del Carlino" erklärt, man brauche sich nur an die äußerst ungünstige Aufnahme zu erinnern, welche der belgisch-holländische Schritt in London und Paris gefunden hatte, um zu verstehen, daß der Vermittlungsvorschlag scheitern mußte. Der englische König und der französische Staatspräsident haben den Friedensschritt in der Substanz zurückgewiesen und es sei wirklich nicht erst erstaunlich, daß das Reich in Anbetracht der englisch-französischen Stellungnahme den Friedensschritt als erledigt erklärte.

Dänische Luftschutzmaßnahmen

EP Kopenhagen, 18. November

Am Freitag ist in Kopenhagen eine neue und bisher noch nicht in ähnlicher Form bekannte Luftschutzwarte-Ordnung in Kraft getreten. Im Laufe des Tages werden sich in Groß-Kopenhagen 58 000 Warte der Polizei melden, um von dieser die notwendigen Verhaltungsmaßnahmen und Anordnungen zu erhalten. Es handelt sich bei diesen Meldungen um einen Zwang, da die freiwilligen Meldungen ein zu schlechtes Ergebnis erzielten, indem sich nämlich zu wenig Warte der Polizei zur Verfügung stellten.

Der Dank des Führers

Eine Kundgebung an das deutsche Landvolk

(Funkmeldung der NMZ.)

× Berlin, 18. November.

Der Führer hat folgende Kundgebung an das deutsche Landvolk erlassen:

Die Erntearbeit dieses Jahres ist nunmehr beendet. Die Saat für das kommende Jahr befindet sich trotz schlechtesten Wetters und des Mangels an Arbeitskräften bereits wieder in der Erde.

Das deutsche Volk dankt seinen Bauern für die große Arbeit, die in dem uns aufgezwungenen Kampf von entscheidender Bedeutung ist.

Mit Hilfe des Allmächtigen wird die deutsche Volksernährung aus eigener Scholle damit auch für das kommende Jahr sichergestellt.

gez.: Adolf Hitler.

MARCHIVUM

oder in jener Form erlaubt. Es hat heute gegenüber dem Weltkrieg eine militärische Macht zu seiner Verfügung, die das Aufgebot des Weltkrieges an Zahl wie an Kampfqualität um ein Bedeutendes übertrifft. Es hat eine Luftwaffe, die nach dem Zeugnis ausländischer Sachverständiger, — der spanische General Queipo de Llano hat es erst dieser Tage festgestellt —, der vereinigten englischen und französischen Luftflotte überlegen ist. Es hat seine Armee und seine Luftflotte eben in einem phantastischen Feldzug in Polen nicht nur trefflich geschult, sondern vor allem mit einer unerhörten Siegesüberlegenheit erfüllt. Es braucht diese Armee und diese Luftflotte nur an einer einzigen Front einzusetzen, und nicht wie im Weltkrieg Fronten zu verteidigen, deren Grenzen in Mazedonien und Mesopotamien liegen. Es hat diesmal nur zwei Gegner gegen sich und drei andere Großmächte, die vor fünfundzwanzig Jahren in der feindlichen Front standen, Japan, Rußland und Italien, als verständige und verläßliche Freunde an seiner Seite. Es ist durch die englische Blockade nicht von der Außenwelt ausgeschlossen sondern ihm stehen die weiten und fruchtbaren Räume des Südens und Ostens für seine Versorgung offen. Es hat für diesen Krieg wirtschaftlich so vorgesorgt, daß die ungeheure Leistungskraft seiner nationalen Wirtschaft unter straffster einheitlicher Leitung für die Erfordernisse dieses Krieges eingesetzt werden kann. Es hat eine nationale Gemeinschaft geschaffen, die allen Angriffen der feindlichen Propaganda unzugänglich bleibt und Heer und Heimat in einen einzigen stahlharten Block des Widerstandes zusammenschweißt. Und es hat schließlich eine Führung, die nicht von jedem Windstrom der Zeit hin- und hergetrieben wird, sondern die weiß, was sie will, und die das, was sie will, mit aller Unbedingtheit auch durchsetzen kann. Es ist mit einem Worte ein Deutschland so stark, mächtig und hart, daß es nicht Zufall ist, daß man vielmehr sagen muß, das Schicksal selbst hat es für seine historische Mission der gigantischen Auseinandersetzung mit dem englischen Imperium bereitgemacht — eben weil dieses Schicksal will, daß Deutschland diese Auseinandersetzung, dieses jahrhundertealte entscheidende Problem der europäischen Welt, jetzt endlich vollende.

Nicht uns uns hat England herausgefordert, als es uns am 3. September seine Kriegserklärung überreichte, sondern das Schicksal selbst. Im Auftrag dieses Schicksals und in Erfüllung seines geschichtlichen Wahrspruches werden wir England die Antwort geben!

Dr. A. W.

Wirkliche Freude am Rauchen können nur wirklich gute Cigaretten bieten

ATIKAH 5₰

Der Präsident von Ecuador gestorben. Der Staatspräsident von Ecuador Aurelio Mosquera Narvaez ist gestorben. Er ist 56 Jahre alt geworden.

Mindestalter für französische Flieger auf 17 Jahre herabgesetzt. Durch eine Anordnung des Luftfahrtministeriums ist das Mindestalter für den Eintritt von Freiwilligen zur Ausbildung als Flieger und Maschinengewehrschütze bei der Luftwaffe von 18 auf 17 Jahre herabgesetzt worden.

Paris stellt fest: „Es wird kein leichter Krieg werden!"

Der deutsche Soldat hat sich Respekt verschafft! – Frankreich legt eine neue Propagandawalze auf

(Drahtberichte unseres Berner Korrespondenten)

— Bern, 18. Nov.

Nachdem man lange genug dem französischen Volke vorgelogen hatte, nicht nur das deutsche Volk sei am Ende seiner Kräfte, sondern auch der deutsche Soldat tauge nichts und sei schlecht ausgerüstet, wirken die braven Poilus nun täglich bestätigen, daß sie einen ganz anders gearteten Gegner haben. Deshalb geht die Pariser Lügenzentrale nun daran, die Dinge langsam ins rechte Licht zu rücken. Sie hat die Berichterstatter der großen Zeitungen aufgefordert, sich mit den wenigen deutschen Gefangenen an der Westfront zu unterhalten.

Dabei berichtet der bekannte Hitzwriker Octave Aubry für das „Journal" nun zwar etwas offener als die übrigen schon auf die Notwendigkeiten der französischen Propaganda mehr dressierten Journalisten. Was aber den Sinn der ganzen Berichterstattung angeht, so ist er darauf abgestellt,

dem französischen Volk klar zu machen, daß der deutsche Soldat sich tapfer schlug und deshalb gefährlich ist.

Aubry sagt, man müsse nun mit den Lügenmärchen aufhören. Den Gegner zu unterschätzen, sei immer gefährlich gewesen. Die deutschen Truppen in der vordersten Front bestünden aus jungen Soldaten, die den Führer bewundern und die an seinen Sieg glaubten. Die Moral der deutschen Soldaten sei gut und sie hätten sich immer tapfer geschlagen. Der „Petit Parisien" weist darauf hin, daß man den deutschen Soldat nicht unterschätzen dürfe.

Der Kampf gegen die „Defaitisten"

dnb. Brüssel, 18. Nov.

Das Pariser Militärgericht hat am Donnerstag wieder drei „Defaitisten" — also Franzosen, die sich bewußt sind, daß ihr Land nur für britische Geldsackinteressen kämpft — zu Gefängnisstrafen bis zu vier Jahren verurteilt. Zwei von ihnen sollen „defaitistische Aeußerungen" getan haben, während der dritte Flugschriften verteilt hatte.

Die Poilus und ihre „Speisenkarte"

dnb Brüssel, 18. November

Die französische Presse muß von Zeit zu Zeit auf höheren Befehl Auflagemeldungen veröffentlichen, in denen einmal die Unterhaltung und Verpflegung der Truppe in den rosigsten Farben geschildert wird, damit die Frauen und Mütter in der Heimat beruhigt sind und ein anderesmal die Fürsorge unterstrichen wird, mit der die Behörden sich um die zurückgebliebene Zivilbevölkerung bemühen.

Erst kürzlich hatte die Pariser Presse in einer solchen Auflagemeldung eine Art Speisekarte der Truppe veröffentlicht, die jedem mittelmäßigen Gasthaus Ehre gemacht hätte. Da die Zeitungen aber auch an die Front und in die Garnisonen kommen, blieb die Reaktion der Soldaten nicht aus, denen man ein so famoses Essen auf dem Papier reichte. Die Folge davon waren lebhafte Protestschreiben an die Blätter, die diese Speisekarte veröffentlicht hatten.

Wenn auch diese Proteste aus begreiflichen Gründen nicht veröffentlicht wurden, so sieht sich doch das „Journal" heute zu folgender Feststellung gezwungen: „Auf Grund von Informationen des Kriegsministeriums haben wir in den letzten Tagen eine vollständige Liste der Rationen veröffentlicht, die den Truppen an der Front und in den Wehrzonen zugeteilt werden. Uns sind jetzt zahlreiche Protestschreiben zugegangen, in denen erklärt wird, daß diese Rationen übertrieben seien. Wir können in diesem Falle nur unsere Verantwortlichkeit ablehnen und müssen es dem Kriegsministerium überlassen, die Antwort zu erteilen, die es für richtig erachtet."

Ein Mitarbeiter des „Journal" der an der Front liegt, hat ebenfalls gegen die lügnerischen Behauptungen der amtlichen Behörden protestiert, und trotz der Zensur konnte das Blatt einen Teil seines Briefes veröffentlichen, in dem gegen die Behauptung protestiert wird, daß die Soldaten über zwei Paar Schuhe verfügten, obgleich sie nur ein Paar hätten, und daß die Lagerbestände von Militärzeug überfüllt seien, während es in Wirklichkeit mit Schwierigkeiten verbunden sei, wenn man eine abgetragene Hose oder einen Mantel ersetzen wolle.

Daß die angebliche weitgehende Unterstützung anlangt die man der Zivilbevölkerung, insbesondere den Frauen und Müttern der Frontsoldaten, zuteil werden läßt, so braucht man nur die Pariser Zeitungen täglich zu verfolgen, um die zahlreichen Proteste dieser Frauen und Mütter zu lesen, die seit Beginn des Krieges noch keinen Pfennig erhalten haben.

Auch die Ausländer sollen dienen!

(Drahtbericht uns. Berner Vertreters)

— Bern, 18. Nov.

Aus Frankreich wird gemeldet daß der sozialistische Abgeordnete Barthe einen Gesetzentwurf eingebracht hat, in dem verlangt wird, daß alle Ausländer, die seit drei Monaten vor Kriegsbeginn in Frankreich ansässig waren, zum Militärdienst herangezogen werden. Falls sie der Aufforderung nicht nachkommen, sollen sie innerhalb eines Monats Frankreich verlassen. Ob es der französischen Regierung, falls der Gesetzentwurf angenommen wird, gelingen wird, mit diesen Maßnahmen ihre Fremdenlegion zu erweitern, muß abgewartet werden. Jedenfalls lassen solche Maßnahmen keine günstigen Rückschlüsse auf das Sicherheitsgefühl Frankreichs zu.

Hore Belisha „an der Front"

dnb. London, 18. Nov.

Der Sonderberichterstatter des Reuterbüros bei der britischen Expeditionsarmee in Frankreich meldet, daß Kriegsminister Hore Belisha am Freitagabend mit dem Zuge wenige Meilen vom Obersten Hauptquartier entfernt eingetroffen sei. Er wurde vom britischen Oberkommandierenden in Frankreich, Viscount Gort, empfangen.

Japan setzt Chinafeldzug unbeirrt fort

Der neue Stoß gegen die Verbindungswege der Tschunking-Regierung

(Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters)

— Amsterdam, 18. November.

Die Tragweite des neuen japanischen Vorstoßes in Südchina, über den wir berichtet haben, ist aus einer Honakonger Meldung des „Daily Expreß" ersichtlich. Das Blatt berichtet, daß bei der Aktion gegen den letzten chinesischen Seehafen Pakhoi 50 000 Mann an Land gesetzt worden seien. Die Truppen seien mit modernster Bewaffnung, vor allem Artillerie, versehen und sie seien zum größten Teil motorisiert.

Das Ziel der Operationen sei ein Vorstoß in südwestlicher Richtung, um die Provinzen Kwangsi und Hünan von Französisch-Indochina abzuschneiden. Weiter landeinwärts würden die Japaner auf die Eisenbahn und Autostraße stoßen, die das englische Burma mit Innerchina verbinden. Wenn der Vorstoß der Japaner gelinge, dann würde die Regierung Tschangkaischek von dem letzten Verkehrsweg abgeschnitten sein.

Bei dem Autoweg handelt es sich um eine moderne Straße, die zum Teil erst in diesem Jahr fertiggestellt worden war und auf der ein umfangreicher Waffentransport mit englischen Lastautos nach der vorläufigen Hauptstadt Tschungking durchgeführt wird. Die Abschneidung dieses Weges würde eine schwere Schädigung der englischen Stellung in Südchina bedeuten.

Die schwierige Lage der chinesischen Regierung geht aus einem Interview hervor, das der in London weilende Präsident der gesetzgebenden Versammlung Sun Fo, ein Sohn Sunyatsens, einigen Pressevertretern gab. Er erklärte, daß die Vereinigten Staaten ihre Waffenlieferungen an Japan seit Ausbruch des europäischen Krieges verstärkt hätten. Bis dahin habe England große Mengen an Japan geliefert, das gleichzeitig auch einer der Hauptlieferanten für China war. Die Skrupellosigkeit der angelsächsischen Waffenhändler kann kaum deutlicher unterstrichen werden als durch einen Hinweis Sun Fos. Im Verlaufe des Interviews dementierte Sun Fo, daß England auf China einen Druck ausgeübt habe, um zu einer Verständigung mit Japan zu kommen.

Die entsprechenden englischen Hoffnungen dürften damit als gescheitert gelten, denn England hat damit vor allem auch in Japan erheblich an Interesse verloren. Die Enttäuschung zuständiger englischer Kreise über den Fehlschlag der Bemühungen, seinerseits eine Annäherung an Japan zustandezubringen, kommt in einer „Times"-Meldung aus Peking zum Ausdruck. Darin wird berichtet, daß die japanische Blockade gegen die englische Konzession in Tientsin nach Zurückziehung der englischen Truppen nicht gelockert, sondern verschärft worden sei. Dieser Bericht verstärkt den Eindruck, daß die Japaner unbeirrt um englische Anbiederungsversuche ihre Politik der Neuordnung in China fortsetzen. Eine weitere Sorge ist in London zur Zeit das Verhältnis zwischen Japan und Rußland, das sich nach Meldungen aus Tokio zusehends verbessert.

Verhandlungen in Tokio verfrüht, Voraussagen darüber zu machen, wie weit die Annäherung zwischen Japan und Rußland gehen werde.

Auf die Frage, ob Japan bereit sei, einen Nichtangriffspakt mit Moskau abzuschließen, erklärte Suma, daß dafür keinerlei Vorbedingungen wie z. B. das russische Desinteressement in China gefordert werden. Die Gerüchte über eine Aufteilung Chinas in eine sowjetrussische und eine japanische Interessensphäre gehörten in das Reich der Fabel.

Suma gab zu, daß bei der Bildung der neuen chinesischen Zentralregierung Verzögerungen eingetreten seien, die nicht vorausgesehen werden konnten als man im Oktober von amtlicher japanischer Seite die Regierungsbildung für Anfang November angekündigt habe. Suma betonte jedoch, daß die Neuordnung Ostasiens der unabänderliche Beschluß der japanischen Regierung sei, und daß für die Beilegung des Konflikts mit China die Konoye-Erklärung vom 22. Dezember des vorigen Jahres Geltung habe. Japan lehne daher die Vermittlung dritter Mächte ab.

Japans Beziehungen zu Rußland

dnb. Schanghai, 17. November.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes Suma der sich augenblicklich auf einer Informationsreise in China befindet, erklärte in einer Unterredung mit ausländischen Pressekorrespondenten,

daß Japan die schrittweise Regelung aller zwischen Moskau und Tokio schwebenden Fragen und dadurch die Wiederherstellung der normalen Beziehungen zu Sowjetrußland anstrebe. Es sei jedoch mit Rücksicht auf die soeben begonnenen

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 18. November.

Die Londoner Lloydversicherung erhöhte am 15. November die Versicherungsprämien für Schiffsverluste um 70 v. H. der im August gültig gewesenen Prämiensätze. Die erste Erhöhung fand am 4. September statt und ging nicht über 10 v. H. hinaus. Eine weitere Erhöhung trat am 4. Oktober in Kraft, die bereits 30 v. H. betrug. Die vorletzte Erhöhung am 1. November erreichte 50 v. H. Das war die höchste Prämiennotierung im Weltkrieg zur Zeit des uneingeschränkten U-Boot-Krieges. Die neue Erhöhung geht bereits hierüber hinaus. Sie spiegelt deutlich die steigenden Erfolge der deutschen U-Boote wider, von denen Herr Churchill in der letzten Woche sagte, daß Englands Schiffahrt dieser „Belästigungen" zusehends Herr werde. Die erhöhten Prämien der Lloydversicherungen werden dem englischen Volk allmählich das Gegenteil ins Gedächtnis hämmern.

Eine Anzahl englischer Osthäfen, darunter Hull, Edinburgh und Aberdeen, sind für die internationale Schiffahrt ausgeschaltet worden. Nur der Lokalverkehr der englischen Osthäfen untereinander spielt sich noch in ihnen ab. Der neutralen Schiffahrt wird durch die englische Blockade das Anlaufen der in der Irischen Bucht gelegenen Häfen nahegelegt. Herr Churchill wird aber weiter laut verkünden, daß England zusehends der deutschen U-Boot-Gefahr Herr werde.

*

Der günstige Fortgang der russisch-japanischen Besprechungen kommt in allen Meldungen aus Moskau und Tokio zum Ausdruck. Die Moskauer „Prawda" schreibt in einem Leitartikel, es sei heute schon der Wille der beiden Regierungen deutlich erkennbar, daß über die Neugestaltung Ostasiens nur Japan und die Sowjetunion zu entscheiden hätten, aber niemals mehr England, Frankreich oder Amerika. Ein übervölkerter Staat wie Japan müsse unbedingt Neuland für seine wachsende Bevölkerung erhalten. Die „Iswestija" schreibt der Umfang des Verhandlungsgegenstandes werde in Kürze bekanntgegeben werden. Er werde in London und Neuyork Enttäuschungen hervorrufen, die begründet seien.

Die Tokioter Zeitung „Hoshi Schimbun" schreibt: „Der Stille Ozean gehört nicht Amerika und Polizeirechte in ihm hat Amerika keineswegs. Japan bleibt wachsam, aber auch unbedingt abwehrbereit."

*

Die Warnungen vor der Benutzung bewaffneter britischer und französischer Passagierdampfer sind heute in der neutralen Presse allgemein. In Dänemark, Norwegen und Schweden, in den Niederlanden, selbst in Jugoslawien, bringen die Zeitungen in großer Aufmachung diese Warnungen für ihre Staatsangehörigen. Die Belgrader „Politika" schreibt: „Die Neutralen müssen ihre Neutralität selbst wahren. Sie haben in den Kriegszonen nichts zu suchen. Ihre Neutralität kann bei den Kriegführenden nur solange gelten, als sie nach neutralen Grundsätzen handeln. In jedem anderen Falle verknüpfen sie ihr Schicksal mit dem der kriegführenden Mächte." Das Belgrader Blatt spreche offen und richtig aus, was manche andere Neutrale mehr als bisher beachten sollten.

*

In den französischen und englischen Zeitungen hat ein neues Rätselraten darüber eingesetzt, wie, wo und wann nunmehr eine militärische Aktion Deutschlands im Westen einsetzen werde, an der Landfront oder gegenüber England. Da man nichts wissen kann, beliebt man gewisse Vorwürfe an die eigenen Regierungen. Der Pariser „Figaro" schreibt, drei Kriegsmonate hätten schließlich einige Aufklärung über die Absichten des Gegners bringen müssen. Man habe immer das Gefühl, daß eines Tages eine völlig neue Ueberraschung des Gegners kommen werde. Der Londoner „Daily Expreß" meint, daß England statt mit einem Blitzkrieg mit einem Nervenkrieg von längerer Dauer rechnen müsse. Das mache die Ertragung der vielen Einschränkungen und Unbequemlichkeiten besonders drückend.

So arbeitet das Rote Kreuz in Genf

Ein Blick in die Werkstatt der internationalen Hilfsorganisation

EP. Genf, 18. November

Das internationale Komitee des Roten Kreuzes hat sofort nach Kriegsausbruch seine Tätigkeit wieder aufgenommen und hiervon die Regierungen und Rote-Kreuz-Organisationen der kriegführenden und neutralen Staaten verständigt. Wie im Weltkrieg ist auch diesmal eine Auskunftstelle für Kriegsgefangene gegründet worden, deren Büros sich im Genfer Wahlgebäude, dem Palais du Conseil Général, befinden. Bereits heute laufen 5000 bis 6000 Briefsendungen pro Tag ein. Unwichtige Arbeiten, wie Oeffnen und Barlartieren, werden von Pfadfindern durchgeführt. Die weitere Behandlung der Postsendungen verlangt aber umfassende Kenntnisse auf allen Gebieten, da neben Anfragen aller Art, Schreiben von offiziellen Stellen, Berichte der Delegierten und der zum Austausch bestimmten Listen der Gefangenen und Internierten eingehen. Die mit diesen Arbeiten betrauten Angestellten müssen natürlich über sehr umfassende Sprachkenntnisse verfügen.

Mit persönlichen Besuchen und Auskunftsgesuchen ist eine eigens gegründete Empfangsorganisation betraut worden.

Bis jetzt sind mehrere hundert Personen in der Auskunftsstelle beschäftigt. Die meisten haben ihre Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Im Weltkrieg waren etwa 1200 Hilfskräfte beschäftigt, aber man fürchtet, daß man diesmal damit nicht auskommen wird.

Die Sektion „Polen" hat bis jetzt die meisten Anfragen, ungefähr 50 000, zu verzeichnen. Es werden Auskünfte über in Deutschland kriegsgefangene oder in neutralen Staaten internierte Polen gewünscht.

In der französischen Sektion liegen bereits von der deutschen Regierung eingesandte Listen über gefallene, verwundete oder verstorbene Flieger vor.

Die britische Sektion hat auch schon umfangreiches Listenmaterial von Deutschland zur Verfügung gestellt bekommen, wobei es sich hauptsächlich um Flieger, die auf deutschem Gebiet gefallen sind oder in Lazaretten verpflegt werden, und um Kriegsgefangene in deutschen Sammellagern handelt.

In der deutschen Sektion gehen, da außer den in England und Frankreich selbst lebenden Deutschen, die nicht rechtzeitig zurückgekehrt sind, auch die in den französischen und englischen Kolonien und Dominien ansässigen interniert wurden, Briefsendungen aus den entferntesten Erdteilen ein. Daneben werden auch, soweit dies möglich ist, alle Auskünfte über Kriegsgefangene, Gefallene usw. erteilt.

Sehr viel Arbeit und Zeit bedingen die von Zivilpersonen einlaufenden Korrespondenzen. Eine direkte Korrespondenz zwischen den kriegführenden Ländern ist natürlich nicht gestattet. Erlaubt ist nur Korrespondenz durch Vermittlung des Internationalen Komitee, und auch diese muß sich lediglich auf Nachrichten über den Gesundheitszustand beschränken.

Was finanzielle Hilfeleistung an Kriegsgefangene, Internierte, Evakuierte usw. betrifft, so besteht auch hierfür eine besondere Abteilung, und die Weiterleitung eingehender Geldbeträge wird durchgeführt, soweit dies die internationalen Clearing-Abkommen erlauben. Auch an Kriegsgefangene bestimmte Postpakete werden prompt befördert; solche an Zivilisten müssen jedoch den gewöhnlichen Postweg unter Berücksichtigung der üblichen Zollvorschriften gehen.

Warum regt sich USA nicht darüber auf?

43 USA-Handelsschiffe von den Westmächten angehalten und verschleppt

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Washington, 18. November.

Das Staatsdepartement in Washington gab am Samstag eine Liste der amerikanischen Handelsdampfer bekannt, die von den Kriegführenden festgehalten worden sind. Die Liste umfaßt alle Fälle vom 1. September bis zum 15. November. Wie aus ihr hervorgeht, brachten die Engländer 33 und die Franzosen 10 amerikanische Dampfer auf, die Deutschen dagegen nur den einen Dampfer „City of Flint", der inzwischen freigelassen wurde. Deutsche Unterseeboote hielten die Schiffe „Hybert", „Wacosta" und „Eglantine" je etwa zwei Stunden an, ohne jedoch die Ladung wegzunehmen. Die Franzosen dagegen beschlagnahmten die Fracht fast in jedem Falle und die Engländer machten es genau so oder hielten die Dampfer wochenlang in Kirkwall, in den Downs oder in anderen Häfen fest.

USA-Lieferung an England

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Neuyork, 18. November.

Wie aus Inglewood (Kalifornien) gemeldet wird, erhielt die Northamerican Aviation Co. einen Auftrag des britischen Luftfahrtministeriums auf Lieferung von 400 Ausbildungsflugzeugen, die 17 Millionen Dollar kosten.

Propagandareise Nurmis durch USA

EP. Helsinki, 18. November.

Der bekannte finnische Sportsmann Paavo Nurmi, der vor wenigen Wochen zum Militärdienst eingezogen wurde und als Chauffeur Dienst tat, wird sich mit dem finnischen Läufer Mäki auf eine Propaganda-Rundreise durch die Vereinigten Staaten begeben. Mäki, der auch in Karelien Militärdienst tut, ist für die Dauer der Reise beurlaubt worden.

Todesstrafe für einen Brandstifter

+ Schwerin, 18. November.

Der 18jährige Ludwig Bernitt aus Klein-Laasch bei Ludwigslust wurde vom Sondergericht wegen zweifacher Brandstiftung zweimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Bernitt hatte am 11. und 17. Oktober zwei Gesindeschennen in Brand gesteckt.

MARCHIVUM

Nächtlicher Spaziergang zwischen den Fronten

PK.-Sonderbericht von Richard Daub

Wir liegen in einem kleinen Bauerndorf in der Nähe der Grenze. Hinter uns, etwa zehn Kilometer zurück, die erste Bunkerlinie des Westwalls. Vor uns in einer Entfernung von etwa zwei bis drei Kilometer das erste Dorf, in dem die französischen Vorposten liegen. Es ist Sonntag heute. Der Tag ist schon fast vergangen, ruhig und gleichförmig wie alle diese Tage, und wenn nicht am Vormittage die Dorfbewohner in Feiertagsgewändern in die Kirche gegangen wären, wäre es uns kaum zum Bewußtsein gekommen, daß es wieder einmal Sonntag war.

Im Dorfwirtshaus, aus dessen verräucherter Gaststube wir in die sternenklare Herbstnacht flüchteten, saßen an den Tischen ostmärkische Artilleristen zusammen mit ihren Waffenbrüdern aus Hessen-Nassau und Kurhessen. Frontsoldatengesichter, wie man sie aus dem Großen Krieg noch in Erinnerung hat. Männer mit mächtigen Schnauzbärten, in lehmverdreckten Uniformen, Kärntner Bauernsöhne mit der kurzen Pfeife im Mund, deren Porzellankopf eine Alpenlandschaft ziert, und dazwischen noch sehnige Kerle aus dem Allgäu in der Uniform der Gebirgsjäger. Sie alle sehen irgendwie frontmäßig aus.

Jetzt sitzen sie vor ihrem Glas Bier und spielen Skat. Hier erzählt einer von seiner kleinen Tochter, die mit ungelenken Fingern auf dem letzten Feldpostbrief ihren Gruß an den Papi gemalt hat, und dort werden die Erinnerungen an die ersten miterlebten Kämpfe dieses Feldzuges aufgefrischt. Mitten unter den Soldaten sitzen dann noch vereinzelt, ihren Feierabendschoppen trinkend, die Grenzbauern. Ruhig und mit spärlichen Worten beteiligen sie sich an der Unterhaltung. Sie haben einst selbst in den Reihen der feldgrauen Heere im Westen und im Osten gestanden und wissen, was es heißt, Kämpfer zu sein für Volk und Vaterland, draußen zu stehen, fern der Heimat. Sie reden nicht viel, aber man braucht kein Hellseher zu sein, um zu wissen, wie sie mit ihrem Herzen bei diesen Soldaten sind und wie sie ihnen am liebsten das harte Soldatenleben verschönern möchten. Hier und da schiebt einer still dem Kameraden ein neues Glas Bier hin, um mit dieser Geste kundzutun, daß in dieser Schicksalsstunde einer zum andern stehen muß, daß alle zusammengehören, der Mann auf dem Bauernhof und der Kämpfer im Graben.

An diese Bauern und Soldaten müssen wir denken, als wir dann, angelockt vom funkelnden Sternenhimmel, die Dorfstraße hinauswandern auf die Höhe, die den Blick weit in Feindesland hinein freigibt. Es will uns scheinen, als hätten die Sterne selten so hell und klar geleuchtet wie in dieser Spätherbstnacht. Das tausendfältig glitzernde Band der Milchstraße überspannt vom Westen zum Osten alles, was vom Erdball sichtbar ist. Unser Auge sieht nur ein Stück dieser wundervollen Gebirgslandschaft des Pfälzer Landes und der Nordvogesen. Aber wir wissen, daß im entferntesten Zipfel des Großdeutschen Reiches Mars und Venus und die Sternbilder des Großen und Kleinen Bären genau so hell und so schön funkeln wie hier, wissen, daß sich der goldpunktierte Himmel mit dem tiefblauen Untergrund über ein Volk von 80 Millionen Menschen wölbt, das im Laufe seiner Geschichte noch nie so geschlossen zusammengestanden ist, wie in dieser Stunde.

Das Land hier und da drüben im Osten, im Norden und im Süden ist die deutsche Heimat. Und nun stehen hier von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze Tausende und aber Tausende von deutschen Männern bereit sind, diese ihre deutsche Heimat bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Und hinter uns, zu Hause auf den Feldern, in den Werkstätten und in den Fabriken erfüllen die Daheimgebliebenen treu und unermüdlich ihre Pflicht.

In dieser nächtlichen Stunde wandern vieltausendfältig die Gedanken von der Heimat zur Front und von der Front zur Heimat. In all diesen Gedanken aber lebt stark und mächtig der Wille zur Selbstbehauptung. In dieser besinnlichen Stunde, zwischen den beiden Fronten, in der kein Granatfeuer und kein Maschinengewehrschuß die feierliche Ruhe stört, wird uns dieser Wille zur Selbstbehauptung und der Gedanke an die vielen Millionen deutscher Volksgenossen, die daheim und an der Front auf ihrem Posten stehen und ohne viel Aufhebens davon zu machen, ihre Pflicht erfüllen, Erlebnis der völkischen und nationalen Verbundenheit, wie wir es tiefer und innerlicher kaum je verspürt haben. Front und Heimat sind eins. Front und Heimat stehen und kämpfen für den deutschen Frieden, der unserem Volke Leben und Freiheit gewährleisten soll.

ELBEO-Strümpfe mit Weltruf
Strümpfe kauft bei „Weczera"

Berliner Brief

Die zu langen Haare des Boxers — Das leuchtende Schlüsselloch — Stiller Geburtstag.

Berlin, im November.

Das gewaltige Menschenreservoir Deutschlands zeigt der Sport. So viel kraftvolle Jünglinge und Männer auch an der Front sind — unsere Sportprogramme sind nicht ärmer geworden. Fußball, Radrennen und Boxkämpfe, von der Leichtathletik gar nicht zu reden, zeigen nach wie vor prachtvolle Programme. Und im Sportpalast gab es gar ein heiteres Zwischenspiel.

Berufsboxer waren angetreten, spannende Kämpfe hatte es schon gegeben, wieder standen starke Männer im Ring. Die Muskeln spielten, die Tribünen waren voller Erwartung, die Angetretenen schienen ein sensationelles Schauspiel zu versprechen. Da wurde der Kampf abgesagt. Was gab es? Der Ringrichter erklärte den einen Kämpfer für nicht qualifiziert. Hatte er nicht das vorgeschriebene Gewicht? Hatte er Blei in den Fausthandschuhen? O nein! Es gab das seltsamste Hindernis in der Geschichte des Boxkampfes. Der Ringrichter bemängelte den Haarschnitt des Kämpfers. Die Haare waren zu lang. Wenn er den Kopf schüttelte, fielen die langen Locken über die Augen. Das soll nicht sein. Gladiator wurde verwarnt — er solle sich erst einmal die Haare schneiden lassen ...

Die Verfügung ist sportgerecht. Die ins Auge fallenden Haare schützen vielleicht die Pupille, die der Gegner erfolgreich treffen könnte. Und sie können dem Kämpfer selber die Sicht versperren, wenn er sich auch vom Besitz Simsonscher Haareslängen besondere Kräfte versprochen haben mag. Die anwesenden Friseure auf den Rängen fanden die Verfügung des Ringrichters weise und gerecht, warum hatte sich auch der junge Held vorher nicht ihrer Schere anvertraut! Vielleicht hätte er trotzdem gewonnen, aber „um eines Haares Länge" hat er die Aussicht auf den Sieg einstweilen verloren.

*

Die Verdunkelung machen wir uns immer mehr untertan. Das Neueste auf diesem Gebiet ist das leuchtende Schlüsselloch. Findet mancher schon zu normalen Zeiten sein Schlüsselloch nach der Rückkehr vom Stammtisch schwer, so gehört jetzt das feinste Fingerspitzengefühl dazu, das Loch für den Hausschlüssel in der Finsternis zu finden. Aber bereits ist diese Ausrede-Möglichkeit für verspätete Pantoffelhelden zerstört: wir lassen die Schlüssellöcher leuchten. Die Konturen werden einfach mit Radiumfarbe nachgezogen — nun findet der Schlüssel geradezu mit magischer Geschwindigkeit seine Höhlung. Der nächste Schritt wäre noch die leuchtende Hausnummer, die in fremden Straßen ersehnt wird, wenn die Straßenverdunkelung so vollkommen ausgeübt wird wie in Berlin.

Natürlich bringt die Verdunkelung eine erhebliche Umstellung unseres Lebens mit. Wie reizvoll war es sonst, an langen Winterabenden durch die Straßen zu spazieren, die Auslagen in den Geschäften zu bestaunen und die vielen Büchertitel in den Buchhandlungen zu lesen. Das fällt jetzt weg. Die Straße hat uns von Beginn der Dunkelheit an nichts mehr zu sagen. Sie schweigt für uns. Der Poesielose, der vor der eigenen Gesellschaft bangt, findet dafür den Weg zum Biertisch, ins Kaffeehaus. Das erlebt jetzt seine Hochkonjunktur in diesen Stunden. Der weise Mann freut sich statt dessen der früheren Heimkehr an den heimischen Herd. Sein Stundenplan vermehrt die Zeit für den Umgang mit Weib und Kind, mit der eigenen Bücherei und dem Klavier. Mehr Zeit zur Selbstbeschäftigung und Selbstbesinnung! Ein Teil der täglichen Hast fällt von uns ab und es will uns scheinen, als ob dadurch der Berliner ein Stück seiner Nervosität verloren und ein gut Teil Selbstharmonie gewonnen hätte. Er wird ausgeglichener, milder und zufriedener — durch die Verdunkelung.

*

Ein 180. Geburtstag ist kein „echtes" Jubiläum. Deshalb wurde auch Schillers Geburtstag in der letzten Woche still übergangen. Einzig jenes Theater, das namensmäßig unter dem Patronat des Dichterfürsten steht, das Städtische Schillertheater (Intendant Heinrich George) ehrte ihn durch eine Don-Carlos-Aufführung vor der KdF-Theatergemeinde. Das übrige Berlin konnte sich an diesem Tage nicht vor dem Antlitz Schillers neigen, weil wir seit Jahren kein Schiller-Denkmal mehr haben. Das alte Marmorbild von Reinhold Begas, das über 60 Jahre vor dem Staatlichen Schauspielhaus am Gendarmenmarkt stand, mußte abgetragen werden, weil das Denkmal verletzt worden war. Die Stadtverwaltung beschloß daher, den Marmor-Schiller in den Ruhestand zu versetzen und einen künstlerisch genauen Abguß aus Bronze in Auftrag zu geben. Dieser neue Schiller bekommt sein Heim auf dem Wedding: er wird im nächsten Frühjahr in dem prachtvollen Schiller-Park aufgestellt. Die Terrasse, auf der sich das Monument erheben soll, wird bereits gebaut.

Kein öffentliches Bildwerk in Berlin hat eine leidvollere Geschichte als die Statue Schillers. Im Jahre 1859, zum 100. Geburtstag des Dichters wollte Berlin sich zum erstenmal ein Schillerdenkmal gestatten. Reaktionäre waren zunächst dagegen. Mindestens wollten sie dem Revolutionär Schiller eine würdige Gesellschaft geben. Also schlugen sie vor, ihm den Minister von Goethe zuzugesellen und für Goethe und Schiller wie in Weimar ein gemeinsames Denkmal zu errichten. Als die Diskussion darüber in bestem Gange war, erschien der Geheime Obertribunalrat Bloemer auf der Bildfläche und sagte: Warum den zwei Dichter? Wo bleibt Lessing? Der so lange in Berlin lebte und wirkte und dessen Minna von Barnhelm in Berlin spielt? Und so forderte Bloemer das Drei-Dichter-Denkmal. Das war nun wieder der Stadtverwaltung zu viel und aus Trotz blieb es bei dem „Solo"-Denkmal für Schiller. Ein Preisausschreiben wurde erlassen. Die bedeutendsten Bildner der Zeit beteiligten sich daran. Man entschied sich für den Entwurf von Begas. Dieser sah zuerst noch eine Brunnenanlage vor. Davon kam man ab, weil das Denkmal ohne sie 100 000 Mark kostete.

Zur Aufstellung kam es noch lange nicht. Zwar wurde am 10. November 1859 der Grundstein gelegt, mit großem Zeremoniell. Die Enthüllung folgte erst 12 Jahre später. So viel Zeit hatte man damals im eiligen Berlin. Drei Kriege wurden inzwischen siegreich beendet.

Dann entdeckte man, daß Schillers Denkmal noch immer nicht aufgerichtet war. Nun traf man Anstalten dazu. Ein alter Bauzaun, der den Sockel umstand, wurde abgerissen und das Monument aufgebaut. Von einer Leinenhülle umgeben, mußte Schiller aber wieder Wochen um Wochen warten, bis der Kaiser endlich den Termin der Weihe bewilligte: den 10. November 1871, am 112. Geburtstag des Dichters. Am gleichen Tage aber wurde zuvor das Reiterstandbild Friedrich Wilhelms III. im Lustgarten eingeweiht. Von hier aus zogen die geladenen Gäste noch dem Gendarmenmarkt, um nun auch Schiller zu ehren. Die kaiserliche Familie und der Hof sahen den Feierlichkeiten aus den Fenstern der „Seehandlung" zu, die dem Schauspielhaus gegenüber liegt. Den Platz aber umstanden Zehntausende von Berlinern. Es war ein ungewöhnlich schöner Novembertag und die Sonne vergoldete nicht nur den Marmor des Dichters, sondern auch die Gemüter derer, die auf das Standbild so sehnsüchtig lange gewartet hatten.

Der Berliner Bär.

⊙ **Ein Mannheimer Maler im Haus der Deutschen Kunst.** Der Mannheimer Maler Hermann Kunze ist neuerdings in der Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München mit den beiden Werken „Abend" und „Königskerzen" vertreten.

⊙ **Adalbert Skocic,** der Mannheimer Komponist, hat zu Schillers „Braut von Messina" eine neue Bühnenmusik geschrieben, die bei den gegenwärtigen Aufführungen der Dichtung im Nationaltheater verwendet wird. Eine aus modernem Klangempfinden geschöpfte, dem Geist und der Stimmung der antiken Tragödie charaktervoll nachspürende Musik, die insbesondere die häufigen Chorszenen in ihrer tiefgehenden Wirkung nachhaltig unterstützt.

Gegen Sodbrennen und Magendruck
Teinacher Sprudel
Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften

Eine Jacht kam von Kopenhagen

ROMAN VON KURT PERGANDE

30 — Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin W 35.

„Und Sie sind auch nicht über alles das, was sich in Ihrer unmittelbaren Nähe abspielte, aufgewacht?"

„Doch", grinste Paul. „Darüber bin ich schon aufgewacht, es war ja genug Rufen und Rennen hier ... Ich habe mir dann nur gedacht, warum er sich nicht in der Dunkelheit vergriffen und die andere ins Wasser geschubst hat."

Behrens sah ihn an. „Sie sind von bewunderungswürdiger Menschenfreundlichkeit. Zuerst wünschen Sie Tadsen dieses Ende und nun auch noch einem Mädchen!"

„Wieso? Hätte ja gut sein können! Sie scharwenzelt hier ja genug umher! Und wenn er sich nun in der Dunkelheit vergriffen hätte?"

Behrens sah ihn immer noch an. Pauls Gesicht war bleich, seine Augen flackerten. Dann schoß Behrens ein Gedanke durch den Kopf. Mann! dachte er, Mann! „Hat er Ihnen das Mädchen weggenommen, daß Sie so giftig auf beide sind?"

Paul blickte aus zusammengekniffenen Augen auf und wieder weg. „Er prahlt wohl noch damit?" stieß er heraus.

„Unsinn!" Behrens wandte sich langsam wieder ab. Ist es denkbar, sann er, daß sich nicht Witthans, sondern dieser Fischerbursche „vergriffen" hat? Er trat zu Kolbe, der Wort für Wort mitgehört hatte, und Kolbe murmelte ihm nur zu: „Nicht ausgeschlossen! Hier riecht etwas, Behrens"

Sie gingen und stellten sich neben Witthans, der dem Staatsanwalt seine Erklärung abgab, wo er mit Herta Karl gestanden habe.

„Du warst unter Deck", wandte sich der Staatsanwalt an Pütz. „Wenn du nicht geschlafen hast, hast du dann etwas von der Unterhaltung zwischen Herrn Witthans und Herta Karl verstehen können?"

„Nein."

Der Staatsanwalt blickte die Gräting entlang, dorthin, wo jetzt die Leute wie eine Wand standen. „Und dann gingen Sie hier hinunter und dort hinten hörten Sie also den Schrei?"

Witthans bestätigte es.

Der Staatsanwalt schüttelte unmerklich den Kopf, seine Augen glitten über die stufenförmig gebaute Mole, über die Gräting, über die Kutter. „Hier ist eigentlich nirgends ein Platz, wo ein Dritter sich ungesehen verstecken könnte!"

„Es war sehr dunkel", warf Witthans ein. „Wenn jemand auf jenem Stück der Gräting, das zum Hafen hinausführt, gewesen ist, hätten wir ihn nicht bemerkt."

Tadsen kam wieder vom Kutter, es folgte ihm zögernd Anna. Als er den Staatsanwalt erreicht hatte, begann er mit unsicherer Stimme: „Ich hätte vielleicht doch noch etwas zu sagen!"

Aha! dachte Kolbe. Schon jetzt ist ihm ungemütlich zumute geworden!

„Ja", begann Tadsen wieder, „ja, der Kommissar fragte uns vorhin, ob vielleicht jemand auf unserem Kutter gewesen sein konnte. Wir sagten nein. Die Wahrheit aber ist, daß Anna und ich Tritte auf unserem Boot gehört haben. Es können jedenfalls vorsichtige Tritte gewesen sein, verstehen Sie? Als ich rauslaufen und nachsehen wollte, hielt Anna mich zurück."

„Weshalb hielt sie Sie zurück?" fragte der Staatsanwalt.

„Sie dachte, es sei Paul."

„Wer ist das nun wieder?"

„Das kann ich Ihnen gleich erklären, Herr Staatsanwalt", warf Kolbe rasch ein. „Eine Frage, Tadsen. War es nur kurze Zeit vor dem Mord, als Sie die Schritte hörten?"

„Doch, eine ganze Weile ... Aber nun kommt es erst richtig, was ich zu sagen habe. Eigentlich Anna. Sie lief nämlich nicht hinaus wie ich, sondern blieb in der Kajüte. Als ich nun weg war, da, so sagte sie mir eben, da habe sie die Decksplanken wieder knacken hören, als wenn einer hastig darüber hinging. Nachher ist es dann still gewesen."

„Können Sie mit Bestimmtheit behaupten, daß es Schritte gewesen sind?"

„Wenn ich jetzt in Ruhe nachdenke ... ja, dann müssen es Schritte gewesen sein!" gestand Anna.

„Und warum sagen Sie das erst jetzt?"

Anna schwieg. „Sie hatte wieder geglaubt, es sei Paul gewesen", antwortete dann Tadsen für sie.

„Haben Sie denn Furcht vor diesem Paul?" fragte Kolbe.

Anna schüttelte den Kopf.

Natürlich hat sie Furcht, dachte Kolbe. Er suchte den Bürgermeister auf. „Wie lange sind Sie eigentlich hier im Amt, Herr Bürgermeister?"

„Soweit kann ich gar nicht zählen, Herr Kommissar."

„Also schon sehr lange, und dann kennen Sie Ihre Kinder aus Seewalde auch ganz genau. Was ist nun dieser Paul für ein Mensch?"

Joseph Bürschel wiegte den Kopf. „Im Grunde seines Herzens ein guter Kerl, aber ein bißchen schwierig."

„Wieso? Ist er aufbrausend? Ist er ein Schläger?"

„Aufbrausend? Kann man sagen. Schläger — nein! Wenn er auch schon einmal einem an die Kehle gegangen ist, der von ihm behauptete, er habe Sprit nach Schweden geschmuggelt. Es war eine niederträchtige Verleumdung, die dem anderen aber auch eine gehörige Tracht Prügel kostete.

„So. Na, danke schön, Herr Bürgermeister!"

Kolbe trat wieder zum Staatsanwalt und Witthans. „Wann kam doch Herta Karl hier an?"

„Gestern gegen Abend", entgegnete Witthans. War es wirklich erst gestern abend gewesen? fragte er sich dann ganz betroffen. Ihm war zumute, als sei ein Jahr zwischen der gestrigen und dieser Nacht vergangen.

„Kam Sie allein?"

Das wisse er nicht, darüber könne er nichts sagen.

„Dann wissen Sie auch nicht, ob Herta Karl hier Bekannte besaß? Einen Freund vielleicht? Oder haben Sie sogar beobachtet, daß sie hier mit einem Fremden gesprochen hat?"

Es sei ihm weder das erste bekannt, noch habe er sie mit einem Fremden zusammen gesehen.

Kolbe murmelte nichts Freundliches vor sich hin. Im nächsten Augenblick war er wieder vor Tadsens Kutter. „Sagten Sie nicht, Tadsen, Sie seien, als Sie die Laterne holen wollten, auf Deck hingefallen und hätten sich sogar noch beschmiert?"

„Es stimmt. Ich hatte den Kutter vor zwei Tagen geteert, er ist schon ziemlich trocken, bloß da, wo es ein bißchen dick hingekommen ist, wird es noch ein bißchen weich von der Sonne. In einer solche Stelle muß ich hineingefaßt haben."

„Was ist das für ein Zeug?"

„Teerfirnis."

Wenn Witthans nicht der Mörder ist, sondern dieser Unbekannte, der sich hier auf Tadsens Kutter verbarg, dann ist anzunehmen, daß er an seinen Schuhsohlen auch Teerfirnis kleben hat, überlegte Kolbe. Aber wo, zum Teufel, hat man nun diese Stiefelsohlen zu suchen? Man kann schlecht sämtlichen Leuten aus Seewalde unter die Stiefel gucken.

Er kam gerade hinzu, als Witthans sich mit verzweifelter Gebärde an den Staatsanwalt wandte. „Mir fällt folgendes ein, Herr Staatsanwalt: Es ist von Pütz und auch von Tadsen bezeugt worden, daß Herta Karl einen Entsetzensschrei ausgestoßen habe. Es war ein schrecklicher, gräßlicher Schrei. Wie kann man nun denken, daß ich sie am Ende unserer Unterredung vorsätzlich ermordete oder auch nur im Affekt tötete! Man kann doch nicht glauben, daß ich ihr Zeit gelassen hätte, einen Hilferuf oder gar einen Schrei auszustoßen. Ich hätte blitzschnell gehandelt, ich hätte sie erwürgt und dann ins Wasser gestoßen, oder, wenn ich sie im Affekt nur ins Wasser gestoßen hätte, wäre ihre Rettung möglich gewesen, da sie schwimmen konnte!"

(Fortsetzung folgt)

Das Hausmittel OLBAS bei Grippe, Katarrh, Nervenschmerzen

Vertrau Deiner Bank und Deinem Bankier!
DIE BANK IST DEIN FREUND
DAS PRIVATE BANKGEWERBE

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 18. November.

Frauen vor Gericht

Nicht von Verbrecherinnen sei hier die Rede, nicht von Frauen, die ihr Gewissen schwer belastet haben, sondern von den Zeuginnen, die durch ihre Aussagen dazu beitragen sollen, der Gerechtigkeit zum Sieg zu verhelfen. Wenn man tagtäglich im Gerichtssaal sitzt, um das aufzuzeichnen, was die Oeffentlichkeit wissen muß, dann hat man so seine Erfahrungen.

Frauen unterscheiden sich nämlich grundsätzlich von den Männern, wenn sie Zeugnis geben sollen. Frauen sind nämlich eitler vor Gericht, mit anderen Worten: sie bleiben auch vor Gericht Frauen.

Das merkt man besonders an einem wichtigen Punkt der Personalangabe. Bekanntlich muß ja jeder Zeuge sagen, wie er heißt, was er für einen Beruf hat, ob verheiratet oder nicht — und wie alt er ist. Das ist der schrecklichste der Schrecken: Eine Frau soll vor einem Gremium von fast lauter Männern sagen, wie alt sie ist. Soll es frei heraussagen. Glaubt es, die Frau, der die Altersangabe nicht über die Lippen geht, ist keinesfalls eine Witzblattfigur, solche Frauen haben zu Hunderten schon vor den Gerichten von Mannheim, Ludwigshafen oder Frankenthal gestanden.

„Und wie alt sind Sie, Frau Maier?" fragt der Richter mehr als sachlich.

Dann läuft ein Frauenkopf gewöhnlich rot an.

„Na, das ist doch nicht schlimm", beruhigt der nachsichtige Richter wieder.

Und jetzt kommt ein Gegackse, eine undeutliche Angabe des Geburtsjahres — eine beliebte Spekulation auf die rechnerische Ungeübtheit im Zuschauerraum — und auf weiteres Drängen des Richters, doch endlich einmal eine glatte Zahl zu sagen, kommt dann endlich mehr gesäuselt als gesprochen das Alter der Zeugin heraus.

So schlimm braucht es nicht immer zu sein, aber das steht fest, daß die allermeisten Frauen stocken, wenn diese peinliche Frage an sie gestellt wird. Das ist gerichtsnotorisch.

Da kam jüngst ein altes Mütterchen zum diensttuenden Justizwachtmeister:

„Sie, Herr, ich bin als Zeichin gelade. Is des was Schlimmes? Wisse Se, ich hab's in meim ganze Leewe bloos mit ehrliche Leit zu due ghabt . . ."

Das Mütterchen machte nachher seine Altersangabe frank und frei . . . —tt.

31 gebührenpflichtige Verwarnungen

Polizeibericht vom 18. November 1939

Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle. Hierbei wurden drei Personen verletzt und zwei Kraftfahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

Wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden 31 Personen gebührenpflichtig verwarnt.

Wegen nicht genügender Verdunkelung ihrer Wohnungen wurden 115 Wohnungsinhaber gebührenpflichtig verwarnt bzw. zur Anzeige gebracht.

Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs mußten drei Personen zur Anzeige gebracht werden.

** **Achtzig Jahre alt** wird am Sonntag, den 19. November, Herr Heinrich Arbogast, Beilstr. 10. Unseren herzlichen Glückwunsch!

** **Seinen 71. Geburtstag** begeht am morgigen Sonntag, 19. November, Rentner Wilhelm Vogel, F 4, 14. Unseren Glückwunsch!

** **Der 70. Geburtstag.** Frau Anna Lehr, geborene Adelmann, Mannheim, E 7, 27, feiert heute in voller Rüstigkeit ihren 70. Geburtstag. — Herr Bernhard Kehl, Krappmühlstraße 19, feiert am Sonntag, 19. November, den 70. Geburtstag. — Seinen 70. Geburtstag feiert am Montag, 20. Novbr. Herr Friedrich Ullrich, Lindenhof, Meerfeldstraße 40. Wir gratulieren!

2. musikalische Feierstunde

Mozart und Brahms

Kapellmeister Dr. Ernst Cremer am Pult — Solistin: Lea Piltti, Wien

Von Mozart zu Brahms ist ein weiter Schritt. Dr. Ernst Cremer tat ihn zusammen mit dem Nationaltheaterorchester in der zweiten musikalischen Feierstunde der Kulturgemeinde.

Immer wird es ein Rätsel bleiben, wie Mozart in einem seiner leidschwersten Jahre Werke von der strahlenden lebensvollen Art der Es-Dur-Symphonie hat zu Papier bringen können. Während er wirtschaftlich nicht mehr ein noch aus wußte und seine Hoffnungen eine nach der andern scheitern sah, schuf er Werke von einer solchen formalen Ueberlegenheit über die widerspenstige Materie des Lebens, daß man über solchen Wundern die Wunden nur zu gern vergißt, die der graue Alltag ihrem Schöpfer schlug.

Dr. Cremer nahm mit dem herrlich musizierenden Nationaltheaterorchester diese vier Sätze leicht, locker, fließend und frisch, das reiche Stimmengeflecht der Streicher und Bläser wurde sorgsam überwacht, keine unangebrachte Raffung oder Verdickung konnte sich einschleichen. Wunderschön das Menuett in seiner hauchzarten und duftigen Eleganz, hinreißend der Allegrojubel des Schlußsatzes. Die ganze Symphonie ist das getreue Abbild einer ungebrochenen Welt, deren gerechte Verteilung der Gewichte, der Lichter und Schatten von Dr. Cremers sorgsam nachgestaltender Hand noch unterstrichen wurde.

Bei Brahms scheint dann der eine Strahl des Lichtes in sieben Regenbogenfarben zerlegt. Die Welt ist mannigfaltiger und reicher, ja verwirrend in ihrer üppigen Mannigfaltigkeit. Aber das Leben ist nicht mehr wundersam leichtflüssig, sondern schwer und herb, einzig der ritterlich-frohgemute Anruf wirkt der einlullenden Gewalt der sich aufdrängenden Grübeleien entgegen. Ein Mozartsches Menuett wird in dieser Welt mit ihrem belastenden Leben nicht mehr getanzt, Brahms stimmt ein Allegro giocoso an, einen Ausbruch der grimmigen Heiterkeit, um dann im Schlußsatz der unübersehbaren Mannigfaltigkeit des Lebens die prägenden Kräfte seines eigensten Wesens in einem monumentalen Variationenwerk gegenüberzustellen. Dr. Cremer unterstrich scharf alle Momente der Ermannung, ohne auf die liebevolle Ausmalung der höchst eigentümlichen Mystik etwa des zweiten Satzes zu verzichten, deren verdämmernde Transparenz für Brahms so ungemein charakteristisch ist. Unter Dr. Cremers überlegener Leitung wurde sehr eindrucksvoll musiziert. Er hielt die Triebkräfte der musikalischen Gedanken wach und sorgte für ein diszipliniertes, kultiviertes Zusammenwirken. Stets wird man an diese erlesenen Darbietungen der Es-Dur-Symphonie von Mozart und der in den herbsten herbstlichen Farben gehaltenen e-Moll-Symphonie von Brahms gern zurückdenken, denn diese von Dr. Cremer auswendig dirigierten Wiedergaben schöpften aus dem vollen und zeigten die Werke von ihren verlockendsten Seiten.

Die Solistin des Abends, Lea Piltti von der Staatsoper Wien, sang mit ihrem lichten, glockenreinen und sehr beweglichen Sopran drei schöne Arien von Mozart, zwei italienisch, eine deutsch. Es war ein hoher Genuß, dieser von einer bedeutenden Gestaltungskraft regierten Stimme lauschen zu dürfen, die auch noch die schwierigsten und verwegensten Koloraturen mit schlackenfreier Treffsicherheit meisterte. Besonders fein war die sprachliche Behandlung der italienischen Arien. Mozart hat ja italienische Texte vertont und die Klangmöglichkeiten des Italienischen ausgeschöpft. Dr. Cremer und das Nationaltheaterorchester begleiteten aufmerksam, feinfühlig und mit offenbarer Liebe.

Das ganze Konzert löste im Musensaal große Begeisterung aus. Dr. F. W. Koch.

Elf Jahre „Fröhlich Pfalz"

Die „Fröhlich Pfalz" beging im Palastkaffee ihr elfjähriges Bestehen mit einem humoristischen Abend, der eine derartige Anziehungskraft ausübte, daß schon beim feierlichen Einzug des Elferrates im Parterre nur schwer Platz zu bekommen war. Die Elferratsmitglieder erschienen im schwarzen Frack und weißer Weste. Jeder trug auf der Brust ein rotes Schildchen, auf dem eine goldene Jahreszahl glänzte. Als die Elf an der mit einer goldenen Elf in einem Lorbeerkranz geschmückten Tafel Platz genommen hatten, waren alle Jahreszahlen von 1929 bis 1939 versammelt. Jedes Elferratsmitglied war außerdem mit einem Erikastrauß bewaffnet und vor dem Präsidenten stand ein mächtiger Napfkuchen, der an die Mitwirkenden verteilt wurde.

Präsident Reischer, der die Erschienenen in Versen begrüßte, unterstrich den Charakter der Zusammenkunft, die kein karnevalistisches Gepräge tragen solle. Man sei lediglich zur Begehung des elften Geburtstages der „Fröhlich Pfalz" versammelt. Früher habe man Stiftungsfest gesagt. Gefreiter Julius Seher, der zuerst in die Bütte stieg, beglückwünschte das Geburtstagskind, das sich zu einem strammen Vertreter pfälzischen Humors entwickelt habe, und überreichte als Angebinde ein Kommißbrot. Präsident Reischers Gegenleistung für ihn und alle übrigen Mitwirkenden waren ein Geburtstagsschluck und zwei weiche Eier, die in Wirklichkeit steinhart waren, da sie aus Zement bestanden, und auch Bohnenkaffee wurde in Achteln verteilt. Er war aber sicher ebenso unecht wie die Eier.

Büttennachwuchs Johanna Effert zeigte bei der Berufung der Elferratsmitglieder, daß sie sehr zungenfertig ist. Die Krott hatte an dem Elferrat derartig viel auszusehen, daß sie zu dem Entschluß gekommen ist, dafür zu sorgen, daß die holde Weiblichkeit im nächsten Jahre an der Tafel Platz nimmt. Fritz Körner charakterisierte als „jüngstes Mitglied" in Matrosenkleidung die elf „Unkels" in sehr erheiternder Weise. Man erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß Reischer sein elfjähriges Präsidentenjubiläum beging. Der Humor, so betonte Körner, dürfe in dem Ernst der Zeit nicht untergehen. Macht nur so weiter, so schloß er, wie bisher, denn mit Humor und frohem Sinn ist alles halb so schwer. Als Kapellmeister Behle bewiesen hatte, daß er nicht nur ein ausgezeichneter Stehgeiger, sondern auch ein guter Bariton ist, wurde nach dem üblichen Porzellantellermarsch, dessen Ergebnis zur Ausstattung des Geburtstagskindes bestimmt ist — die Bezugscheine sind schon besorgt — in die Pause eingetreten.

Den zweiten Teil des Abends eröffnete Spindler jun. mit einem pointenreichen Büttenvortrag, durch den er als Mitglied einer beliebten Büttenrednerfamilie recht aufschlußreiche Einblicke in die Büttenvortragserzeugung gewährte. Bariton Glockner sang „Ich bin nur ein armer Wandergesell", Julius Seher war sehr erfolgreich mit einem Landwehrlied und einem Lobgesang auf die Arkaden des Technischen Rathauses und Fritz Körner zerbrach sich fast die Zunge mit ellenlangen Titulaturen. Herr Albert Höfer, der Inhaber des Palastkaffees, der wie die Mitwirkenden geehrt wurde, forderte zu weiterem treuem Zusammenhalten bei der Pflege vaterstädtischen Humors auf, und Kapellmeister Behle sang noch ein bayerisches Lied. Zur Anfeuerung der Stimmung trug nicht wenig die Hauskapelle Edi Behle bei, die auch nach Beendigung der dreistündigen Geburtstagsfeier noch viele festhielt. Die verdiente Anerkennung fanden schließlich noch drei allgemeine Lieder. Und so konnte Präsident Reischer mit Befriedigung die Schlußworte sprechen. Sch.

Vor der Strafkammer:

Was es nicht mehr geben darf

Wegen Abtreibung und Meineids zugleich hatte sich die 41jährige Paula Weiß zu verantworten. Ueber die beiden Abtreibungen wäre vielleicht Gras gewachsen, denn sie wurden in den Jahren 1935 und 1936 vorgenommen, aber da leistete sie im letzten Jahr noch einen Meineid in einer Unterhaltssache, und der verurteilte Liebhaber brachte die ganze Geschichte ins Rollen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Abtreibungsfälle ausgegraben.

Die Angeklagte, eine geschiedene Frau, war sehr freigebig mit ihrer Gunst, die Kavaliere wechselten ziemlich rasch, wenn es not tat, hielt sie sich auch mehrere Freunde nebeneinander. Gar nicht selten waren es verheiratete Männer, denen sie sich zuwandte. Einer davon wurde als Kronzeuge vernommen. Man kann nicht sagen, daß er eine sehr rühmliche Figur abgab — obwohl seine Aussagen klar und deutlich waren und sehr wesentlich dazu beitrugen, die Schuld der Angeklagten festzustellen.

Wegen einer vollendeten und einer versuchten Abtreibung sowie wegen Meineids in Tateinheit mit Betrug, wurde sie zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und vier Monaten verurteilt.

Wegen der vollendeten Abtreibung hatte sich noch eine andere Frau zu verantworten. Sie hatte damals den Eingriff bei der Angeklagten vorgenommen. Sie kam ziemlich ungerupft davon, — das Gericht stellte nämlich das Verfahren gegen sie auf Grund der Amnestie ein. —tt.

** **Postpaketdienst aus USA eingestellt.** Der Postpaketdienst aus den Vereinigten Staaten von Amerika nach Deutschland ist bis auf weiteres wegen Störungen während der Seebeförderung eingestellt worden.

Regulatoren des Lebens

Prof. Dr. Feurstein eröffnete seine zweite Vortragsreihe im Planetarium

Prof. Dr. Feurstein eröffnete seine zweite Vortragsreihe im Planetarium „Regulatoren des Lebens". Mit vollem Recht nennt man die Hormone so, über die der geschätzte Leiter des Planetariums in einer ganzen Vortragsreihe sprechen wird.

Der erste Abend, der trotz der äußeren Ungunst erfreulich gut besucht war, gehörte der Betrachtung der Schilddrüse und ihres Hormons. Der Wert der Schilddrüse für den menschlichen Organismus kann schlechterdings nicht unterschätzt werden, auch ihre kleinste Störung kann schon zu erheblichen Unzuträglichkeiten führen, ihre ernsthafte Erkrankung aber zur Katastrophe. Kropfbildung, Basedowsche Krankheit, ja selbst Verblödung haben ihre Ursache in Fehlleistungen der Schilddrüse, in einer zu starken oder zu geringen Hormonbildung oder auch in einer schlechten Zusammensetzung des Hormons.

Bekanntlich zählt die Schilddrüse zu den Drüsen mit innerer Sekretion, sie gibt ihr Hormon unmittelbar an das Blut. Zum Glück für die Menschheit steht die Medizin diesen Fehlleistungen der Schilddrüse nicht machtlos gegenüber. Durch eine Operation kann manches bezweckt werden, zuweilen genügen geringe Jodzugaben — Kropf entsteht ja durch das jodarme Wasser, das nur über Geröll fließt und nicht durch Humuserde! — und als ganz hervorragendes Heilmittel hat sich das Thyroxin erwiesen, ein synthetisch erzeugter Stoff, der in seiner Zusammensetzung ziemlich auf Schilddrüsenhormon herauskommt. Mit ihm hat man sogar schon Kretinismus heilen oder mindestens zurückdämmen können.

Begeisterter Beifall für den Vortrag, der durch ein glänzendes Lichtbildermaterial illustriert wurde.

Man kann die Vortragsreihen im Planetarium nicht genug empfehlen. —tt.

Frits van Dongen
der ausgezeichnete Filmdarsteller, der die männliche Hauptrolle in dem Film „Die Reise nach Tilsit" spielt.

Hinweis

Abendmusik in der Matthäus-Kirche. Am Sonntag, dem 19. November, nachmittags 16 Uhr, findet in der Matthäuskirche in Neckarau die 2. Abendmusik dieser Reihe mit Werken von J. S. Bach, Buxtehude, Georg Böhm und Höfer statt. Als Solistin ist Käthe Monfar-Bach (Violine) verpflichtet.

Flechtenkranke
Mein Vater und ungezählte Leidensgefährten wurden durch ein einfach anzuwendendes Mittel in kurzer Zeit von dieser häßlichen oft jahrelangen Krankheit befreit. Schreiben Sie mir, ich sende Ihnen gern kostenlos meine Aufklärungsschrift mit Dankschreiben von Geheilten. Das Mittel können Sie d. die Apotheke beziehen.
Max Müller, Heilmittelvertrieb, Bad Weißer Hirsch b. Dresd.

Blick auf Ludwigshafen

Wer wurde von ihm geschädigt?

Ein durchaus nicht makelloser Makler

Ludwigshafen, 18. Nov. Der wegen Darlehensschwindeleien durch die Kriminalpolizei Ludwigshafen/Rh. am 9. November in Haft genommene Immobilienmakler Hermann Schubert aus Mannheim hat nach den bisherigen Ermittlungen mehrere Personen in Ludwigshafen und Mannheim um etwa 100 000 Mk. geschädigt. Um diesem gemeinen Volksschädling die Verfehlungen restlos nachweisen zu können, werden Personen, die sich ebenfalls betrogen fühlen, gebeten, sich umgehend bei der für ihren Wohnsitz zuständigen Kriminalpolizei zur Vernehmung zu melden.

Durch einen Schuß verletzt. Auf dem Rheindamm zwischen Kaiserwörth und Altripperstraße in Mundenheim wurde ein verheirateter Mann durch einen Schuß, vermutlich aus einem Flobertgewehr, unterhalb des Knies erheblich verletzt. Der Täter ist unbekannt.

Herrenschneiderei & Uniformen
für alle Truppenteile - Uniformmützen - Militäreffekten
Scharnagl & Horr, P 7, 19 An den Planken - Tel. 202 45

Ueberfahren und schwer verletzt. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde vor dem Ortseingang von Rheingönheim ein 24jähriger Mann durch einen nachkommenden Personenwagen angefahren und ziemlich erheblich verletzt. Er mußte sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Fritz Helke liest bei KdF. Die NSG. „Kraft durch Freude" hat für ihre Vortragsreihe Dichterlesungen von Fritz Helke, Heinz Steguweit, Magnus Wehner und Maria Kahle vorbereitet. Begonnen wird am kommenden Sonntag mit einer Morgenfeier im Saale des Städtischen Gesellschaftshauses, in der Fritz Helke, der seit 1931 durch das Vertrauen Baldur von Schirachs der Reichsjugendführung angehört, lesen wird.

Heidelberger Querschnitt

Auszeichnung eines Heidelbergers. Fliegerleutnant Siegfried Baus, ein Sohn des Polizeioberinspektors Baus, wurde für Tapferkeit im Polenfeldzug zum Oberleutnant befördert und mit dem E. K. 2 ausgezeichnet.

* **Am zweiten Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes** 1939/40 wurde im Kreis Heidelberg das ausgezeichnete Ergebnis von 25 880,86 ℳ erzielt.

* **Kinderreiche Familien werden geehrt.** Im Rahmen einer Feierstunde findet kommenden Sonntag in der Aula der Alten Universität (11 Uhr) die erste Ausgabe des Ehrenbuches für die deutsche kinderreiche Familie statt. Es handelt sich um etwa 90 Ehrenbücher, die an diesem Tage Heidelberger Familien durch den Kreisleiter übergeben werden.

Neuinszenierung im Städtischen Theater. Heute abend 8 Uhr wird im Städtischen Theater Verdis Oper „Othello" in Neuinszenierung gegeben. Sonntagnachmittag wird „Das Ferienkind", Lustspiel von Nuß, und am Abend Lehárs Operette „Paganini" gegeben.

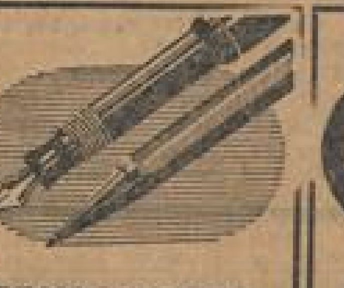
Unserer Soldaten Wünsche erraten

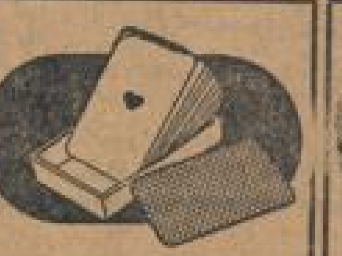
Brustbeutel
Nähzeuge
Ausweistaschen
Hosenträger
Rasierapparate
Feuerzeuge
Taschenmesser
Stiletts
Feldbestecke
Zigarrentaschen
in reichhaltiger Auswahl
und besten Qualitäten
L. Frauenstorfer
O 6, 5 Planken

Einmal wieder die alte Hausmarke
seiner Zigarren oder Zigaretten - das ist ein Genuß für den Soldaten, nach dem er sich vielleicht schon manchmal zurückgesehnt hat. Um ihn so froh zu überrasch., fragen Sie bitte den erfahren. Tabakfachmann
WEICK
G 3, 9, G 7, 8, K 1, 5b neben Schauburg, Bahnh. Neckarstadt, Belfortstr. 43, OEG.-Bahnhof

Spiele unter 250 gr.
habe ich eine ganze Reihe zusammengestellt, von denen jedes einzelne Ihrem Soldaten draußen richtig Spaß machen wird. Wenn Sie es wünschen, mache ich das Päckchen gleich fix und fertig versandbereit
Komes
Mannheim im Rathaus und Rathauspassage

Auch in der Michaelis-Drogerie
gibt es gar mancherlei, was einem Soldaten nützlich ist. Ich nenne nur ein paar Beispiele: Rasierwasser, Puder, Kölnisch Wasser, Fußcreme, Zahnpasta. Noch mehr erfahren Sie bei Ihrem persönlichen Besuch in Ihrer Fachdrogerie
Michaelis-Drogerie
G 2, 2 — am Marktplatz
Fernsprecher: 207 40 und 207 41


Füllbleistifte
Ersatzminen
Füllfederhalter
Füllfedertinte
(in stabilem Reisebehälter)
Feldpostkarten
Feldpostbriefe und
alle Packmaterialien
erhalten Sie günstig bei
Valentin
Fahlbusch
im Rathaus


Erstens ein Kartenspiel
zweitens aber auch mal was anderes. Und dieses andere Spiel, an dem nicht nur drei, sondern alle Kameraden mit lautem Hallo teilnehmen können, holen Sie sich in meiner Spielwaren-Abteilung
Hofmann
Nürnberger Spielwarenhaus
Breitestraße 51

Uhren
mit Leuchtziffern
mit zuverlässigen Werken und richtiger, stabiler Ausstattung für unsere Soldaten bekommen Sie zu günstigen Preisen im bekannten Spezialgeschäft:
WILHELM
Braun
JUWELIER
Wasserturmecke

MARCHIVUM

Was gibt es an Nähmitteln?

Nach der bereits angekündigten Neuregelung des Verkehrs mit Nähmitteln werden diese auf Bezugsabschnitte (Sonderabschnitt 5 der Reichskleiderkarte) abgegeben. Auf diesen Abschnitt erhält jeder Inhaber einer Kleiderkarte (bis zum Kind hinab) für je 20 Rpfg. Nähmittel, und zwar nach Wahl: Nähfaden, Stopfgarn, Stopfwolle, Nähseide und Leinenzwirn. Auf einen Sonderabschnitt entfallen 200 Meter Baumwollnähfaden oder 50 Meter Nähseide und 5 Gramm Stopfgarn oder 20 Gramm Stopfgarn oder sonstige Nähmittel beliebig zusammengestellt. Die Einzelhandelsgeschäfte werden mit Nähmitteln im erforderlichen Umfang beliefert. Eine Eintragung als Kunde in den Geschäften ist nicht mehr nötig; die bisherigen Eintragungen sind ungültig. Jeder soll kaufen dürfen, wo es ihm beliebt. Allzustarken Andrang verwehrt die Regelung, daß die Belieferung erst ab 15. 11. 1939 für die Sonderabschnitte der Reichskleiderkarte für Frauen und Mädchen (orange und blau), ab 29. 11. 1939 für die Sonderabschnitte der Reichskleiderkarte für Männer und Knaben (gelb und grün), ab 14. 12. 1939 für die Sonderabschnitte der Reichskleiderkarte für das Kleinkind (rosa) erfolgen darf.

Die Zuteilung erfolgt für voraussichtlich drei Monate. Die Abschnitte gelten so lange, wie die Kleiderkarte gültig ist, darum kann jeder mit dem Kauf von Nähmitteln warten, bis tatsächlicher Bedarf bei ihm vorliegt.

Für die Belieferung gewerblicher Betriebe und öffentlicher Stellen wurden Sonderbestimmungen getroffen, die diesen Betrieben durch ihre Organisation unmittelbar zugehen.

Mütter!
Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nährmittelabschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten Sie 2wöchentlich ein Paket = 250 g Maizena, das seit über 70 Jahren bewährte Säuglings- und Kindernährmittel.
MAIZENA
für Dein Kind

Bestellscheine auch auf den Wochenmärkten

Nach Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten ergibt sich für die Hausfrauen wieder die Notwendigkeit, die Bestellscheine bei ihren Bezugsquellen einzureichen. Entgegen der Auffassung, daß man solche Bestellscheine nur bei Einzelhändlern abgeben könne, wird darauf hingewiesen, daß die bewirtschafteten Lebensmittel auch auf den Wochenmärkten bezogen werden können, daß die Bestellscheine also auch auf den Wochenmärkten abgegeben werden können.

Reichssilbermünzen im Nennbetrag von zwei Reichsmark außer Kurs

Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 14. November 1939 gelten die gemäß der Bekanntmachung vom 17. April 1925 (RGBl. I, S. 49) ausgeprägten Reichssilbermünzen im Nennbetrag von zwei Reichsmark ab 1. Januar 1940 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Diese Münzen behalten also ihre Kaufkraft nur noch bis zum 31. Dezember 1939. In den folgenden drei Monaten, und zwar bis zum 31. März 1940 werden diese Münzen von allen Reichs- und Landeskassen noch in Zahlung genommen und gegen andere Zahlungsmittel umgetauscht. Vom 1. April 1940 ab hört die Einlösungspflicht auf. Die Münzen haben dann nur noch ihren Metallwert.

Es wird darauf hingewiesen, daß damit nicht alle Silbermünzen zu zwei Reichsmark außer Kurs gesetzt sind, sondern nur die alte etwas größere Ausgabe dieser Münzsorte, die auf der einen Seite von einem Eichenkranz umgebene Wertbezeichnung und auf der anderen Seite den Reichsadler trägt. Ihre Gültigkeit behalten die in weitaus größerer Anzahl im Umlauf befindlichen etwas kleineren Zwei-Reichsmark-Stücke, die auf der einen Seite das Kopfbildnis des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und auf der Wertseite das Hoheitszeichen tragen.

Kerzen für den Weihnachtsbaum

Die Reichsstelle Chemie hat angeordnet, daß künftig nur noch 14 verschiedene Kerzensorten hergestellt werden dürfen, darunter 6 Sorten Weihnachtskerzen und eine Sorte Adventskerzen. Bisher sind in den deutschen Kerzengießereien 64 verschiedene Sorten hergestellt worden. Die Kerzen werden heute überwiegend aus Paraffin, z. T. versetzt mit Hartwachs, hergestellt. Stearin und Bienenwachs dürfen nicht mehr verwendet werden. Von der gesamten deutschen Kerzenproduktion ist bisher mehr als die Hälfte zur Weihnachtszeit umgesetzt worden. Auch in diesem Jahre wird wieder ein lebhafter Umsatz erwartet, da neben den Weihnachtsbäumen in der Heimat auch noch viele Bäume an der Front angezündet werden.

** **Wer bekommt neue Kraftfahrzeuge?** In Zukunft werden neue Kraftfahrzeuge nur gegen Bezugscheine abgegeben. Anträge auf Ausstellung von Bezugscheinen sind bei den unteren Verwaltungsbehörden einzubringen, in Mannheim demnach bei dem Polizeipräsidium, für den Landkreis bei dem Landratsamt. Die Bezugscheine selbst werden nur ausgestellt, wenn der Bedarf vordringlich ist und die Benutzung des Kraftfahrzeugs im öffentlichen Interesse liegt. Die Auslieferung von Kraftfahrzeugen der Neuproduktion erfolgt durch den Handel.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Wochenende

Auch diesmal bringt das Wochenende mehrere wichtige Sportveranstaltungen. An der Spitze marschiert abermals der Fußball, der mit der zweiten Schlußrunde um den Tschammerpokal starke Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Meisterschafts-, Runden- und Freundschaftsspiele gibt es wieder in bunter Zahl im Fußball, Handball, Hockey und Rugby.

Im Fußballsport

wird durch eine geschickte Veranstaltungslenkung trotz der Kriegszeiten das lebhafte Interesse stets wachgehalten. Nach den Länderkämpfen folgt nun die zweite Schlußrunde um den Tschammerpokal mit einigen überaus reizvollen Paarungen. So muß der vorjährige Pokalfinalist FSV Frankfurt zum Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf reisen, der, wie seine Meisterschaftsspiele bewiesen, in ausgezeichneter Form ist. Borussia Neunkirchen hat die weite Reise zum BC Hartha vor sich. Vielversprechend ist auch die Paarung 1. FC Nürnberg — Stuttgarter Kickers, wenn auch Conen bei den Kickers nicht mitspielen kann. Der VfB Mühlburg wird bei Wacker Wien wohl eine allzu schwere Aufgabe finden. Die Reihe der internationalen Fußballstädtekämpfe wird mit einem Spiel der Berliner Mannschaft in Bukarest fortgesetzt. Der Reichssportführer begleitet die deutschen Spieler in die rumänische Hauptstadt. In Hessen, Südwest und Württemberg werden die Rundenspiele weitergeführt. In Baden und Bayern kämpft man dagegen um die Punkte. Im Gau Baden werden die Meisterschaftsspiele in drei Gruppen durchgeführt.

Im Handball

setzen Bayern und Baden ihre Meisterschaftskämpfe fort. Außerdem ist ein Hallenturnier in Karlsruhe, an dem die führenden mittelbadischen Mannschaften teilnehmen. Weiter Runden- und Freundschaftsspiele.

Hockey und Rugby

bieten ebenfalls wiederum zahlreiche Spiele. Im Gau Bayern wird weiter um die Meisterschaft im Hockey gekämpft. Im Rugby beginnen die Gaue Baden und Niedersachsen am Sonntag ihre Kriegsmeisterschaft.

Der Boxsport

hat auf seinem Programm drei wichtige Veranstaltungen stehen: den Gaukampf zwischen Brandenburg und Mitte in Dessau, den Städtekampf Schweinfurt—München in Schweinfurt und den Länderkampf zwischen Italien und Ungarn in Budapest.

Im Radsport

wartet die Deutschlandhalle in Berlin mit einer zweiten großen Rennveranstaltung auf, zu der wiederum namhafte Ausländer verpflichtet wurden, so Wals, Derksen, Smits, Pellenaers.

Im Schwimmen

bringt Frankfurt ein Hallenschwimmfest, das national ausgeschrieben wurde. Große Leistungen darf man auf dem Städtekampf Magdeburg—Berlin in der Reichshauptstadt erwarten.

Unter Verschiedenes

nennen wir den Turn-Städtekampf München—Nürnberg, die hessischen Waldlaufmeisterschaften in Bad Nauheim, WHW-Tennisspiele in Köln mit Nüßlein und die Pferderennen in Düsseldorf und Karlshorst.

Der kommende Handballsonntag

Spv Waldhof beim TV Friedrichsfeld

Friedrichsfelds Handballfreunde haben am kommenden Sonntag ihren großen Tag. Der badische Meister Spv Waldhof muß in Friedrichsfeld antreten, wie aus dem Spielplan für den 19. November ersichtlich ist:

TV Friedrichsfeld — Spv Waldhof
TV Ketsch — Reichsbahn-TSpv
TV 62 Weinheim — Post-Spv
VfR Mannheim — TV 98 Seckenheim

Der Waldhof in Friedrichsfeld ist natürlich der Schlager in Friedrichsfeld, der schon am Vormittag steigt. Der Spv wird sich vor den ehrgeizigen Friedrichsfeldern in acht nehmen und sollte einen, wenn auch nicht zu hohen, so doch einwandfreien Sieg landen. Die Ketscher Turngemeinde erwartet die Mannheimer Reichsbahn, die wohl für die Niederlage der Ketscher in Mannheim wird büßen müssen. Die TG sollte nach Kampf über die Mannheimer triumphieren können. Spannend wird auch das Weinheimer Spiel werden, das ebenfalls hier die reisende Mannschaft für sich entscheiden sollte. Der VfR endlich steht gegen Seckenheim vor einer schweren Aufgabe. Wenn sich die Hausherren nicht vorsehen, kann es schief gehen. Da man aber etwas vorhat, erwarten wir einen Sieg der Rasenspieler.

Ausgeglichene Spielstärke in der Kreisklasse

Zunächst die Resultate des Vorsonntags:

VfL Neckarau — MTG 4:4 (4:1)
Jahn Seckenheim — TV Viernheim 10:10 (4:2)
TV Edingen — TV 46 Mannheim 9:12 (4:6)
Turnerschaft Käfertal — Kurpfalz Neckarau 4:2 (2:0)

Nach obigen Ergebnissen zu urteilen, darf man auf den weiteren Verlauf der Meisterschaftsspiele gespannt sein. Jahn Seckenheim, VfL Neckarau, MTG, TV Viernheim, dazu noch der Mannheimer Turnverein von 1846 scheinen ein ziemlich ebenbürtiges Quintett zu bilden. Da werden die Spiele um den Staffelsieg hart umkämpft und jeder Punkt von besonderer Bedeutung sein.

Am kommenden Sonntag werden die Spiele mit folgendem Programm fortgesetzt:

TV Viernheim — TV Edingen
Kurpfalz Neckarau — TV 46 Mannheim
Jahn Seckenheim — VfL Neckarau
MTG — Turnerschaft Käfertal

Edingen hat auf die Punkte aus dem Spiel gegen Viernheim verzichtet, so daß die Hessen ohne Kampf zum zweiten Sieg kommen. Das wichtigste Spiel findet in Seckenheim statt, wo sich der VfL dem Turnerbund Jahn stellen muß. Der Ausgang dieses Spiels muß zwar als offen bezeichnet werden, aber dennoch möchten wir die Platzherren leicht favorisieren. Der TV 46 wird sich in Neckarau die nächsten Punkte sichern. Es ist nicht anzunehmen, daß die Kurpfälzer dies verhindern können. In Käfertal wird es gleichfalls ein erbittertes Ringen um die nun wertvoller gewordenen Punkte geben, aus dem die MTG als Sieger hervorgehen soll.

Frauen-Handball

Bei den Frauen geht der Spielbetrieb ungestört weiter. Wenn nicht die Kriegsrunde abgebrochen worden wäre, wäre nun die Vorrunde beendet, aber so stehen wir erst am Beginn; der zweite Spieltag sieht dabei nachstehende Spiele vor:

Spv Waldhof — VfR 2
VfR Mannheim — TV Friedrichsfeld
VfL Neckarau — TV 46
VfB Neckarau — Post-Sportverein

Kein Einrundensystem in Baden

Sicherem Vernehmen nach werden nun auch die Spiele um die badische Handballmeisterschaft in zwei Runden ausgetragen. Gaufachwart Neuberth hat dem Wunsch der Mannheimer Vereine stattgegeben und auch die Rückrunde genehmigt, vorausgesetzt allerdings, daß die Zeit ausreicht. Der 12. März wurde als letzter Termin für die Nennung des Staffelsiegers genannt. Bis dahin sollten die Spiele, gutes Wetter vorausgesetzt, fertig sein. Der von uns schon veröffentlichte Spielplan bleibt im allgemeinen unverändert. Lediglich die beiden Spiele des neuen Jahres finden noch im alten statt, so daß die spielfreien Sonntage an Weihnachten und Neujahr wegfallen.

Fußball im Dienste des WHW

Am kommenden Mittwoch, 22. November (Buß- und Bettag) findet im Mannheimer Stadion ein Fußballwettspiel zwischen den Gauklassenvertretern **Mannheim-Nord** gegen **Mannheim-Süd** statt. Die Einnahmen aus diesem Spiel fließen dem Winterhilfswerk zu. Die **Mannschaft von Mannheim-Nord** wird von Sportverein 07 Waldhof und Spielvereinigung Sandhofen gestellt und spielt in folgender Aufstellung:

Drayß (Waldhof)
Schneider (Waldhof) — **Schenkel** (Sandhofen)
Ramge (Waldhof) — **Friedel** (Sandhofen) — **Wehe** (Sandhofen)
Eberhardt — **Hanz** — **Georg** — **Pennig** — **Günterroth**
(Waldhof) (Sandhofen) (Waldhof)

Ersatz: Kleber, Sauermann, Michel (Sandhofen), **Erb** (Waldhof).

Die **Mannschaft von Mannheim-Süd** wird vom Verein für Rasenspiele und Verein für Leibesübungen Neckarau gestellt und spielt in folgender Aufstellung:

Vetter (VfR)
Conrad (VfR) — **Gönner** (VfL)
Feth (VfR) — **Münzenberg** (VfL) — **Gräßle** (VfL)
Langenbein (VfR) — **Rohr** — **Preschle** (VfL) — **Sälzler** — **Müller** (VfR)

Ersatz: Kamenzien, Danner (VfR), **Klamm**, **Schmeck** (VfL).

Vor dem Hauptspiel treten zwei Mannschaften, die aus den Wettkampfgemeinschaften der Mannheimer Betriebe genommen sind, an.

Einheitlichkeit muß gewahrt bleiben!

Wichtige Anordnungen zur Kriegs-Fußball-Meisterschaft

Es ist unverkennbar, daß eine Kriegs-Fußballmeisterschaft, wie sie in den nächsten Tagen beginnt, zahlreiche große und kleine Schwierigkeiten mit sich bringt. In den einzelnen Bereichen und Gauen bemühte man sich, ihrer mit den verschiedensten Mitteln Herr zu werden. Als wichtigste Richtlinie betrachtete man die Verpflichtung, bis zum 31. März 1940 den Gaumeister zu ermitteln, auf welchem Wege schien dabei nur eine untergeordnete Rolle zu spielen. Man bildete Gauklassen, verschieden in ihrer Größe, teilte sie in zwei und mehrere Staffeln unter und traf auch sonst in den Gauen vielfältige Sondermaßnahmen, die das Bild der Einheitlichkeit zu gefährden drohten. Deshalb hat die Reichssportführung jetzt wichtige Anordnungen herausgegeben, die in einem Rundschreiben den Gauführern zugestellt wurden. Wichtigste Forderung ist darin: die Einheitlichkeit muß gewahrt bleiben!

Nicht mehr als zwölf Vereine!

Wichtig ist in erster Linie die Bestimmung, daß in der Gauklasse entweder zehn Vereine in einer Staffel oder je sechs Vereine in zwei Gruppen spielen dürfen. So müssen z. B. die Gaue Südwest, Hessen und Baden ihre Gauklasse verkleinern. In Südwest und Hessen sollten je sieben Vereine in zwei Gruppen spielen, in Baden wollte man sogar in drei Abteilungen den Gaumeister ermitteln. Eine Sonderregelung ist nur für die Gaue Ostmark und Mitte zugelassen. An der Ostmarkmeisterschaft nehmen nur acht Vereine teil, da Linz und Graz zu weit von Wien entfernt sind. Besondere Schwierigkeiten waren im Gau Sachsen zu überwinden, da die Leipziger Vereine an der Gaumeisterschaft, wie sie der Gaufachwart vorgeschlagen hatte, sich nicht beteiligen wollten. Man hat jetzt zwei Staffeln gebildet, in der einen kämpfen die Vereine aus Dresden und Chemnitz, in der anderen sind die Leipziger Mannschaften unter sich.

Keine Arbeitsgemeinschaften!

Mehrere Vereine hatten, um nach dem Abgang einiger ihrer besten Spieler doch noch eine starke Mannschaft zu bilden, sich zu Arbeitsgemeinschaften zusammengetan. Die Anordnung besagt aber jetzt, daß Arbeitsgemeinschaften zu den Meisterschaftskämpfen in der Gauklasse nicht zugelassen werden. Man will den besten deutschen Verein, nicht eine Kombination, als Deutschen Meister ermitteln. In Bayern, wo die Meisterschaftskämpfe bereits begonnen haben, müssen also die Arbeitsgemeinschaften München 1860—Post SV München und BC Augsburg—Schwaben Augsburg aufgelöst werden.

Ueberall Hin- und Rückspiele

Da der Gaumeister erst am 31. März 1940 feststehen muß, ist überall ausreichend Zeit, um die Meisterschaft in Hin- und Rückkämpfen auszutragen. Nach Möglichkeit sollen Spielverlegungen vermieden werden. Müssen Vereine einen oder mehrere Spieler zu Gau-, Städte- oder Länderkämpfen abgeben, so ist das kein Grund, das Punktespiel abzusetzen. In außergewöhnlichen Zeiten sind außergewöhnliche Maßnahmen notwendig, die vielleicht für den einzelnen Verein scheinbar eine Härte bedeuten, in Wirklichkeit aber nur das Ganze fördern.

Hollands Fußball-Länderelf, die am 10. Dezember gegen Belgien spielen wird, trug in Rotterdam ein Uebungsspiel gegen eine Stadtmannschaft aus und verlor mit 4:6 (1:3) Toren. Caldenhoven, Smit und Anderiesen fehlten allerdings in der Nationalelf.

Im Prager Eisstadion wurde am Donnerstagabend Wiens Eisläufer-Garde, an der Spitze Geschwister Pausin, Emmy Puzinger und das Tanzpaar Wagner-Stanleck, von 6000 Besuchern stürmisch gefeiert.

Der Belgier Falonez wird beim Boxländerkampf Deutschland — Dänemark am 3. Dezember in Berlin das Amt des Ringrichters versehen.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Feste Haltung am Wochenschluß

Bei lebhaftem Geschäft weitere Kurssteigerungen

Berlin, 18. November.

Die Wochenschlußbörse wies ausgesprochen feste Haltung auf. Das Geschäft war unter Berücksichtigung des Wochenschlusses als verhältnismäßig lebhaft zu bezeichnen. Auch nach Festsetzung der ersten Kurse zeigte sich noch Kaufinteresse, so daß die Aufwärtsbewegung anhielt.

Dabei standen Vereinigte Stahlwerke, die um 1 v. H. auf 100 anstiegen, im Vordergrunde. Mannesmann hatten gleichfalls lebhafteres Geschäft und wurden um 1¾ v. H. heraufgesetzt. Buderus und Klöckner stiegen um je ½, Harpener, Hoesch und Mansfelder Bergbau um je ¼ v. H. **Braunkohlenwerte, Kabel- und Drahtaktien** stiegen um ½ v. H., **Bau- und Textilwerte** lagen ruhig, aber behauptet. Am **Kaliaktienmarkt** hatten Salzdetfurth mit plus 1½ v. H. die größte Steigerung. Von **chemischen Papieren** kamen Rütgers 1 und Schering 1¾ v. H. höher an. Farben stiegen bei einem Umsatz von 90 000 RM um ¼ v. H. auf 150¾.

Am **Markt der Elektro- und Versorgungswerte** stellten sich Siemens und EW Schlesien je ¾, Wasser Gelsenkirchen 1¼ und Akkumulatoren 2 v. H. höher. Die übrigen Werte befestigten sich mit Ausnahme von RWE (minus ½ v. H.) um ¼ bis ¾ v. H. Von **Gummi- und Linoleumaktien** kamen Conti-Gummi, von **Autowerten** Daimler um ¾ v. H. höher an. Die **Anteile von Maschinenbaufabriken** lagen weiter fest. So stiegen Rheinmetall Borsig um ¾ und Schubert u. Salzer um 2¾ v. H. Zu erwähnen sind noch Deutscher Eisenhandel und Dortmunder Union mit je plus 1,50 v. H., sowie im geregelten Freiverkehr Scheidemandel mit plus 2 v. H.

Im **variablen Rentenverkehr** notierten Reichsaltbesitz 100⅝ nach 100¾. Die Gemeindeumschuldungsanleihe notierte 90¾ (plus 5 Pfg.).

Steuergutscheine I bröckelten teilweise etwas ab. Man nannte Dezember 99,70, Januar 99,15—99,20, Februar 98,87½, März 98,65—98,67½, April und Mai je 98,55 bis 98,57½.

Im Verlaufe ergaben sich für Aktien weitere Besserungen bis zu ¾ v. H. In einzelnen Werten war das Geschäft sogar merklich lebhafter, so daß verschiedentlich auch stärkere Heraufsetzungen erfolgten. So wurden Orenstein später um 2½, Deutscher Eisenhandel um 2, Junghans um 1¾ und Schering um 1¼ v. H. höher notiert. Farben stellten sich auf 150½. Reichsbahn-Vorzüge erreichten einen Stand von 126⅝ nach 126¾ am Vortage. Altbesitz ermäßigten sich hingegen auf 100½.

Am **Kassarentenmarkt** war die Lage für Hypothekenpfandbriefe, Kommunalobligationen, Liquidationspfandbriefe und Stadtanleihen gegenüber dem Vortage nur wenig verändert. Provinzanleihen konnten sich behaupten. Interesse bestand in stärkerem Umfange für Altbesitz-Emissionen, die bis zu ¼ v. H. höher ankamen. Staats- und Länderanleihen sowie Reichsanleihen wichen nur vereinzelt etwas vom letzten Stande ab. Industrieobligationen verkehrten bei allerdings eher freundlichem Unterton in nicht ganz einheitlicher Haltung. Während Basalt Gold 1 v. H. gewannen, ermäßigten sich Farbenbonds um ⅛ v. H.

Der **Privatdiskontsatz** wurde bei 2¾ v. H. belassen.

Geld- und Devisenmarkt

Am **Geldmarkt** blieben die Blankotagesgeldsätze mit 2 bis 2¼ v. H. unverändert. Von **Valuten** errechneten sich der Belga mit 40,96, der Schweizer Franken mit 56,36 und der holländische Gulden mit 132,55.

Berlin, 18. Nov. Belgien 100 Belga 40,88 G., 40,96 Br., Luxemburg 100 Frcs. 10,22 G., 10,24 Br., Schweiz 100 Fr. 55,90 G., 56,02 Br. Die übrigen **Devisennotierungen** unverändert.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die noch im vorigen Monat bestehende Stockung im Getreideverkehr, die auf die Ueberfüllung der Mühlen- und der sonstigen Läger zurückzuführen war, ist nunmehr beseitigt. Die Höhersetzung der Vermahlungsquoten hat den Mühlen einigermaßen Luft geschaffen. Jetzt bewirkt die Hackfruchternte eine Verringerung der Anlieferung, so daß tatsächlich der Markt wieder eine gewisse Bewegungsfreiheit hat. Verschiedentlich kann man sogar davon sprechen, daß die **Weizen-Nachfrage** für prompte Lieferung sowie für zweite Hälfte November und Dezember nicht gedeckt wurde. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Mühlen noch reichlich Vorräte haben und ihre Kaufneigung nur den Zweck verfolgte, die Läger wieder aufzufüllen. An sich ist in Südwestdeutschland noch genügend Weizen vorhanden. Lediglich aus der näheren Umgebung dürfte nicht mehr viel zu erwarten sein. Darüber hinaus sind auch weiter Zukünfte aus Mitteldeutschland zu erwarten, so daß auf längere Sicht, beispielsweise für Januar, das Angebot wieder die Nachfrage übertrifft. Die Bestände an **Kleberweizen** sind geringer geworden, so daß auch hier die Umsätze nachgelassen haben. Ebenso wurde Auslandsweizen nur in kleinerem Maße zugeteilt.

Auch am **Roggenmarkt** ist diese Erleichterung festzustellen. Kleinere Mühlen konnten weiter einige Partien aus der Umgebung kaufen. Im übrigen soll auch bayerischer Roggen für spätere Lieferung zu haben sein. Solange die Reichsgetreidestelle noch über ausreichende Vorräte verfügt, ist auch hier die Versorgung ohne Inanspruchnahme nord- und ostdeutscher Herkünfte als gesichert anzusprechen.

Braugerste guter Beschaffenheit ist immer noch ziemlich reichlich vorhanden. Verschiedene Malzfabriken und ganz vereinzelt auch Brauereien kaufen noch etwas Gerste besserer Herkunft, vornehmlich hessische Ware. Indem tut die Reichsgetreidestelle das Ihre, für eine Auflockerung des Geschäftes zu sorgen. Das Malzgeschäft ist noch sehr klein, da die Brauereien nicht in der Lage sind, Braumalz etwa in dem Umfang wie im Vorjahr aufzunehmen. Man hofft aber, daß sich hier noch Verwertungsmöglichkeiten ergeben. Die Anlieferung von **Industriegerste** kann, im Vergleich zu dem großen Bedarf der Malzkaffee-Fabriken, nicht als übermäßig groß bezeichnet werden. Die Werke verfügen zwar meist noch über einige Vorräte, doch sind sie bereit, darüber hinaus noch Anschaffungen vorzunehmen. **Futtergerste** war fast nicht zu haben; die nicht einmal großen Bestände werden meist den Mischfutterfabriken direkt zugeleitet.

Guter **Industriehafer** war nur wenig zu haben. Die Nährmittelfabriken nahmen jedes Quantum, das an den Markt kam, auf. **Futterhafer** wird weiter zum größten Teil der **Wehrmacht** zugeführt. Auch für bäuerliche Pferdehaltungen wurde verschiedentlich Hafer zur Verfügung gestellt.

Am **Weizenmehlmarkt** wird die Haltung meist als ruhig bezeichnet; nur vereinzelt können die Mühlen über ein stetiges Geschäft berichten. Der am 1. Dezember in Kraft tretende Abschlag der Weizenmehlpreise und das verhältnismäßig reichliche Angebot geben dem Markt das Gepräge. Roggenmehl, das von dem Abschlag nicht betroffen ist, war etwas reger, obwohl ostdeutsche Mehle wieder stärker zu haben waren.

Paul Riedel.

* **Die H. Fuchs Waggon-Fabrik AG, Heidelberg,** die zum Konzern der Vereinigten Westdeutschen Waggonfabriken AG gehört, erzielte in dem am 30. 6. abgelaufenen Geschäftsjahr, das eine starke Erhöhung des Umsatzes brachte, nach angemessenen Abschreibungen (i. V. 108 856 Mark) einen **Reingewinn** von 191 901 (i. V. 15 401) RM. Der auf den 4. 12. einberufenen HV wird vorgeschlagen, den noch bestehenden Verlustsaldo von 88 211 RM zu tilgen und aus dem Restgewinn von 106 690 RM die seit 1929-30 unterbrochene Dividendenzahlung mit 5 v. H. auf 2 Mill. RM AK aufzunehmen.

* **Brauereigesellschaft zum Engel vorm. Chr. Hofmann AG., Heidelberg.** Der auf 25. November einberufenen oHV. der Brauereigesellschaft zum Engel vorm. Chr. Hofmann AG., Heidelberg, wird die Verteilung einer **Dividende** von unverändert 7 v. H. auf 560 000 RM AK vorgeschlagen. Der Bierabsatz hat sich in 1938/39 gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht.

Fachamt Fußball im NSRL
Gau XIV - Kreis Mannheim
Stadion Mannheim am Mittwoch, dem 22. Nov. 1939 (Bußtag) ½15 Uhr — ½15 Uhr
Fußballspiel zugunsten der Winterhilfe!
Gauklasse Mannheim-Nord [Sportv. 07 Waldhof + Sp.-Vgg. Sandhofen] — **Gauklasse Mannheim-Süd** (V. f. R. + V. f. L. Neckarau)
Vorspiel: 2 Auswahlmannschaften Mannheimer Betriebe — Stehplatz RM 0.50.
30134

MARCHIVUM

Briefkasten der NMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Fr. L. M. „Können Sie mir den Text des Liedes von der Annemarie — nicht „Im Feldquartier auf hartem Stein" — mitteilen?" — — Das Lied von der Annemarie lautet:

Früh morgens, wenn die Hähne krähn,
Ziehn wir zum Tor hinaus,
Und mit verliebten Augen spähn
Die Mädchen nach uns aus!
Am Busch vorbei wir ziehen,
Wo Heckenrosen blühen,
Und mit den Vögelein im Wald, im Wald,
Ein frohes Lied erschallt
:,: Von der Lore, von der Dore,
von der Trude und der Sofie, der Sofie,
von der Lene und Irene, von der Annemarie,
von der Annemarie.
Ja schön blühn die Heckenrosen,
Schön ist das Küssen, Kosen,
Rosen und Schönheit vergehn,
Drum nützt die Zeit,
denn die Welt ist so schön! :,:

Und wenn wir rücken wieder ein
Mit frischem Spiel und Sang
Begleiten uns die Mägdelein
Die Straßen dann entlang
Und jede sucht den ihren
Und will mit ihm marschieren
im gleichen Schritt und Tritt,
Dann singen wir ein Lied.
:,: Von der Lore usw. :,:

Und abends, wenn kein Dienst mehr drückt,
Wird lustig ausgeschwärmt,
An neuer Liebe sich beglückt
Und alte aufgewärmt.
Ein jeder weiß ein Schätzchen
An einem trauten Plätzchen.
Der Mensch braucht, was er haben muß,
Auch ab und zu 'nen Kuß.
:,: Von der Lore usw. :,:

Mannheim. „Ich betreibe ein Reparaturgeschäft und Ersatzteilverkauf und in der Hauptsache den Verkauf von Motorrädern. Nun erhielt ich dieser Tage meinen Gewerbesteuerbescheid. In diesem Bescheid ist mein ganzer Umsatz und Verdienst als Grundlage der Berechnung angenommen. Keinesfalls kann ich mir denken, daß bei der obigen Grundlage auch diese Einnahmen angenommen werden dürfen, welche aus dem Motorradverkauf und evtl. auch aus Ersatz- und Zubehörteilen stammen, denn wenn ich doch einen Laden hätte, müßte ich auch keine Gewerbesteuer zahlen. Oder ist der Handwerker hierzu nur verdammt, weil er einen Hammer in der Hand hat? Dann ist ja der einfache Kaufmann, also nur Verkäufer, besser daran, zumal doch gerade bei mir die Einnahmen „von dem Hammer" sehr gering sind?" — — Der Gewerbesteuer unterliegt jeder stehende Gewerbebetrieb, soweit er im Inland betrieben wird. Als Gewerbe gilt jede selbständige und nachhaltige Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr, die in Gewinnerzielungsabsichten geschieht. Als Gewerbetreibender im Sinne des Gewerbesteuergesetzes gilt demnach sowohl der „Kaufmann", der nur Handel treibt, als auch der Handwerker, der seine Arbeitsleistung umsetzt, und endlich derjenige, der die eine und die andere Tätigkeit nebeneinander ausübt. In welcher Weise der der Gewerbesteuer unterliegende Ertrag im einzelnen Fall zu ermitteln ist und ob er in Ihrem Fall richtig ermittelt worden ist, können wir auf Grund Ihrer Angaben allerdings nicht sagen.

Gfa. „Welche Arten von Treppenhaus-Automaten gibt es außer: Uhrwerk, Hitzdraht usw.?" — — Andere Arten sind uns nicht bekannt.

H. M. Alex. Hier in Mannheim kostet eine Flasche Bier (½ Liter) heute 40 Pfg. gegen früher 30 Pfg. Wegen des dortigen Preises müssen Sie sich an das Bürgermeisteramt wenden, ebenso wegen des Preises für entrahmte Frischmilch. Die entrahmte Frischmilch kostet in Mannheim 15 Pfg.

LW3. Wenn Sie wissen, welche Gerüchte Ihr „Freund" gegen Sie ausstreut, können Sie gegen ihn Privatklage erheben oder eine einstweilige Verfügung gegen ihn erwirken, durch die ihm die weitere Verbreitung derartiger Gerüchte untersagt wird. In beiden Fällen müssen Sie nachweisen, daß Ihr „Freund" sich einer Beleidigung (übler Nachrede) schuldig gemacht hat. Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, daß — nach Ihrer Darstellung — Ihr „Freund" den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen wohl führen kann. Vielleicht ist es bei der Sachlage am besten, wenn Sie sich an die Deutsche Arbeitsfront mit der Bitte wenden, vermittelnd einzugreifen.

A. N. Es ist denkbar, daß die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, von der Sie wohl Rente erhalten oder erwarten, Ihre Erwerbsfähigkeit anders einschätzt wie bisher, wenn sie erfährt, daß Sie in der Industrie trotz Ihres Unfalls den alten Lohn erhalten. Wir glauben aber nicht, daß die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft aus der Höhe Ihres Lohnes in der Industrie Schlüsse auf Ihre Erwerbstätigkeit ziehen darf und deshalb die Rente kürzen kann, wenn Sie — durch ärztliches Zeugnis und Bescheinigung Ihrer Arbeitgeberin — nachweisen, daß der gewährte Lohn keineswegs Ihren Arbeitsleistungen entspricht, sondern vielmehr gutgläubigerweise im Hinblick auf Ihre langjährige Tätigkeit auf der gleichen Arbeitsstelle gewährt wird. Im übrigen wird es mancherlei Beschäftigung in der Industrie geben, die keine so hohen Anforderungen an die Arbeitsfähigkeit stellt, wie gerade die Beschäftigung in der Landwirtschaft.

J. G. „Wer kann das Wirtschaftsabitur machen? Welche Fächer bedingt es? Ist bei 20jähriger kaufmännischer Tätigkeit noch besonderes notwendig? Was braucht man noch dazu, wenn man keine kaufmännische Lehrzeit abgeleistet hat? An wen muß man sich wenden zwecks Antragstellung?" — — Das Wirtschaftsabitur können Sie nur bei der Höheren Handelsschule machen. Sie wenden sich am besten persönlich dorthin.

A. T. „Ich habe ein Zimmer vermietet. Nun habe ich seit Juli meine Schwiegermutter bei mir, für die ich das Zimmer jetzt notwendig brauche. Ich habe den Untermieter schon dreimal aufgefordert, er möchte sich um ein anderes Zimmer umsehen. Er hat bis heute aber noch nichts unternommen. Ich möchte jetzt um Auskunft bitten, ob ein Untermieter auch unter Mieterschutz steht, und ob man dagegen etwas unternehmen kann?" — — Sie können Ihrem Untermieter z. B. am 1. Dezember zum 1. Januar oder am 15. Dezember zum 1. Januar kündigen. Wenn er nicht auszieht, müssen Sie Räumungsklage einreichen.

Hausangestellte. „Ist es möglich, in einer anderen Stadt zu inserieren wegen einer Hausangestellten? Ist der Zuzug des Mädchens gestattet?" — — Gegen das Inserieren in einer auswärtigen Zeitung ist nichts einzuwenden. Wegen der Arbeitsgenehmigung müssen Sie sich mit dem Arbeitsamt in Verbindung setzen.

W. G. Eine Reichsbehörde als Drittschuldnerin hat die gleichen Rechte und Pflichten wie ein anderer Drittschuldner. In § 840 ZPO ist bestimmt: Auf Verlangen des Gläubigers hat der Drittschuldner binnen zwei Wochen, von der Zustellung des Pfändungsbeschlusses an gerechnet, dem Gläubiger zu erklären: 1. ob und inwieweit er die Forderung als begründet anerkenne und Zahlung zu leisten bereit sei, 2. ob und welche Ansprüche andere Personen an die Forderung machen, 3. ob und wegen welcher Ansprüche die Forderung bereits für andere Gläubiger gepfändet sei. Die Aufforderung auf Abgabe dieser Erklärung muß in die Zustellungsurkunde aufgenommen werden. Der Drittschuldner haftet dem Gläubiger für den aus der Nichterfüllung seiner Verpflichtung entstehenden Schaden. Erfüllt der Drittschuldner die Pflicht zur Abgabe der Erklärung nicht oder nicht rechtzeitig, so findet weder eine Klage auf Abgabe der Erklärung noch ein Zwang nach § 888 statt, aber er haftet dem Gläubiger ohne Rücksicht auf sein Verschulden für den hieraus entstehenden Schaden. Dazu gehören namentlich die Kosten eines unnütz geführten Prozesses gegen den Drittschuldner.

H. R. „Meine Ehefrau brachte etwas Feld mit in die Ehe, das die Geschwister von den Eltern geerbt haben. Dieses Feld wurde mir mit wenig Ausnahmen täglich vorgehalten, mit der bestimmten Absicht, daß mir der Vorwurf eines Tages doch so dumm wird, daß ich mich hinreißen lasse, und einen Zettel schrieb, ich leiste auf dieses Feld Verzicht. Die Ehefrau vermachte ihrer Schwester das Schlafzimmer. Bei der Testamentseröffnung legte ein Teil der Geschwister dem Notar den von mir geschriebenen Zettel vor, worauf der Notar bemerkte, dieser Zettel hat keinen Wert. An Martini ist jedes Jahr für dieses Feld die Pacht fällig, doch wurde mir diese im Jahre 1938 nicht ausbezahlt, obwohl ich darum geschrieben; man gab mir hierauf keine Antwort. Ein Testament über dieses Feld liegt nicht vor, auch sind aus dieser Ehe keine Kinder da. Habe ich auf Feld und Pacht Anspruch, oder kann mir dieses auf den von mir geschriebenen Zettel hin entzogen werden? Habe ich Aussicht bei einer Klage, daß mir das Feld zugesprochen wird." — — Ihre Anfrage enthält eine Reihe von Unklarheiten, die eine genaue Beantwortung Ihrer Anfrage nicht zulassen. War Ihre Ehefrau — oder ist sie — grundbuchmäßige Eigentümerin des in die Ehe eingebrachten Grundstücks, oder wer ist es? Waren Sie ermächtigt, auf das Eigentum an dem Grundstück zu verzichten? Sie schreiben weiter von einer Testamentseröffnung und erwähnen, daß „die Ehefrau" ihrer Schwester das Schlafzimmer vermacht habe. Wer ist denn gestorben? Hat Ihre Ehefrau ihrer Schwester ein Schlafzimmer vermacht und was hat das mit dem Grundstück zu tun? Wer ist Verpächter, wer Pächter des Grundstücks? Liegt ein schriftlicher Pachtvertrag vor, bejahendenfalls wie lange läuft er? Es scheint uns zweckmäßig, wenn Sie zur Klärung aller aufgeworfenen Fragen sich an die NS-Rechtsbetreuung (Sprechstunde Dienstag und Donnerstag 3—5 Uhr im Landgericht hier) wenden. Voraussetzung für die Inanspruchnahme der NS-Rechtsbetreuung ist Bedürftigkeit.

Zum Tag der deutschen Hausmusik

Nun erst recht Hausmusik!

Von Hans Borgelt

Es gibt einen alten Spruch, der behauptet: „Im Waffenlärm schweigen die Musen." Dieses Wort hat im heutigen Deutschland keine Gültigkeit mehr, denn wir haben es nicht wie andere Länder nötig, im gegenwärtigen Kriege die Theater zu schließen, Konzerte abzusagen und alles aufhören zu lassen, was man mit kultureller Arbeit bezeichnet. Bei uns schweigen die Künste nicht und am wenigsten schweigt die deutsche Hausmusik — die unversiegbare Quelle innerer Kraft.

Nun begehen wir am 21. November 1939 wieder den „Tag der deutschen Hausmusik". Wozu ist er da — was will er? Soll das der einzige Tag im Jahre sein, an dem man zu einem Instrument greift, an dem auf Kommando der Frau Musika gedacht werden und es allerorten klingen und tönen möge? Soll man an diesem Abend ein Konzert besuchen, soll man sich wieder einmal fest vornehmen, nun aber ganz bestimmt mit dem Musikunterricht zu beginnen?

Der Tag der Hausmusik hat symbolische Bedeutung. Er will das Interesse häuslicher Menschen — und Häuslichkeit ist dabei eine Grundbedingung — erneut auf diese Art von Feierabendgestaltung hinweisen, die in Deutschland eine so große Tradition und vor allem alle praktischen Voraussetzungen künstlerischer und ethischer Natur besitzt. In die Seele jedes einzelnen soll die Liebe zur Musik, der treuen Gefährtin in Freud und Leid, gegraben werden, in jedem soll der Mensch erwachen, sich selbst das zu erarbeiten und zu verstehen, was andere in der Musik auszudrücken versuchten.

Musik gehört zum wertvollsten Kulturbesitz eines Volkes. Das nationalsozialistische Deutschland tut alles, sie zu fördern und zu pflegen. Es hat Volksmusikschulen gegründet und die verstärkte musikalische Erziehung der Jugend in die Hand genommen, es erteilt den Komponisten staatliche Aufträge und trägt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" an alle Volksgenossen in billigster Weise wertvolle Musik.

Aber das alles bleibt wertlos, wenn nicht jeder einzelne das Seine dazu tut durch das eigene Musizieren. Besser ein schlecht, aber selbst gespieltes Musikstück, dessen Sinn man auch versteht, als der Besuch eines großen Konzertes, dessen Klänge am Ohr vorbeirauschen und nicht haften bleiben, weil der musikalische Erlebnisgrund noch nicht genügend vorbereitet und gefestigt ist. Man soll sich aber auch noch nicht für einen Könner halten, wenn man z. B. auf dem Klavier eine Sonate fehlerfrei vorspielen kann, sondern fleißig weiterüben im stillen Kämmerlein, bis man an dem Punkt angelangt ist, der den tiefen Sinn der Hausmusik ausmacht: die persönliche Stellungnahme zum Kunstwerk, das Erlebnis der musikalischen Idee, das Gefühl für das gemeinschaftliche Wirken der Tonkunst.

Wer selbst musiziert, der erobert sich nicht nur musikalisches Neuland, sondern kann dann in einem Konzert das passive Anhören in ein aktives Mithören verwandeln. Die notwendige Grundlage für die Hausmusik bleibt jedoch die Familie. Mit ihrer inneren und äußeren Festigung hat das neue Deutschland alle Voraussetzungen für eine starke Pflege der Hausmusik geschaffen. Wo sonst sollte sie ihren wahren und tiefen Sinn erfüllen, als im Familienkreis?

Der Aufruf, den der Präsident der Reichsmusikkammer zum diesjährigen „Tag der Hausmusik" erließ, gibt die Richtschnur für die weitere Arbeit. Auch er gipfelt in der klaren Erkenntnis der kulturellen Lage unserer Zeit: „Nun erst recht Hausmusik!"

Mannheimer Nationaltheater Wochenspielplan

vom 19. bis 27. November

Im Nationaltheater:

Sonntag, 19. November: Nachmittags: Für die NSG KdF, Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe Nr. 21, 67, 131—132, 220, 260, 281—284, 350, 381—386, 501—570. „Zar und Zimmermann". Oper von A. Lortzing. Anfang 14 Uhr, Ende gegen 17 Uhr. — Abends: Miete B 5 und 1. Sondermiete B 3, „Maske in Blau". Operette von Fred Raymond. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Montag, 20. November: Für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 7—8, 28—30, 67 bis 86, 96—98, 544—548 „Der Troubadour". Oper von G. Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.

Dienstag, 21. November: Miete C 6 und 2. Sondermiete C 3, „Die sanfte Kehle". Komödie von Felix Timmermans. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.

Mittwoch (Bußtag), 22. November: Nachmittags: Für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Ludwigshafen, Platzgruppe 41—45, 100—106, 111—113, 433—434, 499, 401—503, 601—627 und Jugendgruppe Ludwigshafen. „Der Troubadour". Oper von G. Verdi. Anfang 14.30 Uhr, Ende 16.30 Uhr. — Abends: Miete M 6 und 2. Sondermiete M 3, „Die Braut von Messina". Schauspiel von Schiller. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Donnerstag, 23. November: Miete E 5 und 1. Sondermiete E 3, „Maske in Blau". Operette von Fred Raymond. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Freitag, 24. November: Miete F 6 und 2. Sondermiete F 3, „Zar und Zimmermann". Oper von A. Lortzing. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Samstag, 25. November: Nachmittags: Schülermiete B 2, „Bromme". Schauspiel von Heinrich Zerkaulen. Anfang 14 Uhr, Ende 16.45 Uhr. — Abends: Miete G 6 und 2. Sondermiete G 3, „Bromme". Schauspiel von Heinrich Zerkaulen. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Sonntag, 26. November: Nachmittags: Für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 130, 151—153, 190, 261—271, 281, 301—306, 350, 360 bis 371, 501—502, 571—590, 602—629, 681—690, „Bromme". Schauspiel von Heinrich Zerkaulen. Anfang 14 Uhr, Ende 16.45 Uhr. — Abends: Miete H 6 und 2. Sondermiete H 3, „Der Troubadour". Oper von G. Verdi. Anfang 19 Uhr, Ende 21.30 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.

Montag, 27. November: Miete A 6 und 2. Sondermiete A 3, „Pantalon und seine Söhne". Lustspiel von Paul Ernst. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.30 Uhr.

Zum Tag der deutschen Hausmusik

Hochschule für Musik und Theater der Stadt Mannheim

Hochschule zur Berufsausbildung in allen Zweigen der Musik

Konservatorium als Pflegestätte für Haus- und Gemeinschaftsmusik

Anläßlich des Tages der Hausmusik:

Sonntag, den 19. November, nachmittags 4 Uhr, im Kammermusiksaal

Musizierstunde von Schülern des Konservatoriums

Thema: Instrumentalmusik der „Mannheimer und Wiener Schule" (18. Jahrhundert).

Pianos · Flügel · Harmoniums
neu und gebraucht, in großer Auswahl und allen Preislagen
Tausch / Miete / Ratenzahlung
Stimmungen - Reparaturen
Arnold N 2, 12 Fernruf 22016
größtes Lager am Platze

Handharmonikaschule
Einzelunterricht - Gruppenunterricht - Kinderkurse
N 3, 9
Fernsprecher 25847

Lotte Kramp
Richard-Wagner-Straße 21, Ruf 41465

Isolde Wassermann
unterrichtet Klavier für Anfänger und Fortgeschrittene
Dr. Alfred Wassermann
unterrichtet Klavier, Musiktheorie und Gesang
O 5, 14 Tel. 24591

Lina Schmitt
staatlich anerk. Lehrerin für Klavier erteilt Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene
Lortzingstraße 52
Ecke Waldhofstraße 33/35
Fernsprecher 52801

Peter Seib'sche Klavier-Akademie
Aufnahme aller Stufen
M 2, 9 (am Kaufhaus) - Fernruf 22188

Pianos - Flügel - Klein-Pianos
Hohner-Akkordeons
Bequeme Teilzahlung!
Musikhaus **Carl Hauk**
Mannheim - D 3, 11 - Planken
Fernsprecher 23303

Gesangs-Klasse
Marianne Keiler-Heimig
ehem. Nat.-Theater - Otto-Beck-Str. 21 - Ruf 43321
Ausbildung für Bühne und Privat. Nachweisbare Erfolge, Schüler an gute Theater engagiert.

Adolf Schmitt
L 3, 3b - Tel. 22412
Pianist
Klavier-Pädagoge
Höchste Zahl an Schüler-Aufführungen!
Anmeldung aller Stufen

Hoyer
Geigen- und Lautenbauer
Spezial-Haus für Streich- und Zupf-Instrumente
Meister- und Schüler-Geigen in größter Ausw.
P 3, 12 Planken

Ina Schaus
Musikerziehung
Weidenstr. 3 Tel. 44837

Training der Stimmorgane
für Sänger, Militär, Redner und sogenannte Unmusikalische
Frau **Berta Zwick** Paul-Martin-Ufer 2
Fernsprecher 44316

PIANOS
Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmungen, führende Marken, neu und gebraucht, große Auswahl
MEYER
Klavierbauer D 2, 11

Musikhaus Schall
Das Fachgeschäft für alle Musikinstrumente u. Noten
D 2, 7, Ruf 23189

Elinor Wolpert
staatlich anerkannt
Klavier u. Blockflöte
Einzel- und Gruppen-Unterricht
L 10, 3 - Tel. 27070

Heckel
das Haus der Kunst und Musik
O 3, 10 / Kunststraße / O 3, 10
Pianos - Flügel
neu und gespielt!
Kauf / Miete
Sämtliche Musikalien
für alle Instrumente einschl. Unterrichtsmusik
Musik-Instrumente

Die Handharmonika
das Volksinstrument - vom ersten u. einzigen Handharmonika-Geschäft der Neckarstadt
KRONENBERGER
Schimperstr. 19 - Ruf 50535

Friedrich Gellert
Musikdirektor. Unterricht in Klavier und Violine.
Chorleiterschule
U 6, 12 - Fernruf 27363

KARL RINN Konzertpianist
staatlich anerkannt. Klavierpädagoge
Ausbildung bis zur künstler. Reife
Mannheim Neckarau
Dorfgärtenstr. 22 - Fernruf 48818

MANNHEIMER MUSIKSCHULE
Moltkestraße 4
Fernsprecher 44890
staatl. akad. gepr. und staatl. anerk. — Ausbildung in allen Zweigen d. Musik von Anf. bis z. Konzertreife. Mäß. Honorare.
Ltg.: Viktor Dinand

Lest die NMZ!

Musik-Grosch Qu 2, 17

Pflegt die deutsche Hausmusik!

Gemälde alter Meister

besonders d. italienischen u. niederländischen Malerschulen des 15. bis 18. Jahrhunderts

Werke von: Fr. Albani, Brusasorci, Fra Vittorio, Ghislandi, Giampietrino, Luca Giordano, Fr. M. di Giorgio, Alessandro Magnasco, Moretto, Giacomo Palma (Palma Vecchio), Pesellino, G. B. Piazzetta, G. B. Pittoni, Andrea Meldolla Schiavone, Giovanni Battista Tiepolo, Bonifazio Veronese.

Ferdinand Bol, Cornelis Decker, Jan Fyt, Jacob Grimmer, J. B. Lambrechts, Pieter Molyn, Aert van der Neer, Jacob Ochtervelt, Adriaen van Ostade, Simon de Vlieger, C. Verbruggen, Januarius Zick, Peter Paul Rubens, S. van der Heyden, Joachim Patinier, Adriaen Isenbrant, Jacques Rousseau, J. François de Troy, Jean Baptiste Greuze u. a.

Neuzeitliche Malerei

Werke von: Oswald Achenbach, Jacques, Carabain, J. B. Casin, J. Duntze, Fr. Ed. Meyerheim, Fr. Musin, Dominik Quaglio, Leo Samberger u. a.

Chinesische Porzellane der „Rosa Familie"

mit einer großen Zahl von Platten, Tellern und Vasen. Holländische und Deutsche Fayencen aus verschiedenem Besitz

darunter

eine bekannte sudetendeutsche Sammlung

Katalog Nr. 408 mit 36 Bildtafeln 2.— RM

Besichtigung: 25.—29. November (außer Sonntags), 10—17 Uhr durchgehend.
Versteigerung (freiw. gehr.): Donnerstag, 30. November, 10—13 und 15—18 Uhr.

Math. Lempertz · Antiquariat · Köln

Inh.: Joseph Hanstein gegründet 1845 Neumarkt 3

Für die Woche vom 20.—26. November 1939 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher (ohne Kennbuchstabe)	Schwer- u. Schwerstarbeiter — Zusatzkarten — (Kennbuchstabe S u. Sst)		Kinder bis zu 6 Jahren		Kinder über 6 Jahre (Kennbuchstabe K)
Fleischkarte (blau)	1—3 und a—d	a—d		1 und a		wie Normalverbraucher
Brotkarte (ziegelrot)	1, 5, 9 und a	(Schwerarb.) 1, 5 u. a	(Schwerstarb.) 1, 5, 9 u. a	1 und 5 für Brot, die mit × versehenen Abschnitte für Kindernährmittel		1, 5, 9 und a
Fettkarte (gelb)	je Nr. 1 für Butter, Käse u. Schweineschmalz usw. Abschn. a 1 f. Margarine usw.	1 für Schweineschmalz usw. a 1 u. b für Margarine usw.	1 für Schweineschmalz usw. a 1, b 1 u. b 3 f. Margarine usw.	bis zu 3 Jahr. - Kleinstk. -	v. 3—6 Jahr. - Klk. -	je Nr. 1 für Butter, Käse u. Margarine usw. F 1 für Marmelade (bis 3. Dezember 1939) F 3 für Kunsthonig, F 5 für Kakaopulver bis 17. Dez. 1939
				je Nr. 1: für Butter u. Käse, F 3 für Kunsthonig, F 5 für Kakaopulver bis 17. Dez. 1939		
Milchkarte (grün)	———	———		bis zu 3 Jahr. ¾ Ltr. tägl.	v. 3—6 Jahr. ½ Ltr. tägl.	¼ Ltr. täglich
				auf Abschnitte 1—7		
Karte für Marmelade, Zucker u. Eier (weiß)	Abschnitt 1 Marmelade: je nach Bestellung entweder 100 g Marmelade oder 40 g Zucker; Abschnitt 1 Zucker: 250 g Zucker; Abschnitte für Eier jeweils durch besondere Bekanntmachung.					
Nährmittelkarte (rosa)	N 1 — N 10 für je 25 g Nährmittel (Graupen, Grieß, Reis, Haferflocken, Hafermehl, Teigwaren); N 13 für 125 g und N 14 für 25 g Kaffee-Ersatz oder Kaffeezusatzmittel; N 32 für 750 g Mehl — gültig bis 17. Dez. 1939					
Seifenkarte (gelbe, rote u. graue Karte)	siehe Bekanntmachung der Vorwoche					

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt Mannheim — Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B

Medizinalkasse Mannheim

U 1, 18-19 Gegründet 1892 Fernruf 287 93

Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs (22)

MONATSBEITRÄGE:
Aufnahme gebührenfrei!
1 Person . . 4.50 RM | 3 u. 4 Pers. 8.00 RM
2 Personen . 6.50 RM | 5 u. mehr P. 9.00 RM

Auskunft und Leistungstarif durch das Hauptbüro U 1, 18-19 und die Filialen der Vororte

Anzeigen werden nur in der zulässigen Fassung veröffentlicht!

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT **GEBRÜDER MÜLLER**
MANNHEIM H 7,29 · TEL. 20275

Dr. Nalbach Zahnarzt
Mannheim, P 7, 16
Praxis wieder eröffnet
Sprechstunden 9-12 u. 3-6. Tel. 260 31

Bekanntmachung

Alle Kraftfahrzeugbesitzer, deren Fahrzeuge auf Grund der Verordnung über die Weiterbenutzung von Kraftfahrzeugen vom 6. September 1939 mit dem roten Winkel gekennzeichnet worden sind, müssen unverzüglich die Ausstellung einer Reifenkarte beantragen.

Die Reifenkarte dient:

1. der Bestandsaufnahme der aufgelegten Bereifungen,
2. der laufenden Kontrolle und
3. der Ersatzbeschaffung von Reifen.

Die Reifenkarten müssen daher künftig ebenso wie die anderen Ausweispapiere zwecks Kontrollmöglichkeit beim Fahrzeug greifbar sein.

Antragsformulare werden ausgegeben:

a) bei der polizeilichen Zulassungsstelle im Schloß,
b) bei der Treibstoffstelle für den Stadtkreis Mannheim in L 2,
c) beim Landrat für den Landkreis Mannheim in L 4. 15,
d) bei der Reifenstelle Mannheim, Schwetzinger Straße 82-88.

Die im Stadt- und Landkreis Mannheim rotbewinkelten Fahrzeuge sind zur Abschätzung des Abnutzungsgrades der aufgelegten Bereifungen in der Reifenstelle Mannheim, Schwetzinger Straße 82/88 vorzufahren. Der Kraftfahrzeugschein (Zulassung) ist dabei vorzulegen.

Um eine möglichst glatte Abwicklung zu gewährleisten, ist die sorgfältige Ausfüllung der blauen Antragskarte Voraussetzung. Größe und Fabrikat sowie die Deckennummer eines jeden einzelnen Reifens ist genau einzutragen.

Die Fahrzeugbesitzer haben ihre Fahrzeuge in folgender Reihe vorzufahren:

	Fahrzeugbesitzer mit dem Anfangsbuchstaben:
am Montag, den 20. Nov. 1939	A—Ba—Blum
am Dienstag, den 21. Nov. 1939	Bob—Buz
am Donnerstag, den 23. Nov. 1939	C—D
am Freitag, den 24. Nov. 1939	E—Ehr
am Samstag, den 25. Nov. 1939	Ei—Fox
am Montag, den 27. Nov. 1939	Fra—Fz—G—Hal
am Dienstag, den 28. Nov. 1939	Hau—Hz—I—J
am Mittwoch, den 29. Nov. 1939	K
am Donnerstag, den 30. Nov. 1939	L—Ma—Mor
am Freitag, den 1. Dez. 1939	Mos—Mz—N—O—P—Qu—Ra—Reich
am Samstag, den 2. Dez. 1939	Reid—Rz
am Montag, den 4. Dez. 1939	Sa—Sp (einschl. Sch)
am Dienstag, den 5. Dez. 1939	St—T—U—V
am Mittwoch, den 6. Dez. 1939	Wa—Weil
am Donnerstag, den 7. Dez. 1939	Weim—Wz

Oeffnungszeiten:

Die Reifenstelle ist geöffnet von 8—12 und von ½3—5 Uhr, **samstags** von 8—12 Uhr.

Mannheim, den 17. November 1939.

Der Landrat für den Landkreis Mannheim — **Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim**

Bekanntmachung

Zusatzkarten für Schwer- und Schwerstarbeiter
Zulagekarten für Lang- und Nachtarbeiter

Um unnötige Verzögerungen durch Rückgabe der Gesuche oder Ferngespräche zu vermeiden, wird um Beachtung folgender Hinweise gebeten:

1. **Doppelversorgung unzulässig.**

Wer Schwer- oder Schwerstarbeiterzulage hat, kann keine Lang- oder Nachtarbeiterzulage erhalten.

2. **Zusätze und Zulagen sind nur für Arbeiter.**

Beamte, Angestellte usw. können die genannten Zusätze und Zulagen nicht erhalten.

3. **Dauer der Arbeitsschicht angeben.**

Bei Anträgen für Lang- oder Nachtarbeiter ist die Dauer der täglichen Lang- oder Nacht-Schicht oder der Abwesenheit von zu Hause anzugeben.

4. **Zuständigkeit der Ernährungsämter.**

Es kommt nur noch das Ernährungsamt für den Betriebsort in Betracht selbst dann, wenn die Arbeiter nicht am Betriebsort wohnen. Dadurch wird die Aufstellung der Listen für Schwer- und Schwerstarbeiter erheblich vereinfacht, da nunmehr nur noch ein Namensverzeichnis in doppelter Fertigung vorzulegen ist.

Karlsruhe, den 17. November 1939.
Schloßplatz 20.

Gewerbeaufsichtsamt.

Ausgabe von Lebensmittelkarten

Die bevorstehende Ausgabe der Reichskleiderkarte bedingt einige Aenderungen in der Organisation des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes. In Verfolg dieser Aenderungen muß die Ausgabestelle für Lebensmittelkarten

für die Quadrate A—D und L—O mit Schloß, Parkring, Kaiserring, Tattersallstraße und die Querverbindungen zwischen Kaiserring und Tattersallstraße,

für die Oststadt einschl. Seckenheimer Str. sowie

für die Stadtteile Jungbusch, Neckarspitze und Mühlauhafen

vom Montag, dem 20. November 1930 an

in das Haus C 4, 12
(am Zeughausplatz)

verlegt werden.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger
Sonntag, den 19. November 1939

Kindergottesdienste finden im Anschluß an die Hauptgottesdienste statt.
Trinitatiskirche: 8.30 Jaeger; 10.00 Dr. Engelhardt; 18.00 musikal. Abendfeier.
Konkordienkirche: 10.00 Lutz; 18.00 Reichenbacher.
Christuskirche: 10.00 Kaffarth; 15.00 Reichenbacher.
Neuostheim: 10.00 Reichenbacher.
Friedenskirche: 10.00 Herrmann.
Johanniskirche: 10 Bühler; 18.00 Herrmann.
Markuskirche: 10.00 Eröffnungsgottesdienst zum Konfirmandenunterricht. Speck.
Matthäuskirche Neckarau: 10 Uhr Kraft.
Lutherkirche: 10.00 Ordination des Pfarrkandidaten Falk durch Pfr. Jundt.
Eggenstraße 9.00 Walter.
Melanchthonkirche: 10 Adelmann.
Fellerstraße: 9.30 Hahn.
Auferstehungskirche Mannh.-Nord: 10.00 Kaufmann.
Pauluskirche: 9.30 Ohngemach; 10.30 Luzenberg Andacht.
Sandhofen: 9.30 Bartholomä.
Siedlung Schönau: 9.30 Gottesd.
Städt. Krankenhaus: 9.00 Haas.
Diakonissenhaus: 10.30 Hessig.
Feudenheim: 10.00 Kammerer.
Friedrichsfeld: 9.30 Schönthal.
Käfertal: 10.00 Weber; 18.00 Geh.
Käfertal-Süd: 10.00 Geh.
Rheinau: 10.00 Vath.
Pfingstberg: 9.00 Vath.
Seckenheim: 9.30 Dr. Gocker.
Wallstadt: 10.00 Münzel.

Alt-Katholische Kirche
Schloßkirche: 10 Uhr. Erlöserkirche (Gartenstadt): 16 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde Mannheim. Sonntag vorm. 10.00 in Waldhof-Käfertal-Siedlung im Siedlerheim, Speckweg 174, Freireligiöse Sonntagsfeier. Prediger: Kandidat Phil. Hormuth.

Vermischtes

Kaum ertönt das Telefon
Angesaust kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
Ist erneuert, eins - zwei - drei
„Glaserei Lechner"
S 6. 30 Tel. 263 36

Bayerische Teppiche aus Ihrem Altmaterial (Kleider, Strümpfe usw.) fertigt: Handweberei Herta Trieb, Biblis, Lindenstraße 3.

Schrank-Nähmaschine wenig gebraucht, ferner **Versenkmaschine** weg. Zahlungsmangel zurückgenommen außerdem mehrere gebrauchte **ältere Nähmaschinen** zu 15, 25, 35 RM zu verkaufen
Pfaffenhuber, H 1, 14

Hausfrauen! Neue billige **Küchen** bestehend aus: 165.- 1 Büfett 185.- 1 Anrichte 220.- 1 Tisch 230.- 2 Stühle 250.- 1 Hocker 275.- und Ihre alte Küche nehmen wir in Zahlung. Hch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1 Nr. 7-8 Fernruf 278 85

Verdunklungs-Zug-Rollos jedes Maß sofort billig lieferbar **BRANER** H 3, 2 Tel. 223 98

Gehweg-Reinigung Reinigungs-Inst. **E. Lorenz** Lenaustr. 42 Fernspr. 538 11

Offene Stellen

Großes Unternehmen der Maschinen-Industrie sucht zur Unterstützung des Abteilungsleiters

tüchtigen

Buchhalter

Alter bis 35 Jahre

Bewerber mit Kenntnissen in Devisenfragen erhalten den Vorzug. Ausführliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter 29959 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für unser Konstruktionsbüro Weichenbau suchen wir zum sofortigen bzw. baldmögl. Eintritt

technische Zeichner

Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnis-Abschriften, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmögl. Eintrittstages erbeten an

JOSEPH VÖGELE A.-G., MANNHEIM

Wir stellen für unsere Konstruktionsbüros noch

Maschinen-Techniker

Jung-Techniker

technische Zeichner

ein und bitten um schriftliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie um Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermines an

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Zum möglichst baldigen Eintritt gesucht:

TECHNIKER

auch Bautechniker, für Rohrleitungspläne usw.

KONSTRUKTEUR oder TECHNIKER

für Kreiselpumpen, Exhaustoren, Ventile und chemische Apparaturen

INGENIEUR

m. guten zeichnerischen Fähigkeiten u. Kenntnissen im Bau von chem.-techn. Anlagen und Apparaturen

Angebote mit kurzgefaßtem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an

Deutsche Steinzeugwarenfabrik Mannheim-Friedrichsfeld

Qualifizierte weibliche Kräfte

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, für örtlichen Filialbetrieb (Buchhaltung, Kasse, Kundenschriftwechsel und -Bedienung, Karteiführung) per sofort oder 1. 12. 1939 gesucht. Sicheres Auftreten und gewandte Umgangsformen Vorbedingung.

Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsforderung unt. H. G 13884 an die Gesch. d. Bl.

Wir vergeben in ganz Deutschland für größere Verkaufsgebiete den

Alleinvertrieb

einer umwälzenden Erfindung, DRP., v. Behörden, Industrie u. Handel erprobt u. empfohlen. Keine Lieferungsschwierigkeiten. Nur Zuschriften von kapitalkräftigen Bewerbern erbeten unt. M 18443 an Annoncen-Expedition Hans Kegeler, Berlin-Wilmersdorf.

Schreibmaschinen-Mechaniker

sofort gesucht.

Josef Arzt N 3, 7-8

Eingeführte Mehlhandelsfirma sucht bei Bäckereibetrieben ein gut eingeführten, rührigen

Platzvertreter

für Ludwigshafen mit Vororten und Mannheim. Angebote, möglichst mit Lichtbild und Referenzen, unter Nr. 30037 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Haus- und Küchenmädchen

f. sofort gesucht.

Zum kleinen Rosengarten, U 6, 19 *3087

Zuverlässiges Fräulein oder Kinderschwester

zu einem Kleinkind von 10—17 Uhr per sofort gesucht. Augusta-Anlage Nr. 5, Fernspr. 436 08. 30 119

Zeitschriften-Buchhandlung sucht per sofort

Bürokraft

evtl. halbtagsweise. Angebote mit Gehaltsangabe unt. Nr. 30 065 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte 30 208

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Elektrotechn. Großhandlung, Fritz Krieger, Heinrich-Lanz-Straße 37—39.

Staatl. geprüfte Kinderschwester

zu 8 Monate alt. Kind per sofort gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschr., Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an *3181 Hessel, Landau/Pfalz, Gerberstr. 30.

Bäcker

oder

Konditor

für Fabrikbetrieb für Nähe Heidelberg

gesucht

Es werden Kenntnisse an den üblichen Maschinen der Keks- und Waffelbranche vorausgesetzt, sind jedoch nicht Bedingung.

Angebote unter 30202 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Anfängerin

(nicht über 18 Jahre)

sofort gesucht

Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschr. unt. Nr. 30 080 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges, zuverlässiges

Alleinmädchen

oder unabhängige

jüngere Frau

mit freundlichem Wesen, tagsüber oder auch nur halbtags bei freien Sonntagen in gepfl. Haushalt sofort oder später in angenehme Dauerstelle gesucht.

Angebote unter Nr. 294 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tagesmädchen

(evtl. Halbtagsmädchen) in kleinen Haushalt gesucht. Vorzustellen 30061

Dr. Winbauer, Richard-Wagner-Straße 59.

Junger 30 190

Ausläufer od. Ausläuferin

sofort gesucht. Buchhandlung Nemnich, N 3, 7/8.

Wir suchen per sofort *3171 jüngeren

Ausläufer

J. G. Koenigsfeld G.m.b.H., Mannheim, D 6, 3.

Tages-mädchen

das kochen kann, in kl. modernen Haushalt

gesucht

Mangold, Friedrichsplatz Nr. 14, II. *3150

Junge, saubere

Putzfrau

f. sofort gesucht. Mayer, Dalbergstraße 2. *3144

Jüngerer

Ausläufer

gesucht. *3160 Adr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Damen

f. leichte Werbetätigkeit *3118

gesucht

F. Förster, Große Merzelstr. Nr. 2.

Buchhalterin

f. Durchschreibe-System (f. Betrieb) halbtags sofort gesucht. Ang. u. R H 30 an d. Geschäftsstelle *3185

Tüchtige weibl. Bürokraft

f. verantwortliche Arbeiten im Betrieb für

sof. gesucht.

Angebote unt. Nr. 30 210 an die Geschäftsst. dies. Blattes.

In gepflegten Landhaushalt bei Mannheim

zuverlässiges Zweit-Mädchen

gesucht

Waschfrau vorh. Vorzustellen Werderstr. 9, II.

Zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Haus (weg. Verheiratung meiner jetzigen) zum 1. Dezbr. gesucht. Metzgerei Wolf, Mhm., H 7, 38. 30 146

Für Geschäftshaushalt wird fleißige 30 198

Hausgehilfin

a. 1. 12. gesucht. Qu 4, 21, part.

Jüngere *3116

Monatsfrau

für ein paar Stunden a. Tage sofort gesucht. „Stadt Homburg", Jungbuschstr. 38.

Stellengesuche

INGENIEUR-KAUFMANN

mit umfass. Kenntnissen u. Erfahrungen, repräsentabel und weltgewandt, unbedingt vertrauenswürdig, Mitte 50, früher Betriebsführer, in Uebersee, Organisator u. Reklamefachmann, u. a. Abteilungsvorstand im ehem. „Wumba" seit 5 Jahren ungekündigt auf Privatposten in staatlichen Diensten sucht zeitgemäße Tätigkeit in der Wehrwirtschaft.

Möglichst im Außendienst, da nachweisbar erfolgreicher Verhandlungsführer bei städtischen und staatlichen Aemtern, Armee und Marine, sowie Lieferanten usw.

Näheres unter 30183 an die Geschäftsstelle d. Blattes oder telef. unter Nr. 43853 in Mannheim

---

ITALIENER

sucht Vertretung einer deutschen Firma

verwendbarer Artikel, für Italien oder Obst-Großhandlungs-Firma mit Clearing. *3130

Angebote unter B D 31 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Langjähriger, sicherer

Berufsfahrer

Klasse 3b, sucht Beschäftigung auf Personen- oder Lieferwagen, auch auswärts und evtl. aushilfsweise. Näh.: Fernspr. 426 41. 29 256

Bilanzbuchhalter

40 Jahre, erfahren im Steuerrecht, Klage-, Lohnwesen, SAB, gewandt. Korrespondenz, sucht Stellung zum 1. Januar 1940. *3115

Zuschriften unter T T 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perf. Lohnbuchhalter

z. Z. in Saarpfalz beschäftigt, sucht zum 1. Jan. 1940 passenden Wirkungskreis in Mannheim oder Heidelberg. — Zuschriften unter T P 134 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3056

Junger Kaufmann

24 Jahre alt, m. gut. Allgemeinbildung *3154 sucht Stellung als

Reisender

Lagerverwalter

ev. auch Inventurdienst. Führersch. Kl. 1 u. 3 vorh. Kaution kann gestellt w. Referenzen stehen z. Verfüg. Verkehr kann sf. erfolgen. Ang. u. R W 40 a. d. Geschäftsst.

Arbeitswilliger

junger Mann

sucht Beschäftigung. Kaut. kann gestellt werden. — Ang. u. R F 3? a. d. Geschäftsst. *3127

Fräulein, 29 Jahre alt, perfekt im Kochen u. allen Hausarbeiten, sucht Stelle als *3138

Haushälterin oder Stütze

Angebote an Frau Lattrell, Weidenthal (Pfalz), Sensenfabr.

Nettes junges

Servier-fräulein

sucht Beschäftigung in einem Café. Angebote unter R L 38 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *3188

Approbierte

Apothekerin

sucht früher od. später in Apotheke, Krankenhaus od. Industrie ganz od. halbtägig angenehme Stellung, Mannh., Heidelb. od. nächste Umgeb. bevorz. — Angeb. u. P J 76 an d. Gesch. d. Blatt. *3036

Perfekte

Teppich-stopferin

sucht Arbeit.

Ang. u. Q R 10 an d. Geschäftsstelle. *3101

Fräulein

das viele Jahre den Haushalt in gut. Hause selbständig führte u. die Stelle nur weg. Todesfalls aufgeben muß, sucht ähnlichen Wirkungskreis auch frauenlosen Haushalt. Gute Zeugnisse vorh. — Ang. u. R M 30 a. d. Geschäftsst. *3143

Frau

sucht Beschäftigung auf dem Büro, für halbe Tage. Perfekt im Maschinenschreiben. Ang. u. R G 34 an d. Geschäftsstelle *3190

Weißnäherei

m. Motorenbetr. sucht **Heimarbeit** im Anfertigen v. Herrenhemden nach Maß, Schlafanzüge, Berufsmäntel u. sonstige Leib- u. Bettwäsche. Zuschriften unt. Nr. 30 290 an d. Gesch. d. Blatt.

Unabhäng. Frau

gesetzt. Alt., sucht z. 1. 12. od. spät. Stellg. frauenl. Haush. bevorz., f. Kochen u. Nähen durchaus erf., prima Zeugn. z. Verfüg. Angeb. u. R Q 43 an d. Gesch. *3149

Vermietungen

9 Büroräume

an den Planken, mit Heizung, neu hergerichtet, sofort zu vermieten durch: 521

Verwaltung Hornung, L 7, 6 — Ruf Nr. 213 97.

Büro

6 helle Räume

mit Ofenheizung und Zubehör, 2 separat. Eingängen, an Straßenbahnlinie gelegen sofort preiswert zu vermieten. Näh. E 7, 1, II l/o., zwischen 11 und 14 Uhr. *3079

---

4 bis 5 schöne, helle Büroräume

neu herger., mit Zentralheizung, 1 Treppe hoch, sofort zu vermieten. Hansa-Haus, D 1, 7—8, 30 064 Fernspr. 235 68.

Schöne, sonnige

5-Zimmer-Wohng.

mit allem Komfort, umständehalber sofort zu vermieten. 30 035 Richard-Wagner-Straße 9, 3 Tr., Fernsprecher 443 32.

Elegante

2-Zim.-Wohnung

mit großer Diele, Küche, Speisekammer, eingeb. Bad, Terrasse, Zentralheizg., zu vermieten. Anzusehen zwischen 10—12 Uhr u. von 3—5 Uhr: Sackstraße Nr. 6, gegenüber Theresien-Krankenhaus.

---

3 Räume

für Wohnung, Büro oder Geschäft

zu vermieten

G 4, 7, part. Fernspr. 422 04. *3163

Rheinlage

Stephanienufer!

5-Zimmer-Wohnung

Bad u. Zubeh., 3 Treppen, zum 1. Februar 1940

zu vermieten

Telef. 201 34 *3184

---

2 Lager-räume

für alle Zwecke, auch für Büro geeignet, Zentr. der Stadt, sofort billig zu vermieten. — Näh. K 3, 6, 1 Treppe rechts. *3157

Feudenheim!

In schön. freier Lage z. 1. 3. 40 evtl. spät. mod.

5-Zim.-Wohng.

mit Heizung, 2 Mansarden u. Garage, in 2-Familien-Haus zu vermieten. Ang. u. Q X 30 a. d. Geschäftsst. *3112

---

140 qm heller, trockener

Lager- od. Werkstatt-raum

m. Licht, Wasser, Kraftstrom, sof. zu vermieten. Zuschriften unt. R Y 51 an die Gesch. d. Blatt. *3169

---

1 Zimmer u. Küche

Vorort Feudenheim, an Frau od. Fräulein z. 1. Dezember 39 zu vermieten. Zuschriften unt. R R 44 an d. Geschäftsstelle d. Blattes. *3180

Schöne

Büroräume

am Luisenring, die renoviert w., zum 1. 1. 40 od. früher günstig zu vermieten. Angebote unter Nr. 29 376 an d. Gesch. d. Blatt.

Frdl. möbl. Zi.

an berufst. Hrn. zu vermieten bei Schaffert, Bellenstraße 8, III. *3130

Verdunkeln, richtig und gar nicht teuer mit Fallrollos von Böhringer

Seckenheimer Straße 48, Ruf 430 48

Groß. hell. Zim.

gut möbl., mit 2 Betten, zu vm., evtl. m. Pens. u. Bed. Becker, K 4, 17, 1. r., Bhh. *3122

Möbl. Zimmer

a. berufst. Hrn. zu verm. *3142 Lorenz, S 6, 18, 3 Treppen links

---

Möbl. Zimmer

sof. zu vermiet. Mittelstraße 37, 3. Stock Ludwig *3102

Schön möbl. Zi.

an hell. Hrn. zu v. U 4, 17, 3. St. *3167

Möbl. Zimmer

zu v. J 7, 18, prt. am Luisenring. *3105

Mietgesuche

Lagerraum od. Werkstätte

(ca. 50 qm) mögl. in d. Nähe Friedrichsbrücke, auch Neckarstadt, zu miet. gesucht. Ang. u. R V 48 a. d. Geschäftsst. *3166

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, v. Ehepaar (Beamter) sofort od. später *3110 zu miet. gesucht. Ang. u. Q V 28 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche

1-2) Wohng. bis 35
2-Zi. Wohng. „ 60.
3-Zi.-Whg. „ 110.
4-5 Zi. Wh. b. 130.
6 b. 7-Zi.-Wh. b. 170.-
Leere u. möbl. Zim.
Immob.-Schäfer, B 1, 5
Tel. 280 31 *3164

Schlachthofnähe 2 moderne 3- bis 3½-Zimmer-Wohnungen

sofort od. später von ruh. Dauermietern 30 102

gesucht

Fernspr. 224 43.

Grenzabwanderer sucht 30 103

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, mögl. Zentralhz. Zwisch. 70—80 ℳ.

Angebote an **Friedr. Holler**, a. A. Herzenheim b. Göllheim-Pfalz.

---

2 Zim. u. Küche

mit Keller, zum 1. 1. od. 1. 2. 40 in gutem Hause zu miet. gesucht. Preis bis 38 ℳ. Ang. u. Q T 32 an d. Geschäftsstelle. *3307

Mietgesuche

Möbl. Zimmer (mit u. ohne Küchenbenützung), ferner

1-, 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen

mit Küche, Bad usw. dauernd in Mannheim und evtl. Vororten gesucht.

Leere Zimmer und Lagerräume

(auch helle Souterrains). Preisangeb. mit Angabe der Besichtigungszeit. Bei Zwischenvermiet. nach erfolgt. Anmeld. bei uns bitt. wir um sof. Verständigung

Verkehrs-Verein Mannheim

Plankenhof — Fernsprecher 343 21

Möbl. Zimmer

mit zwei und drei Betten u. m. Küchenbenützung, leere Zimmer oder 1- bis 3-Zimmer-Wohnungen für unsere Gefolgschafts-Mitglieder gesucht.

Angebote mit Preisangabe an 30201

Kardex A.-G., L 10, 3, Tel. 256 73

Fr. Mann sucht zum 1. 12. ein

möbl. Zimmer

bei einfach. nett. Leuten. Angeb. u. Nr. 30 136 an d. Gesch. d. Bl.

Am Wasserturm (Friedrichsplatz)

Möbl. Zimmer

m. Zentralheiz., Bad- und Tel.-Benutz. nur an Dame zu vermieten. — Angeb. u. R U 47 an d. Gesch. d. Bl. *3164

Jüngeres Ehepaar, das schon lang. Zeit eine Weinstube führte, sucht für sofort oder später

kleine Wirtschaft oder Weinstube

zu pachten. Angeb. unt. Nr. 30 198 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dipl.-Ingenieur

sucht z. 1. Dez.

möbl. Zimmer

Zentralheizg. erwünscht. — Vollständige Ang. u. Nr. 30 120 an d. Gesch. d. Blatt

---

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

m. Dampfheizung u. fließ. Wasser von Ehepaar gesucht. Ang. u. Q U 29 an d. Geschäftsstelle *3106

Lagerraum

etwa 150 qm, zu ebener Erde, evtl. mit Rampe, wenn mögl. mit Büro, in gutem Zustande, in Mannheim sofort zu mieten gesucht. Angebote unter T U 139 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3124

Berufstät. Herr sucht zum 1. 12.

Möbl. Zimmer

(sep., Mans., ev. Kochgel.) Angeb. u. Nr. 30 206 an d. Gesch. d. Bl.

Ich suche

im Auftrag für la Mieter eine

6- bis 8-Zimmer-Wohnung

(auch zwei 3- bis 4-Zimmer-Wohng. auf einer Etage)

Max-Joseph-Straße

oder anliegenden Straßenzügen zu mieten

Immobilien-Büro 614

Julius Hatry

Büro Karl-Ludwig-Str. 23, Tel. 409 13

Moderne *3080

4- bis 5-Zimmer-Wohnung

(Oststadt oder Neuostheim) von Beamten zum 1. 1. 40 oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Q J 11 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

1 Zimmer und Küche

von alleinstehd. älteren Fräulein, ruhige, pünktl. zahlende Mieterin, zu mieten gesucht. Angeb. erbet. unt. Nr. 30 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sehr gut möbliertes

Zimmer mit 2 Betten

Bad u. Küchenbenütz., mögl. Lanz-Nähe, von jg. Ehepaar 30 203

sofort zu mieten gesucht

Angebote erb. unter M H 2264 an Ala Anzeigen-AG., O 5, 9—11.

Wehrmachtsangehöriger, jung verheiratet, sucht sofort od. später

2- bis 3-Zim.-Wohnung

mit Küche und evtl. Bad. Angebote u. R F 38 a. d. Geschäftsst. *3128

Gut möbliertes gemütl. Zimmer

v. jüng. Juristen gesucht. — Angeb. u. P E 72 an d. Gesch. d. Blatt *3017

Berufst. Fräulein sucht

möbl. Zimmer

mögl. m. Heizg. u. separ. Angeb. u. Q M 34 an d. Gesch. d. Blatt *3088

1- od. 2-Zimmer Wohng. m. Küche

von jg. Ehepaar alsbald gesucht. Ang. u. O Q 58 a. d. Geschäftsst. *2980

Geräumiges

möbl. Zimmer

m. Küchenbenütz. von jg. Ehepaar sof. od. 1. 12. 39 gesucht. möglichst Zentralheizung. *3104 Angebote unter Q S 20 an die Gesch. d. Blatt

---

Möbliert 1 Zimmer u. Küche

in Mannheim oder Umgebung gesucht. Ang. u. O P 57 an d. Geschäftsstelle. *3075

Klein-kleiner-am kleinsten

— und wenn Sie genau hinsehen, dann merken Sie, daß selbst die kleinste Kleinanzeige für wenige Groschen in der Neuen Mannheimer Zeitung schon Erfolg hat. Bei Kleinanzeigen liegt es also nicht an der Größe, sondern nur daran, daß sie auch zu jeder Gelegenheit aufgegeben werden. Das ist nämlich die Hauptsache. Sie dürfen bei keiner Gelegenheit vergessen, wie wertvoll die Kleinanzeige unserer Zeitung ist.

Kaufgesuche

Größ. Brillantschmuck

aus Privath. zu kaufen gesucht. Angebote unter P W 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. *3052

Gut erhaltene

Knabenstiefel

Größe 37, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 30 082 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

1 kleiner

Dauerbrandofen

zu kauf. gesucht. Ang. u. R B 30 a. d. Geschäftsst.

Für Büro: Gut erhaltener

Doppel-schreibtisch

(ca. 160 × 180) mit 2 Sesseln zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 30 135 an die Gesch. d. Blatt

---

Elektrischer

Kühlschrank

etwa 100 Liter zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 30 147 an d. Gesch. d. Blatt

---

Gut erhaltene

Skistiefel

(Größe 42—43) zu kauf. gesucht. Lachnerstr. 16a, Fernspr. 413 25.

Einige gebr. Näh-Maschinen

(Rundschiff) zu kaufen gesucht

Penn Qu 4, 7

Bootsmotor

mit 5 bis 6 PS zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis an 30 163 Karl Grauer, Heinsheim.

Erfolgreiche Kleinanzeigen in der **NMZ**

Auf diese Anzeige gingen **34** Angebote ein!!

Flaschen-Schrank

verschließb., gut erhalten, 2758 zu kauf. gesucht. Ang. u. L G 64 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Es ist tatsächlich so, Anzeigen in der NMZ sind billig und erfolgreich, deshalb benutzen auch Sie bei nächster Gelegenheit die

Neue Mannheimer Zeitung

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten

Möbel aller Art
in bequemen Monatsraten oder gegen Ehestandsdarlehen, bei Ihrer Wohnung aufgestellt. Kataloge mit Preisen oder Vertreterbesuch unverbindlich. Angabe Ihrer besonderen Wünsche erbeten an
Möbelhaus SEIFERT
Achern 21 (Schwarzwald) Kirchstr. 3-4-7
Seit über 50 Jahren bauen wir Möbel

Färberei **Grün** Chem. Reinigung
P 7, 14a (am Wasserturm)
Ruf 203 84

Steppdecken kauft man direkt bei **Burk**
O 5, 2 Ruf 627 55

Kinderwagen Klappwagen neueste Modelle bekannt billig
Stange, P 2, 1 gegenüber Hauptpost

Verkündete:

November 1939

Dipl.-Ing. Ferdinand Slatinski — Emma Schäfer
Chemiker Dr.-Ing. Friedr. Stastny — Margareta Hanschel
Opernsänger Gerhard Stauf — Katharina Straub
Zahnarzt Dr. med. Gottfried Müller — Marianne Beyerle
Ingenieur Erich Pfau — Ina Matterer
Regisseur Franz Fehn — Gertrud Hauser
Buchhalter Karl Dietrich — Martha Wittmann
Kfm. Angestellter Alphons Zeller — Ernestine Fuhrmann
Kaufm. Angestellter Karl Högg — Anna Keller
Bauschlosser Heinrich Abdorf — Margareta Hilbert
Schutzmann Christian Ritsel — Maria Heß
Schreiner Joseph Killian — Auguste Müller geb. Wernz
Kunstreiter Robert Kucza — Maria Karl
Zugschaffner Gustav Reinmuth — Anna Schindelar
Kontenführer Herbert Stockert — Hilda Brod
Obertruppführer Alfred Stegmund — Elise Bolter
Bankbeamter Otto Joest — Mathilde Gölich
Arbeiter August Schlang — Maria Eschelbach
Bohrer Karl Recker — Anna Jösang
Schuhmacher Alfred Baumhauser — Anna Steinbeck
Friseur Friedrich Clohmann — Franziska Derscheid
Schlosser Heinrich Dollinger — Luise Frey
Arbeiter Friedrich Schleß — Elise Keller geb. Holzwarth
Schiffer Herm. Heth — Elis. Freudenberger geb. Fletterer
Bankbeamter Karl Diehm — Margareta Stadler
Bauschreiner Heinrich Brunn — Anna Heiler geb. Fehner
Schlosser Karl Weinbrecht — Johanna Bender
Maler August Bauß — Rosine Ziegler
Schlosser Alfred Gutgesell — Ella Ballmann

Getraute:

November 1939

Büroangest. Otto Lintner — Mathilde Emilie Lina Fentich
Uoff. Rudolf Hch. Stutzenberger — Ellen Herta Schärpf
Lackierer Karl Friedr. Oesterling — Erna Barbara Trapp
Gefreiter Albert Fr. Steck — Johanna Paula Wilfr. Harras
Fräser Friedrich Zaichner — Emmy Ella Bauer
Oberkanonier Heinrich Ebinger — Gertrud Schlemeis
Gefreiter Friedr. Wilh. Kohler — Anna Maria Landgraf
Autoschlosser Otto Stark — Amalie Schimmer
Arbeiter Emil Wilh. Beisel — Emma Mathilde Klein
Gefreiter Kurt Wilh. Ernst — Charlotte Magd. Keidel
Obergefreiter Richard Karl Holzinger — Elisabeth Fehn
Eisendreher Wendelin Petri — Frl. Anna Boudot
Unteroffizier Julian Erhard — Lieselotte Berta Schreiber
Dentist Adolf Frank — Helene Handwerker
Kaufmann Hermann Truckenmüller — Rosa Seitz
Unteroffiz. Artur Heinz, Schwalbach — Maria Gerda Zipf
Gefreiter Adolf Willi Sinn — Ella Bennebach

Kinderwagen Klappwagen Kinderbetten Wickelkommoden Kinderstühle
H. Reichardt das große Spezialhaus **F 2, 2**

DRK Kreisstelle Mannheim
Rotkreuzheim - Kochkurse
L 3, 1
Gründliches Erlernen der bürgerlichen und feinen sowie der vegetarischen Küche und des Backens in zweimonatl. Kursen. Unterrichtszeit von 8½—1 Uhr. Preis des Kurses RM 85.—. Sprechstunden täglich zur Anmeldung v. 10—12 Uhr.
Für Berufstätige Abendkurse RM 35.–

Gib diese Zeitung weiter, sie ist wertvoll auch für andere!

Formschöne gediegene und preiswerte **Möbel**
für jeden Geschmack, die Ihrem Heim auch Behaglichkeit geben, kaufen Sie in großer Auswahl bei
Dina Müller Ww. Qu 5, 4 Fernsprecher
Wohnungseinrichtungen

Getraute:

November 1939

Oberschütze Franz Joseph Brenner — Anna Wilhelm
Schütze Fritz Karl Willi Krimme — Hedwig Hettinger
Schirrmeister-Uoff. Wilh. Jakob Kemp — Elfriede Wool
Spenglerm. Oskar Daniel Kretz — Luise Angelika Bernet
Metzgermeister Hans Bruno Lothar Dühn — Elisabeth Berta Ida Weddige
Kfm. Angest. Erich Emil Kenz — Erika Maria Magdalena Bischoff
Arbeiter Ernst Sauinger — Maria Hedwig Blauch
Autoschlosser Wilh. Eisele — Anna Margareta Rottmann
Matrose Anton Berlenbach — Berta Rhein
Unteroffiz. Kurt Leonhard Seibel — Christina Elsa Müller
Hotel-Angest. Karl Nikolaus Schmitt — Karolina Hahn
Techn. Angest. Hans Karl Blank — Johanna Katharina Marie Müller
Postbetriebsassistent Hch. Albert Herrmann — Hermine Page
Kfm. Angest. Adolf Hans Bernhard — Maria Walburga Weigold
Kfm. Angest. Hch. Alfred Dreßler — Johanna Luise Herd
Architekt Otto Zapp — Leonore Viktoria Banisch
Oberpionier Albert Weisbrod — Elsbeth Berta Güttler
Unteroffizier Emil Hartmann — Ernestine Elsa Schröder
Maurer Gust. Ad. Oberst — Emilie Köhne geb. Lindermann
Unteroffizier Karl Heinr. Baier — Berta Anneliese Henes
Postfacharbeiter Ludwig Fritz Krager — Maria Käthchen Pfisterer
Kfm. Angest. Max Rothweiler — Irmgard Luise Coralski
Elektro-Install. Heinrich Max Laft — Maria Hallatter
Gefreiter Willi Eugen Kübler — Margareta Nimmelspacher
Oberkanonier Herbert Karl Hch. Wolgast — Klara Wiegel
Kfm. Angest. Emil J. Bertram — Maria Luise Himmelhan
Packer August Otto Eisenhauer — Hilda Buhl
Hilfsarb. Adolf Schneider — Ther. Mittlehner geb. Gruber
Kaufmann Emil Stilb — Hermine Hardt
Monteur Leonhard Fr. Schwenninger — Mathilde Schorl
Feinmechaniker Maximilian Brauch — Elise Irma Müller
Postfacharb. Fr. Hugo Roßrucker — Walburga Hammerich
Schleifer Heinrich Stumm — Elisabeth Zeller
Kaufm. Angestellter Ernst Franz Christof Becker — Else Barbara Elisabeth Schott
Maschinenschlosser Franz Hermann Ibach — Paula Gertrud Braun
Kfm. Angest. Friedrich Ankele — Maria Siefert
Kfm. Angest. Hch. Jung — Rosa Schneider geb. Siegmayer
Händler Wilh. Fr. Franke — Katharina Elisab. Hartmann
Arzt Dr. d. Med. Fritz Speierer — Irmgard Maria Mohr
Gefreiter Robert Ludwig Pius Kreßler — Rosa Geier
Schneider Hans Oskar Hurrle — Erna Margarete Anton
Kfm. Angest. Alois Ernst Blank — Marg. Anneliese Hefft

MÖBEL VOLK
Qu 5, 17-19
Ehestandsdarlehen
Ausstellung in 6 Stockwerken!

Anzeigen in der NMZ haben gute Wirkung

PRINTZ
Kilo Wäsche ab 26 Pfg
Läden in Mannheim:
P 2, 1 (gegenüber der Hauptpost) Telefon 241 06 — H 4, 26 — Mittelstraße 1 — Mittelstr. 81 — Prinz-Wilhelm-Straße 27 (Ecke Lameystraße), Telefon 440 17 — Lindenhof: Meerfeldstraße 34, Telefon 279 30
in Ludwigshafen:
Ludwigstraße 55, Tel. 607 85 — Ostmarkstraße 12

Immobilien

Industriegelände
2500 qm, mit Gleisanschluß u. Lagerhalle, zu verkaufen
Industriegelände
17 000 qm, mit Gleis-, Wasser- und Stromanschluß zu verkaufen
Villen
in Oststadt, Lindenhof, Feudenheim und Heidelberg zu verkaufen. — Unterlagen durch: 10
E. Hieronymi Immobilien Augusta-Anlage 5 Fernsprecher 435 94

Eilt! Suche im Auftrage **Ein- und Mehrfamilien- sowie Rentenhaus Geschäfte und Fabriken**
gto. Zahlungsfähig. **Schäfer, K 1. 9** Imm. Tel. 280 31
*3160

Bürohaus
in bester zentraler Lage äußerst preiswert zu verkaufen durch
Julius Hatry
Gegründet 1902 Fernruf 409 12
Büro: Karl-Ludwig-Straße 23

Hausverwaltungen übernimmt
RICHARD KARMANN N 5, 7 IMMOBILIEN

2-Familienhaus Waldpark-Almen
1×3-Zim.-Wohnung, 1×5-Zim.-Wohng., Garten, Garage, Heiz., zu verkaufen durch 521
J. Hornung, L 7, 6
Grundstücksverw. Ruf 213 97

Bauplatz
500—600 qm, im Mannheimer Vorort geg. Barzahlung *3351 zu kauf. gesucht. Preisangeb. unt. R S 45 an die Gesch. d. Blatt.

Leihwagen an Inhaber von Fankunnenscheinen.
Theodor Voelckel
Mannheim J 6, 13.17 Fernsprecher 273 12
577

Haus mit Wirtschaft
in sehr guter Geschäftslage
gutgehendes Geschäft, preiswert bei RM. 25 000.— Anzahlung zu verkaufen. 585

Haus
in beliebter Wohnlage der Stadt Mannheim,
2×2 Zimmer, Küche, Bad, schön angelegter Garten, bei nur RM. 10 000.— Anzahlung zu verkaufen. — Alles Nähere:
Jakob Neuert
Mannheim, P 2, 6
Fernsprecher 283 66 / 510 44

2- bis 3-Familien-Wohnhaus
nur aus Privathand zu kaufen gesucht bei größerer Anzahl. (Mannh. Umgebung.) Angebote unt. Q E 7 an die Geschäftsst. d. Bl. *3096

1- bis 2-Familien-Haus
zu kaufen gesucht. Anzahlung bis 10 000 RM. Angeb. unt. Q W 24 an die Geschäftsst. d. Bl. *3113

Automarkt

1,2 Liter **Opel-Limousine**
f. RM 250.— zu verkaufen. Heidelberg, Große Mantelgasse 9. 30 203

Kastenlieferdreirad (Goliath) in gut. Zustand **zu verkaufen**
Angebote unter Nr. 30 197 an d. Gesch. d. Blatt.

DKW Meisterklasse Cabriolet-Limousine 500 Fiat-Limousine
beide Fahrzeuge 1938, wie neu, zum amtlichen Schätzpreis zu verkaufen. Auto-Weis, Mannheim, Schwetzinger Straße 152. 579

Hypotheken

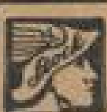
Hypothekengeld bei sofortiger Auszahlung
Darlehen
an Beamte und Festbesoldete gegen Rückzahlung in Monatsraten durch 608
Peter Kohl, Seckenheimer Str. 10
Fernspr. 403 20 Sprechzeit v. 15-19 Uhr

Unterricht

Schulung für's **Büro**
bieten meine bewährten Jahres- und Halbjahres-Lehrgänge. Schnellfördernder Privat-Unterricht bei mäßigem Honorar.
Private Handelsschule
Schüritz O 7, 25 Fernruf 27105
Inh.: W. Berhorst — nächst Ufa-Palast

Die Zinzendorf-Schulen
erziehen die Jugend zum Dienst an Volk und Reich. Sorgfältige christliche Charakterbildung + Ernsthafte Schularbeit. Sport - 14 Heimschulen
KÖNIGSFELD SCHWARZWALD
Höhenluftkurort 760 m
Private Oberschule für Jungen mit Schülerheim
Private Oberschule für Mädchen
2 Schülerinnenheime.
Töchterheim im Schwesternhaus.
Haushaltungs- und Frauenschule, Kunstgewerblicher Unterricht. Weben.
Schulsanatorium „Tannenhaus", verbunden mit Privater Oberschule für Jungen. Erholungsheim für schulpflichtige Knaben.
Ärztliche Leitung
Auskunftschriften durch die Leitung der Zinzendorfschulen-Herrnhut-Sachsen.

Private Handelsschule
Ch. Danner
Staatl. gepr. f. V.- u. F.-Schulen
Mannheim - L 15, 12
Fernruf 231 34 Gegr. 1887
Geschlossene Handelskurse und Einzelfächer



Privat-Handelsschule
Vinc. Stock Inh. W. Krauß
M 4, 10 Ruf 217 92
Gründliche Ausbildung für den kaufm. Beruf
gegr. 1899

Kurzschrift Fachlehrer Brödl m. 300-Silb.-Dipl. Rosengartenstraße 32. 4-Schülerkurs RM 12.— 799

Italienisch Sprachunterricht
Kleine Kurse, schnelle Vorbereitung für reisende kaufmännische Korrespondenz
Sign. Gioffrida Zini Dipl. Lehrerin Augartenstraße 25 Fernspr. 439 33. *3161

Briefmarken

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlung
Verkaufe laufende Ankauf von Sammlungen
12 240

Wer mit der Zeit gehen will, muß Zeitung lesen!

Heiraten

Kaufmann
31 J., flotte Erschein., selbständig, vermögend, wünscht sich jg., hübsche Mitarbeiterin mit tadelloser Vergangenheit zur Frau. Vermittlg. nicht erw. Zuschriften unt. P G 74 an die Geschäftsst. d. Bl. *3023

Herzenswunsch
34j. led. Herr, selbst. Unternehmer, beste Existenz, symp. Aeuß., solid, häusl., ideal., wünscht, da herzenseinsam, innig. Eheglück. Da Verm., Besitz, schön. Heim u. 12 000 RM Eink. vorh., wird nicht auf Vermög. gesehen. Näheres unt. Nr. 5760 durch: Erich Möller, Wiesbaden, Walramstraße 8, I. (Ehemittler). 821

19jähriges
sonnig-frohes, natürl. Mädel, vermög., symp. Ersch., lieb im Wesen, häusl. u. vielf. interess., möchte in ideal. Neig.-Ehe aufr. Manne treue Gattin und Kameradin sein.
Näheres unter Nr. 5868 durch: Erich Möller, Wiesbaden, Walramstraße 8, I. (Ehemittler). 821

Akademiker
Fabrikbes., gepfl., stattl. Erschein., 1,76 gr., vielf. u. künstler. veranl., lebensbej., Anf. 40, wünscht anger. Briefwechsel mit nur eleg., hübsch., schlank. Dame, 26—32 J., die nicht nur Hausfrau, sond. auch Freund u. Kamerad sein könnte. Beding.: Ueber d. Durchschnitt, geordn. Verhältnisse, sonn.-heiter, m. Herzensbildung u. vornehmer Gesinnung. Nur ernsthem. Zuschr. mit Lichtb. bei unbed. Diskretion erbeten unt. Nr. 30 122 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gutsbesitzerstochter
28 Jahre, kath., mit schön. Figur, 1,70 gr., geistig hochst., mit frisch., natürl. Wesen, sucht lieben Gatten im Alter bis zu 40 J., höh. Beamt. od. Akadem. kennenzulernen durch Frau Anneliese Fink, die erfolgreiche Eheanbahnung — Neustadt-Weinstr., Gustav-Böhmer-Str. 112. 30 125

Akademiker
Witwer, 52 Jahre (Tierarzt), evgl., 1,80 gr., vermög., gesund, wünscht Dame kennenzulernen ohne Anhang, mit ruhiger, vornehmer Art, gut aussehend, mit Vermögen.
Frau Anneliese Fink, die erfolgreiche Eheanbahnung — Neustadt-Weinstr., Gustav-Böhmer-Str. 112. 30 126

Selbstinserentin! Leidgepr. Frau, 40 J. (noch sehr aussehd.) gebild., wirtschaftl., geschk., auch musikl. und arbeitsfr., mit Knab., ev., sucht aufrichtigen, edlen Lebenskameraden in sich. Position, auch in verw. od. gesch. Lebenslage. Nur ernsthem. Zuschr. erb. unt. T L 180 a. Gesch. *3011

Junge Frau in den 40er Jahr., sucht Herrn von 45—50 Jhr., Beamten od. Handwerker zw. spät.
Heirat
kennenzulernen. Witwer m. Kind nicht ausgeschloss. Vermittl. unerw. Zuschriften unt. R T 46 an die Gesch. d. Blatt. *3162

Frau in d. 40er J., od. Anh., w. m. Herrn i. Verb. zu treten zw. sp.
Heirat
Zuschriften unt. R N 49 a. Gesch. *3145

Welches nette, kathol. Mädchen möchte m. 25jähr. Kaufmann zwecks späterer *3128
Heirat
bekanntwerden
Zuschrift., mögl. mit Bild unter R C 36 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

52jährige Witwe, kath., sucht sich m. einem braven Mann *3148
zu verheiraten
(nicht über 60 J.) Zuschriften unt. R P 62 an die Gesch. *3146

Heiraten

Geb. Herr, 50er, gut. Aeuß., in pens.-ber. Stellung, 700 Mk. Eink., wünscht Heirat. Näh. u. AB 159 DEB.

Baldige Heirat sucht 44j. Akad. in pens.-berecht. Stellg. Näh. u. AB 160 DEB.

Förster, 40 J., gut. Lebendstellg., sucht Heirat. Näh. unt. AB 161 DEB.

35j. Inspektor, i. Staatsd., ff. Ersch., Sportflg., sucht liebe Lebenskameradin. Näheres unter AB 162 DEB.

Näheres: D. E. B. Fr. E. Mohrmann Mannh., M 3, 9a Fernspr. 277 66
Die erfolgreiche Eheanbahnung

Wo
findet erfahrener Geschäftsmann, Ende d. 30er J., m. schönem Barvermögen,
Einheirat
in gutgehd. Kolonialwarengesch. Zuschriften unt. R A 28 an die Gesch. *3117

Einsame, ältere geb. Frau
symp. Erscheing., wünscht Anschluß u. aufr. Freundschaft m. ehrenhaft., charakterv. Herrn v. 60—68 Jhr., evtl. spät.
Heirat!
Vertrauensvolle Zuschr. erbet. u. R J 30 a. Gesch. *3150

Witwe, 45 Jhr., evgl., mit etwas Verm., Haus- u. Grundbes., möchte m. charaktervoll. solid. Herrn in Verbindg. treten **zwecks Heirat**
Zuschriften unt. T S 187 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *3114

Verkäufe

Alteingeführte **Waschanstalt** sofort günstig an Fachleute **zu verkaufen.** Sichere Existenz. Angebote unter Nr. 30 196 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Kolonialwaren Wer will sich selbständig machen bzw. ein solches Geschäft in guter Lage übernehm.? Ang. u. R K 37 an d. Geschäftsstelle. *3137

Neuheit in der Schuh- und Strumpfbranche patent., ist, da Inhaber Wehrmacht, günst. zu verk. Pat. wurde 1938 erteilt. Ang. u. Q Z 97 an Gesch. *3119

1 Partie *3146 **Korbflaschen** 1 gut erhalt. gr. **Wasserstein** zu verkaufen. E. Müller, S 5, 5.

Rauchtisch mit eingelegtem Schach dunkel Eiche Preis RM 25.— zu verkaufen. Draisstraße 48, 3. Stock. 30 134

Kleinbildkamera und el. Belicht.-Messer, neu, unt. Pr. z. vf. Ang. u. Nr. 30 082 an d. Gesch. d. Bl.

Gebraucht *3120 **Schlafzimmer** sehr bill. zu vf. Pozzistr. 6, part. rechts. Anzusch. sonntags und werktags nach 17.

Ein älter., pol. **Schlafzimmer** sowie 30 206 **weiße Küchen-Einrichtung** bill. zu verkauf. Heidelberg, Große Mantelgasse Nr. 9.

Radio Lange, 4 Röhr., zu verk. *3100 Sub, Rupprechtstraße Nr. 18.

Eichenholzschrank für Gläser und Tafelgesch. od. f. Bücher 40 RM zu verkauf., ebenda mod. Uhr, 2 gr. weiße Schränke. M 2, 5, 4. Stck. r. *3140

LOHRER Schloßbräu
Das bekannte **Bayerische** QUALITÄTSBIER
Niederlage in Mannheim **S 6, 9** Fernruf 222 24

Verkäufe

Büro-Möbel
Akten-Rollschränke in Eiche, Größe 125×220, RM. 140.—, Schreibmaschinen-Tische in Eiche mit sechs engl. Zügen u. Rolladenverschluß.
Schreibtische in Eichen, 160 × 80, RM. 88.—, Bürotische und kleine Aktenschränke. 129

Arbeiter-Spinde
Preise auf Anfrage, gut u. billig direkt vom Hersteller
Richard Schmidt, Büro-Möbel-Fabrik.
Rheinau, Relaisstr. 86, am Marktplatz. Fernsprecher 489 87.

Ein Röder-Kohlenherd r. hdg., 1 Doppelschreibtisch, 1 Nähung. Lesetisch, 1 Schaukelpferd mit Fell, verschiedene elektr. Beleucht.-Körper u. ander. mehr zu verk. Schwetzinger Str. Nr. 132, im Hof, ab Montag früh. 625

Zimmerwagen zu verk. *3120 Gartenfeldstr. 15, 1. Stock links.

Christbaumständer massiv, Guß, Dreifuß, auch f. Vereine. *3150 M 2, 9, 4. Stck. r.

Lest die NMZ!

Grudeherd emaill., in bes. Zustand äußerst bill. zu verkauf. Neuhermsheim (Nähe Schlachth.) Meiterweg 48. 30 200

Gut erh. *3105 **Kinderwagen** bill. zu verkauf. Rheinhäuserstr. 56 II, links.

Antik-Biedermeier-Zimmer in tadellos. Zustande preiswert zu verk! 30 196 Kepplerstr. 5, prt.

Herren- u. Damen Markenrad gut erh., b. z. vf. Hauser, M 2, 18. *3161

Gebrauchte **Badewanne** 36 RM, wß. emaill., Gasautomat 70 RM, Klosettschüssel 6 u. 12 RM, Waschbecken 20 u. 28 RM, kl. Zimmerofen 15 RM, Spiegel 7 RM u. Wandkohlenbadeofen zu verkaufen. *3170 Install. Remles, S 6, 29, parterre Friedrichsring.

Hausfrauen kennt Ihr unsere kleine **Bezugschein-Mappe für 10 Pfg.?**
Einfach aber praktisch, aus dauerhaftem Karton. In unserer Geschäftsstelle am Marktplatz u. bei unseren Trägerinnen erhältlich
Neue Mannheimer Zeitung

Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!
Platz — für ATA! An jedem Waschbecken — im Büro, im Werk, in der Küche — überall, wo stark verschmutzte Arbeitshände sonst viel Seife erforderten, leistet ATA jetzt wertvolle Dienste.

UNSER heutiges Filmprogramm!

Ein neuer Sudermann im Film:
Die Reise nach Tilsit
Kristina Söderbaum - Fritz v. Dongen
Anna Dammann - A. Florath u. a.
Regie: VEIT HARLAN
Vorher:
In der neuesten Wochenschau:
„Der 9. November in München"
u. der ausgezeichnete Kulturfilm:
„Die Jüngsten der Luftwaffe"
Samstag: 3.00 5.35 8.15 Uhr
Sonntag: 2.00 3.30 5.45 8.10

Tel. 239 02 ALHAMBRA Planken P 7, 23

An heiligen Wassern
Nach dem bekannt. Roman v. J. C. Heer
mit Karin Hardt - Ed. v. Winterstein
Hans Adalbert v. Schlettow u. a.
Vorher:
In der neuesten Wochenschau:
„Der 9. November in München"
Samstag: 3.00 5.35 8.10 Uhr
Sonntag: 2.00 3.35 5.35 8.15

Tel. 240 88 SCHAUBURG Breite Str. K 1, 5

Käthe v. Nagy — Gustav Fröhlich
„Renate im Quartett"
Ein neues entzück. Lustspiel der Tobis
mit Joh. Riemann - Attila Hörbiger
Harald Paulsen - H. Brausewetter u. a.
SCALA Beg.: Samstag: 4.00 5.40 8.00
Sonntag: ab 2 Uhr
CAPITOL Beg.: Sa: 4.10 6.20 8.30 Uhr
So: 2.10 4.15 6.20 8.30
Vorher:
In der neuesten Wochenschau:
„Der 9. November in München"

SCALA Meerfeldstr. und CAPITOL Meßplatz

Wer mit der Zeit gehen will, muß Zeitung lesen!

23 Uhr Samstag und Sonntag
Wir zeigen den großen
Aufklärungsfilm
über die Gefahren des
Liebeslebens durch
falsche Scham:
Feind im

Blut
Mahnruf an die Menschheit in Form einer dramatischen Handlung.
Noch ein Beispiel:
Eine junge Frau erliegt den Lockungen einer Vergnügungsstätte. Es kostet ihr Mutterglück!
Ein wirklichkeitsgetreuer Film aus ärztlicher Praxis
— Nicht für Jugendliche —
Sonderfilm-Vortragsdienst Erfurt
Schauburg
K 1, 5, Breite Str. Tel. 240 88

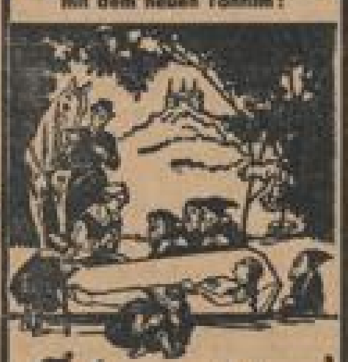
Ein monumentales Filmwerk, das in seinem Siegeszug ganz Deutschland eroberte
Ein Film von Weltgeltung!

Emil Jannings
als
Robert Koch
der Bekämpfer des Todes
ein Tobis-Film mit
WERNER KRAUSS
Raimund Schelcher - Viktoria von Ballasko - Hilde Körber - Theod. Loos
Das Heldenleben eines deutschen Arztes
In der neuesten Wochenschau:
Der 9. Nov. in München
Der Bürgerbräukeller nach dem Attentat und der Staatsakt
Ab heute!
3.45 (mit Koch) 5.35 8.00 Uhr
Sonntag:
1.35 (mit Koch) 3.25 5.35 8.00
Jugendliche zugelassen
GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

PALI J 1, 6
In Erstaufführung!
Die spannende Geschichte des nach Amerika verschlagenen Kosaken-Führers Mikel
Auf verbotenen Wegen
mit AKIM TAMIROFF
Tägl. 3.45 5.50 8.00
Sa. ab 2.00 Uhr
Jugend ab 14 Jahren zugelassen!
Die neueste Wochenschau!

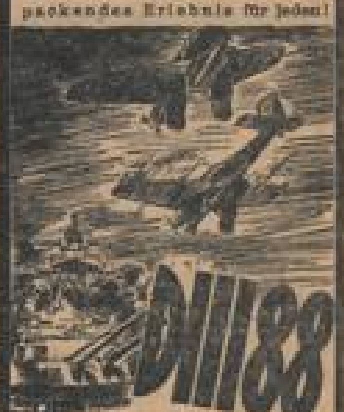
Zurück!
Adolf HOPPE
L 14, 4 — Mannheim — Ruf 209 77
HINZ
Durchschreibe-Buchhaltungen, handschriftlich und maschinell
Hänge-Registraturen
Sicht-Karteien
Büromöbel
Buchhaltungen sofort lieferbar!

UFA-PALAST
Des großen Erfolges wegen wiederholen wir
für unsere Kleinen
Morgen Sonntag, 19. November, vorm. 11 Uhr
zum letzten Male!
eine große Märchen-Vorstellung
mit dem neuen Tonfilm:



Schneewittchen und die sieben Zwerge
Die Geschichte von dem Prinzeßchen und ihrer bösen Stiefmutter
Vorher: „Die Zauberkiste"
Volkstümliche Eintrittspreise:
Kinder: 30, 50, 70 und 90 Pfg.
Erwachsene: 50, 70, 90 u. 110 Pfg.
Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten
Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn

UFA-PALAST
Der gewaltige Film von der neuen deutschen Luftwaffe — ein packendes Erlebnis für jeden!



In den Hauptrollen:
H. Braun - R. Welzel - Ch. Kayßler
O. Wernicke - C. Löck - Fürstenberg
Regie: Herbert Maisch
Im Vorprogramm:
Die neuesten Bildberichte der Ufa-Wochenschau
Vorstellungen:
Samstag: 3.45 6.15 und 8.30 Uhr
Sonntag: 1.40 4.00 6.15 8.30 Uhr
Jugendliche zugelassen!
Des großen Andranges wegen wird höflichst gebeten, die Anfangszeiten zu beachten und die Nachmittags-Vorstellungen zu bevorzugen. Für die Vorstellungen 6.15 und 8.30 Uhr Vorverkauf an der Theaterkasse.

Bayerische Bierstube
Gut bürgerliches Restaurant — Bismarckplatz 19
Im Ausschank das bekannte **Bayer. Lohrer Bier**

Letzte Wiederholung! Sonntag, vorm. 11 Uhr!

Seekrieg auf eigene Faust
im Heldentum und Todeskampf unserer „Emden"
Ein Beispiel von Manneszucht, Mut und kriegerischem Geist!
Im Vorprogramm: Die neueste Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt!
Vorverkauf an der Tageskasse
ALHAMBRA
P 7, 23 Planken — Fernruf 239 02
Sonderveranstaltung Schedl - Maier

Scheck's
in Bildertausch, Albumkauf, vom Bilderdienst las!
R 3, 5

Anzeigen helfen Dir verkaufen

PALAST
Heute Samstag morgen Sonntag 10.30 abds. Spät-Vorstellung
Der große Sensationsfilm
Mord im Nebel
Ein spannender Kriminal-Film mit dem berühmten Detektiv Bulldog Drummond

LIBELLE
O 7, 8 Fernruf 220 09 O 7, 8
Samstag und Sonntag wieder 2 große
Tanzveranstaltungen
auf der Bühne Marco Giehl
Im gleichen Hause
schönste Bar Mannheims
EREMITAGE
Meister „KIKI" mixt.
Anschließend ins
GRINZING
Stätte gepflegter Weine und Biere
2 lustige Pfälzer
singen und spielen, sorgen für gute Laune
Ein abwechslungsreiches
WOCHENEND
in den „Libelle-Betrieben"

Hochschule für Musik u. Theater
Zum „TAG DER HAUSMUSIK"
1. Musizierstunde
ausgeführt von Schülern des Konservatoriums „Mannheimer und Wiener Schule"
Sonntag, den 19. November, 4 Uhr
im Kammermusiksaal der Hochschule
Unkostenbeitrag: 0.20 RM. — Beendigung vor Eintritt der Dunkelheit.

25. November Samstag 20 Uhr
26. November Sonntag 20 Uhr
Musensaal, Rosengarten
Meisterabende froher Unterhaltung
III. Folge
Rosita Serrano
die berühmte chilenische Lied- und Chansonsängerin mit ihren Rhythmikern:
Kurt Hohenberger
und seine Solisten
Die vorhergehenden Meisterabende waren vollständig ausverkauft. Darum
rechtzeitig Karten kaufen!
Karten ab RM. 1.— bei KdF-Dienststellen, Heckel, O 3, 10, Verkehrsverein Plankenhof, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher, Tattersall, in Ludwigshafen: Kohler-Kiosk, Ludwigsplatz und - soweit vorhanden - an der Abendkasse
Rechtzeitig Karten kaufen!

A. S. Z.-Sportbericht
erscheint jeden Sonntag abend und Montag früh mit seiner Hauptausgabe. Erhältlich im Straßenhandel und in den Kiosken. Einzelverkaufspreis der Hauptausgabe 15 Pfennig.

Eichbaum-Edelbier
In Flaschen, Brauerei-Füllung
erhältlich in meinen Verkaufsstellen
Schreiber

Langweilige Abende im verdunkelten Heim?
Dann hilft Ihnen ein gutes Leihbuch!
Gebühr von 20 Pfennig an! Kein Pfand! Ueber 5000 Bücher! Neuerscheinungen!
J. W. LAEMMEL
VERKAUF BÜCHER VERLEIH
C 1, 5 - Breite Straße - (vorm. Dr. v. Schaewen)
N 4, 10 - Nähe Kunststraße - (vorm. H. Kolbe)

Schwarzwald-Kinderheim
„Kinderlust" Hinterzarten (900 m) nimmt noch 1—2 Kd. auf. Höchstzahl 6 Kd. Bevorzugte Höhenlage. Als Dauerheim besond. geeignet. Prospekte NMZ. — Fernspr. 263 27 658 Frau E. Hoffmann.

Möbel aller Art auf Teilzahl.
kl. Anzahl., kl. Raten, frei Haus. Ehestandsdarl. u. Kinderbeih. n. in Zahl. Besuch unverb. d. M. Wink, Heidelberg, Dossenh. Landstr. 54.

Lest die NMZ

Gut auszusehen fordert ein gewisses Gleichmaß der Figur. — Thalysia-Formenpflege gestattet die persönliche Behandlung der Formensorgen
THALYSIA
Karoline Oberländer
Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz) Fernsprecher 262 47
Heidelberg, Hauptstr. 121, Fernspr. 4669

Amtl. Bekanntmachungen

Oeffentliche Erinnerung.

Die nachstehend aufgeführten, aus dem Monat Oktober 1939 herrührenden Gebühren werden bis spätestens 18. November 1939 zur Zahlung an die Stadtkasse fällig: **Gemeindegerichtsgebühren, Mieteinigungsamtsgebühren, Tiefbauamtsgebühren, Feuerversicherungsgebühren, Desinfektionsgebühren, Baugebühren, Ortsgerichtsgebühren.** An diese Zahlungen wird erinnert.

Wer nunmehr nicht bis spätestens 22. November 1939 Zahlung leistet, hat nach den Vorschriften der badischen Gemeindebetreibungsordnung eine Versäumnisgebühr in Höhe von 2 v. H. der Schuldigkeit zu entrichten.

Der Schuldner hat außerdem die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht.

Stadtkasse.

Anordnungen der NSDAP

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

NS-Frauenschaft

Deutsches Eck. 19. 11., 15 Uhr, Gemeinschafts - Nachmittag im „Gambrinus", U 1.

Friedrichsfeld. 19. 15., 15 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag für sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder sowie Jugendgruppe im „Adler".

Abt. Jugendgruppe

JG Neueichwald. 18. 11. treffen sich alle Mädel um 15 Uhr an der Omnibushaltestelle Kreuzplatz.

BDM

Mädelgr. 33/34 Rheinau-Pfingstberg. 19. 11., 9 Uhr, am SA-Platz antreten.

Jungmädel

JM - Gruppe Neckarau - Nord-Süd. 19. 11., 8.45 Uhr, am Marktplatz in Dienstkleidung z. Jugendfilmstunde antreten.

HJ

Bannspielschar 171 (Orchester) Mannheim. 19. 11. tritt das gesamte Bannorchester um 9.30 Uhr mit Instrumenten und Notenständern am Gymnasium an. Rückständige Beiträge mitbringen!

Marinestamm 171. 19. Novbr., 8.30 Uhr, tritt der gesamte Stamm einschl. Ruderer und Kanuten auf dem Platze hinter der Zellweide in tadelloser Uniform zur Besichtigung an. Wer keine blaue Marineuniform besitzt, erscheint im Braunhemd. Winkflaggen, KK-Gewehre und 20 ₰ zum Schießen sind mitzubringen. Bei Nichterscheinen wird angenommen, daß der Betreffende kein Interesse an der MHJ hat und erfolgt alsdann Ueberweisung in die allgemeine HJ oder Ausschluß. Dienstende gegen 12.30 Uhr.

Motorgefolgschaft 1. Die Gefolgschaft tritt am 19. 11., 8 Uhr, in Winteruniform auf dem Gockelsmarkt an. Die Jggn. Günther Treiber, Hans Schnebel und Hans Rehnke haben sich umgehend auf der Gefolgschafts-Dienststelle, N 2, 11, zu melden.

Danksagung

Für die uns erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

Hermann Heitz

sagen wir unseren herzlichen Dank.

Besonders danken wir der Betriebsführung und Gefolgschaft der Neuen Mannheimer Zeitung und der Hildebrandmühle, ferner den Herren Aerzten, den Diakonissinnen und Diakonen vom Diakonissenhaus, sowie den Schwestern der Jungbuschstation. Ebenso ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Kieler für die trostreichen Worte, den Kameraden des Gesangvereins Typographia für die Kranzniederlegung, den Hausbewohnern und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Mannheim, den 18. November 1939.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

National-Theater Mannheim
Samstag, den 18. November 1939
Vorstellung Nr. 56 — Miete A Nr. 5
Erste Sondermiete A Nr. 3
Zum ersten Male:
Maske in Blau
Große Operette in sechs Bildern von Heinz Hentschke
Liedertexte von Günther Schwenn
Musik von Fred Raymond
Anf. 19.30 Uhr — Ende etwa 22.30 Uhr

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 19. November 1939
Vorstellung Nr. 57
KdF.: Kulturgemeinde Mannheim
Nachmittagsvorstellung
Zar und Zimmermann
Komische Oper in drei Akten von A. Lortzing
Anfang 14 Uhr — Ende gegen 17 Uhr

Sonntag, den 19. November 1939
Vorstellung Nr. 58 — Miete B Nr. 5
Erste Sondermiete B Nr. 3
Maske in Blau
Große Operette in sechs Bildern von Heinz Hentschke
Liedertexte von Günther Schwenn
Musik von Fred Raymond
Anf. 19.30 Uhr — Ende etwa 22.30 Uhr

Wieder eingetroffen:
Luftschutzlampen (den Vorschriften entsprechend)
Leselampen (erleichtern infolge ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit die Verdunklung der Wohnräume)
Kühlschränke (Fabrikat Bosch, BBC, Elektrolux und Frigidaire)
Heidelberger Straße P 7, 25 — *Rheinelektra* — Fernsprecher Nr. 347 21